

# Friedrich Naumann Stiftung

## Jahresbericht | Annual Report 2006

DIE FRIEDRICH-NAUMANN-STIFTUNG IST DIE STIFTUNG FÜR LIBERALE POLITIK IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND.

SIE WILL DAZU BEITRAGEN, DEM PRINZIP FREIHEIT IN MENSCHENWÜRDE IN ALLEN BEREICHEN DER GESELLSCHAFT GELTUNG ZU VERSCHAFFEN, IM INLAND WIE IM AUSLAND.



Economic Freedom is not secure without political freedom, and political freedom can only be secured through economic freedom.

**Die wirtschaftliche Freiheit hat keine Sicherheit ohne politische Freiheit, und politische Freiheit findet ihre Sicherheit nur in der wirtschaftlichen Freiheit.**

Zitat / Citation Eugen Richter, 1896

## A Foundation for Freedom

# Stiftung für die Freiheit

Das Jahr 2006 war ein Jahr neuer Weichenstellungen für die Friedrich-Naumann-Stiftung. Nach elf Jahren erfolgreicher Tätigkeit hat Otto Graf Lambsdorff den Vorstandsvorsitz der Stiftung abgegeben. Ihm folgte nach Wahl durch das Kuratorium Wolfgang Gerhardt als neuer Vorsitzender. Es ist ein Wechsel im Zeichen von Kontinuität und Neuanfang. Die Stiftung ist als liberale Kraft gut etabliert in einem Umfeld, das immer offener für liberale Rezepte und Ideen ist. Unsere Position ist gestärkt.

Die Initiative *pro kopf*, die mit ihren Ideen von mehr Wahlfreiheit und Markt im Schulsystem und an den Hochschulen für frischen Wind in der bildungspolitischen Diskussion sorgt, wurde 2006 nicht nur weitergeführt, sondern es wurde ihre Vertiefung um den Bereich vorschulischer Bildung beschlossen. Unser Engagement für die Reform der föderalen Ordnung im Sinne eines Wettbewerbsföderalismus wurde durch die Studie „Wirtschaftliche Freiheit in den deutschen Bundesländern“ des Liberalen Instituts untermauert. Diese und andere Aktivitäten, von denen Sie in diesem Jahresbericht lesen können, bilden den Kern dessen, wofür wir stehen. Dies ist praktizierte Kontinuität.

Aber gerade als optimistische Liberale wollen wir noch mehr. Wir wollen uns neue Ziele setzen. Eines davon wurde 2006 auf den Weg gebracht. In einem Land, dessen Regierungskonstellation die Kräfte des Beharrens vereint, muss der Freiheitsimpuls umso stärker wirksam verfochten werden, um wieder eine Grundlage für notwendige Reformen zu schaffen.

Mehr als bisher wird sich die Friedrich-Naumann-Stiftung daher als die Stiftung für die Freiheit positionieren. Sie wird diese Bezeichnung demnächst auch in ihrem Namen führen, aber es geht um mehr als nur eine neue Außendarstellung. Es wurden 2006 zahlreiche Ideen für ein verstärktes Freiheitsengagement der Stiftung entwickelt und umgesetzt, darunter die Verleihung des Freiheitspreises, der an Persönlichkeiten verliehen wird, die sich in

Dr. h. c. Rolf Berndt,  
Geschäftsführendes  
Vorstandsmitglied

Dr. h. c. Rolf Berndt  
Executive Chairman



Tat und Wort besonders für die liberale Sache eingesetzt haben. Die erste Verleihung dieses Preises an Hans-Dietrich Genscher in der Frankfurter Paulskirche gehörte zu den größten und meistbesuchten Veranstaltungen, die die Stiftung je organisiert hat. Dies war erst der Auftakt. Wir wollen eine neue politische Dynamik bewirken. Unser Land braucht mehr denn je eine Veränderung in Richtung mehr Freiheit – in politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Hinsicht.

Freiheit – das ist das Motto unserer zukünftigen Arbeit!

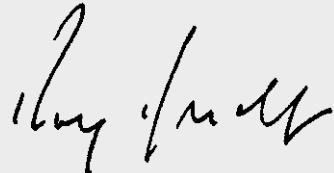
2006 was a year of changes for the Friedrich Naumann Foundation. After eleven successful years Otto Graf Lambsdorff stepped down as chairman of the Board of Directors. Wolfgang Gerhardt was elected by the Board of Trustees as his successor. It is a change marking both continuity and a new beginning. The Foundation is well established as a liberal force in surroundings that are ever more open for liberal solutions and ideas. Our standing has been strengthened.

Our education initiative called "pro capita", in the double sense of the meaning: per head and for the brains, brought a fresh wind to the debate on education with its ideas of more choice and competition in schools and universities. It was not only continued throughout 2006 but was also broadened by the decision to include pre-schooling. Our involvement in the reform of the federal system in Germany towards a more competitive structure was underlined by the Liberal Institute's study paper on "Economic Freedom in the Federal States of Germany". This and other activities that are presented in this annual report form the essence of what we stand for. This is exercised continuity.

And yet, as optimistic liberals we strive for more. We are setting new targets. One of them began in 2006. In a country whose government incorporates the forces of stagnation, the impetus for freedom must so much more be fought for to create a basis for necessary reforms.

More than before the Friedrich Naumann Foundation will therefore position itself as the Foundation for Freedom. Shortly, it will also carry this term in its name but it's more than just a new name. In 2006 the Foundation developed and implemented numerous ideas on strengthening the fight for freedom. Among them was the awarding of a freedom prize to personalities who have made a special contribution by word and deed to the liberal cause. The first award winner Hans Dietrich Genscher received the prize in St. Paul's Church Frankfurt, the meeting place of the first German parliament in 1848. It was one of the largest and best attended events that the Foundation has ever organised; and this was only the beginning. We want to induce a new political dynamic in our country that more than ever needs a change towards more freedom in the political, economic and social fields.

Freedom – that is the motto of our future work!



Vorwort / Preface	2
Inhalt / Contents	4

► **Politische Bildung & Begabtenförderung / Civic Education & Scholarships**

Theodor-Heuss-Akademie / The Theodor Heuss Academy	8
Regionalprogramm / Regional Programme	12
Büro Berlin-Brandenburg / Berlin-Brandenburg Office	18
Virtuelle Akademie / The Online Academy	20
Begabtenförderung / Scholarships	22

► **Internationale Zusammenarbeit & Politikberatung /  
International Co-operation & Consultancy**

Regionalbüro Mittel-, Südost- & Osteuropa / Central, South East & East Europe Regional Office	26
Regionalbüro Mittelmeerländer / Mediterranean Countries Regional Office	32
Regionalbüro Afrika / Africa Regional Office	36
Regionalbüro Südasien / South Asia Regional Office	40
Regionalbüro Ost- & Südostasien / East & South East Asia Regional Office	44
Regionalbüro Lateinamerika / Latin America Regional Office	48

► **Internationaler Politikdialog / International Political Dialogue**

Transatlantischer Dialog / Transatlantic Dialogue	54
Dialogprogramm Brüssel / Dialogue Programme Brussels	56
Internationale Akademie für Führungskräfte / International Academy for Leadership	58

► **Grundsatz & Forschung / Liberal Theory & Research**

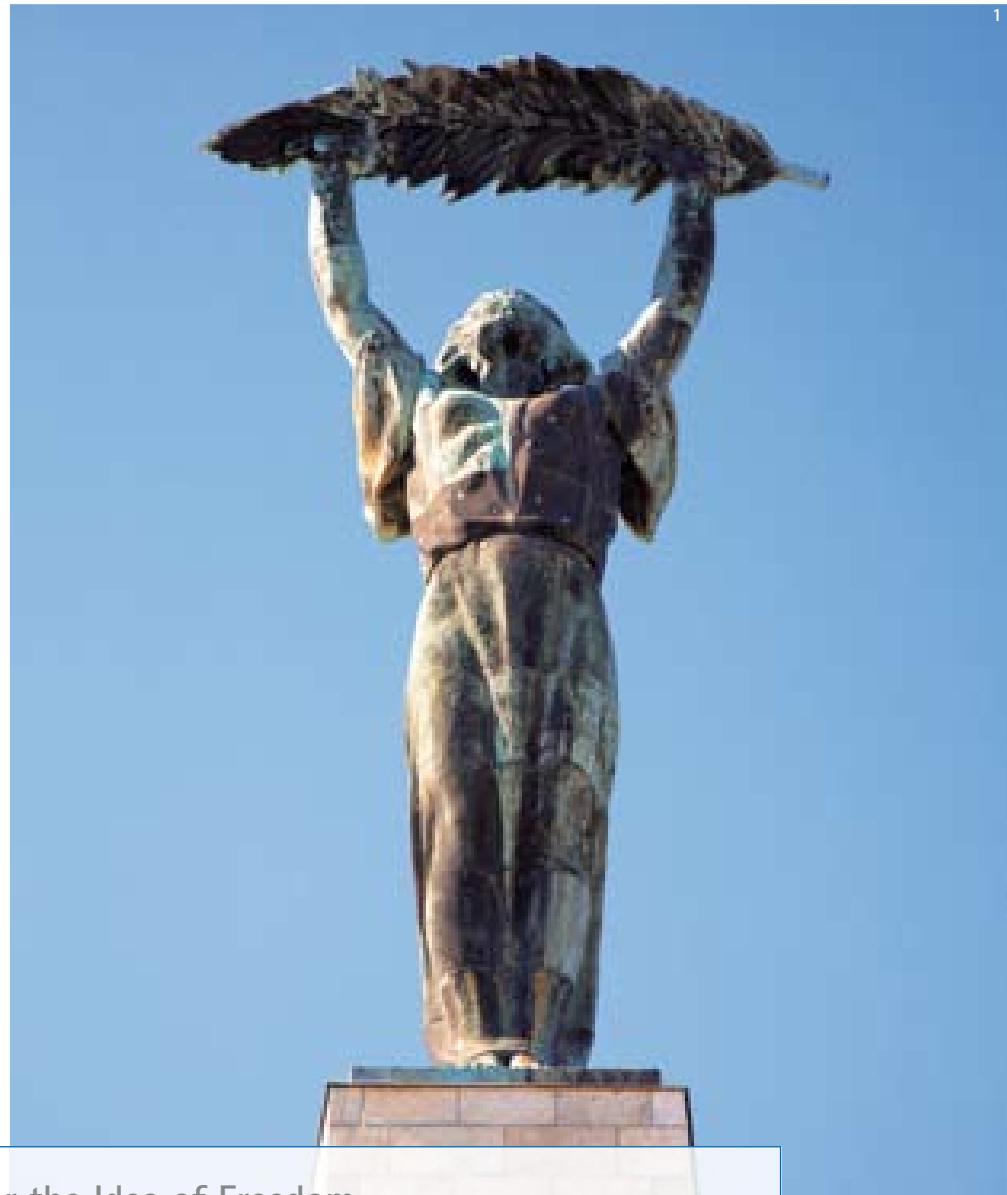
Liberales Institut / Liberal Institute	62
Archiv des Liberalismus / Liberal Archive	66

► **Stiftungsorganisation / The Organization of the Foundation**

Kuratorium und Vorstand / Board of Trustees and Board of Directors	68
Interview mit Wolfgang Gerhardt / An Interview with Wolfgang Gerhardt	74
Organigramm / Organizational Structure	76
Die Friedrich-Naumann-Stiftung in der Welt / The Friedrich Naumann Foundation Worldwide	78

Standpunkt: Freiheit braucht Eigentum, Eigentum braucht Freiheit / Point of View: Freedom Requires Property – Property Requires Freedom	80
Probieren wir es mit Freiheit! – Die Studie „Economic Freedom of the World“ / Let's Try Freedom! – The Report on "Economic Freedom of the World"	84
Zum Selbstverständnis der politischen Stiftungen / The Self-Conception of the Political Foundations	88
Stiftung in Zahlen / The Foundation in Figures	90
Bilanz / Balance Sheet	94
Bilderläuterungen / Picture Captions	96
Impressum / Imprint	96

<p><b>Werben für die Idee der Freiheit /</b> <b>Campaigning for the Idea of Freedom</b></p>	<p>6</p>	
<p><b>Partnerschaften und Projekte für die Freiheit /</b> <b>Partnerships &amp; Projects for Freedom</b></p>	<p>24</p>	
<p><b>Stärkung Internationaler Politikdialoge /</b> <b>Strengthening International Political Dialogue</b></p>	<p>52</p>	
<p><b>Wissen um die Vergangenheit und Vision für die Zukunft /</b> <b>Knowledge of the Past and a Vision for the Future</b></p>	<p>60</p>	



Campaigning for the Idea of Freedom

**Werben für die Idee der Freiheit**



2

3

Die Idee der Freiheit in Deutschland zu verbreiten, das ist die Aufgabe des Bereichs Politische Bildung und Begabtenförderung. Das Regionalprogramm, die Theodor-Heuss-Akademie, das Büro Berlin-Brandenburg, die Virtuelle Akademie und die Begabtenförderung – sie alle leisten hierzu ihren Beitrag. Der Arbeitsschwerpunkt im Jahre 2006 lag bei den Maßnahmen zur Bildungsinitiative *pro kopf*. Im Rahmen von Bildungsreihen fanden vernetzte Veranstaltungen in der gesamten Bundesrepublik, an der Theodor-Heuss-Akademie und der Virtuellen Akademie zu den Themen Hochschulstruktur, Wissenstransfer und „Pädagogische Konzepte für Schulen“ statt. Dabei wurde erörtert, welche Antworten eine Politik der Freiheit auf die Fragen unserer Zeit zu geben vermag. Auf großes Interesse stießen auch die weiteren Themenschwerpunkte „Globalisierung und Entwicklung“, „Friedenssicherung und Konfliktprävention“, „Aktive Bürgerschaft und Kommunalpolitik“ sowie „Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und Verfassungsreform“.

Der Kampf gegen den Rechtsextremismus wurde durch das Projekt „Mit Recht gegen rechts“ intensiviert. Hierzu gehörten unter anderem Veranstaltungen zu rechter Musik an Schulen, eine von der Virtuellen Akademie erstellte Internetplattform und der Schülerwettbewerb „klarer kopf“, der Jugendlichen die Gelegenheit bot, sich kritisch mit den Feinden der Freiheit auseinanderzusetzen. Die Aktion fand große Resonanz und wurde unter anderem durch die Schauspielerin Veronica Ferres unterstützt.

In mehr als 160 Fertigkeitstrainings erwarben die Teilnehmer politische Grundfähigkeiten, etwa Kenntnisse der Rhetorik, des Fundraisings oder der Pressearbeit. In insgesamt über 1.000 Veranstaltungen im gesamten Bundesgebiet weckte der Bereich das Bedürfnis und vermittelte die Befähigung, sich gesellschaftlich und politisch zu engagieren und für mehr Freiheit in unserer Gesellschaft zu kämpfen.

Disseminating the idea of freedom in Germany is the task of the Civic Education and Scholarships Division. The Foundation's regional programme, the Theodor Heuss Academy, the Berlin-Brandenburg Office, the Online Academy and the scholarship's programme all contribute.

Emphasis was placed on aspects of our educational initiative "pro capita" during 2006. In the context of educational events an array of network activities on university structures, knowledge transfer and "Pedagogic Concepts for Schools" were arranged throughout the Federal Republic, at the Theodor Heuss Academy and with the Online Academy.

Topics discussed were what answers a policy for freedom can offer to today's world. Further topics such as "Globalisation & Development", "Peace Securement & Conflict Prevention", "Active Citizens & Local Government" as well as "Human Rights, the Rule of Law & Constitutional Reform" met with great interest.

The fight against right-wing extremism was intensified with the project "Rightfully against the Right". Part of this campaign were events on right-wing music at schools, an internet platform drafted by the Online Academy and a school kids' competition "Keep a Clear Head" that offered youngsters the possibility to deal critically with the enemies of freedom. The campaign had a large response and was among others supported by German actress Veronica Ferres.

In more than 160 skill training courses participants acquired basic skills in public speaking, fundraising or the media. The Division aroused in over 1,000 events throughout the Federal Republic the desire for and the ability to get involved in social and political life and to strive for more freedom in our society.

## The Theodor Heuss Academy (THA) – Substantiated Knowledge for over 5.000 People

### Theodor-Heuss-Akademie – Fundiertes Wissen für 5.000 Menschen



Nach dem intensiven Wahljahr 2005 folgte mit dem Berichtsjahr ein Zeitraum ohne spektakuläre politische Ereignisse, dafür aber mit der Fußball-Weltmeisterschaft, die auch in der THA in den Abendstunden für Furore sorgte. Die THA führte annähernd 200 Veranstaltungen durch. Nahezu 5.000 Menschen nahmen das liberale Bildungsangebot wahr: Auch in ruhigeren Zeiten finden politische Seminare ihr Publikum.

Prof. Hermann Lübbe im Rahmen eines Seminars zur Meinungsfreiheit (oben links)

Prof. Hermann Lübbe at a seminar on freedom of opinion (top left)

Schreibwerkstatt mit Lutz Rathenow – auf der Terrasse der Theodor-Heuss-Akademie (oben rechts)

A writer's workshop with Lutz Rathenow on the terrace of the Theodor Heuss Academy (top right)

#### Weiterentwicklung liberaler Theoriebildung

Neben bewährten Formaten wie den programmatischen Wochenenden mit jungen Liberalen, zehn Liberalismus-Grundlagen-Seminaren für die Stipendiaten und dem internationalen Liberalismus-Wochen-Seminar „Europe & Liberty“ mit dem Pariser „Institute for Economic Studies“ gab es im Jahr 2006 zum ersten Mal ein Eugen-Richter-Forum. In Erinnerung an den klassisch liberalen Politiker, dessen 100. Todestag sich im März 2006 jährte, lotete die Akademie die Möglichkeiten eines entschiedenen Liberalismus in Zeiten der großen Koalition aus.

Flankiert von den internationalen Protesten im Zusammenhang mit dem sogenannten „Karikaturen-Streit“ fand im Februar in Kooperation mit dem „Bund Freiheit der Wissenschaft e. V.“ eine größere Tagung zum Thema „Meinungsfreiheit“ statt, bei der auch der renommierte Philosoph Professor Hermann Lübbe einen Vortrag hielt.

Der Bundesvorsitzende der Freien Demokraten (und Altstipendiat der Stiftung) Guido

Westerwelle war im Juli zu Gast in der Akademie, um – passend zum Halbfinale der WM – rhetorisch einen „Anstoß zur Freiheit“ gegen die große Koalition in Berlin vorzunehmen.

#### Kommunalpolitik: Wissen für die Praxis

Die Einführung des doppischen Haushalts (anstelle der Kameralistik) in den Kommunen Nordrhein-Westfalens (obligatorisch 2009) und anderer Bundesländer ließ in der Theodor-Heuss-Akademie eine erfolgreiche Seminarreihe „Neues kommunales Finanzmanagement“ entstehen, die im Berichtsjahr fünfmal durchgeführt wurde. Ergänzt um ein Seminar zu den Produktbeschreibungen in kommunalen Haushalten, erhielten ehrenamtliche Kommunalpolitiker eine hilfreiche Handreichung für die eigene Ratstätigkeit.

Auch der Crashkurs „Kommunalpolitik“ und Strategietrainings für politisch Aktive in der Gemeinde wurden mehrfach angeboten, so dass die „Keimzelle der Demokratie“ (Theodor Heuss) im liberalen Bildungsprogramm ge-

After 2005 with its multiple election campaigns last year was without spectacular political events. Instead there was the Football World Championship which also caused furore especially in the evenings. THA organised nearly 200 events. Nearly 5,000 people attended our liberal civic education programme: our political seminars reach the public even in quieter times.

### **Furthering Liberal Theory**

Apart from the established formats like the programmatic weekends with young Liberals, 10 seminars on the basics of Liberalism for our scholarship holders and the international Liberalism weekend seminar "Europe & Liberty" along with the Institute for Economic Studies in Paris there was – for the first time – an "Eugen Richter Forum" on the 100th anniversary in March of the death of the classic Liberal politician & journalist (1838–1906). The forum dealt with the possibility of a resolute Liberalism in these times of the grand coalition in Berlin.

A large conference in co-operation with the "Association for Freedom in Science" was staged on the topic of "Free Opinion" in February 2006. It flanked the international protests in connection with Islam-critical cartoons in a Danish newspaper. Professor and philosopher Hermann Lübbe addressed the meeting.

FDP leader and a Foundation alumnus, Guido Westerwelle was guest of the Theodor Heuss Academy in July. Matching the soccer semi-finals at the time he spoke about "A Kick-Off for Freedom" against the grand coalition in Berlin.



### **Local Government: Knowledge for Practice**

The introduction of double-entry accounting to replace fiscal accounting in North-Rhine Westphalia's local government resulted in a new set of seminars titled "New Local Government Accounting" at the THA. This accounting system will become compulsory in NRW by 2009 and is also being introduced to further federal states. The seminar was conducted five times in 2006. It was supplemented by a seminar on product descriptions in local government budgets.



Both the crash course "Local Government" and strategy training for activists in local government were well received. In the words of Theodor Heuss, "The germ-cell of democracy" was repeatedly dealt with in a liberal programme of civic education: and this also applies to the North-Rhine Westphalia regional programme that is organised from Gummersbach.

Neujahrsempfang in der Theodor-Heuss-Akademie u. a. mit dem Stellv. Vorstandsvorsitzenden Axel Hoffmann (l.), NRW-Innenminister Dr. Ingo Wolf (2. v. l.) und Akademieleiter Dr. Karl-Heinz Hense (r.)

The New Year reception at the Theodor Heuss Academy with among others Axel Hoffmann, deputy chairman of the Foundation's Board of Directors (left), Dr. Ingo Wolf, North Rhine Westphalia's Minister of the Interior (second from the left) and Academy director Dr. Karl-Heinz Hense (on the right)

FDP-Vorsitzender Dr. Guido Westerwelle MdB zu Besuch in der Theodor-Heuss-Akademie am 05.07.2006 (links)

Dr. Guido Westerwelle MP, and FDP chairman visiting the Theodor Heuss Academy on July 5th, 2006 (left)

bührend behandelt wurde – übrigens auch im Regionalprogramm NRW, das ebenfalls von Gummersbach aus organisiert wird.

**Innovationsminister Prof. Andreas Pinkwart, North Rhine Westphalia's Minister for Innovation (left) with Klaus Füßmann (THA) am Akademiestand beim Landesfest „60 Jahre NRW“**

Prof. Andreas Pinkwart, North Rhine Westphalia's Minister for Innovation (left) with Klaus Füßmann from the Theodor Heuss Academy at the academy's stand during the festival celebrating the 60th Anniversary of the Founding of North Rhine Westphalia



### **Selbstorganisation: Aktive Stipendiaten**

Die Seminare der Stipendiaten-Arbeitskreise der Friedrich-Naumann-Stiftung reichten im Jahr 2006 thematisch von „Islam und Demokratie“ über „Wirtschaft, Forschung und Ethik“ bis zur „Künstlichen Intelligenz“. Hinzu kamen bildungspolitische Seminare zu den „Chancen frühkindlicher Bildung“, zum „Bildungsbegriff jenseits der Institutionen“ und zur „Bildung in Skandinavien“. Auch zu sensiblen Fragen wie „Erfolgreich durchs Leben“ oder zur „Homosexualität in der Gesellschaft“ legten Stipendiaten der Friedrich-Naumann-Stiftung ausgezeichnete Seminar-Konzeptionen vor und sorgten für einen reibungslosen Ablauf. Programmatischer Höhepunkt war ein gemeinsam mit dem Liberalen Institut durchgeführtes Seminar zum in Aussicht gestellten EU-Beitritt der Türkei, aus dem ein viel beachtetes Positionspapier hervorging.

**Terrorismus-Experte Dr. Guido Steinberg auf den Gummersbacher Sicherheitsgesprächen**

Dr. Guido Steinberg, an expert of terrorism during the Gummersbach Security Meetings



### **Die Welt verstehen: Internationale Themenschwerpunkte**

Die Themenschwerpunkte „Globalisierung und Entwicklung“ und „Friedenssicherung und Konfliktprävention“ wurden im Berichtszeitraum vor allem durch drei politisch-kulturelle Wochenenden (Ukraine, Südafrika und Südostasien) und Tagungen zum „Kaukasus“ oder zum „Erweiterten Mittleren Osten“ aufgegriffen, letztere in der Reihe „Gummersbacher Sicherheitsgespräche“, einer mittlerweile ins siebte Jahr gehenden Kooperation mit der Deutsch-Atlantischen Gesellschaft. Nach wie vor bieten internationale Themen den Vorteil, sowohl die länderspezifische Situation als auch die Beziehungen zu Deutschland eingehend zu behandeln. Sie schaffen darüber hinaus Gelegenheit, die jeweilige Projektarbeit der Stiftung im Ausland vorzustellen.

Weitere Höhepunkte im Programm der THA im Jahr 2006 waren ein Workshop mit liberalen Senioren zum Thema „Zu aktiv um alt zu sein“, eine hochschulpolitische Fachtagung zum Thema „IT-Hochschulmanagement“ sowie ein frauenpolitischer Kongress in Köln zu den „Karrierechancen von Frauen“.

### Self-Organisation: Active Scholarship Holders

The Foundation's scholarship holders' study groups covered such topics as "Islam & Democracy", "Economics, Research and Ethics" as well as "Artificial Intelligence". This was augmented by civic education seminars on the "Chances of Early Childhood Education", "Education beyond the Institutions" and "The Education System in Scandinavia". The Foundation's scholarship holders drafted and conducted without a hitch excellent seminars on such sensitive topics as "Success in Life" or "Homosexuality in Society". A programmatic highlight was a joint seminar with the Liberal Institute on the perspectives of Turkish membership in the EU that produced a paper that was widely taken notice of.



### Understanding the World: International Focal Issues

The focal issues "Globalisation & Development" and "Securing Peace – Preventing Conflict" were dealt with on three politico-cultural weekends about the Ukraine, South Africa & South East Asia and meetings dealing with the Caucasus or the greater Middle-East area. The latter was one of the Gummersbach Security Meetings, a co-operation with the German Atlantic Society that is now in its 7th year. International topics still have the benefit of offering in depth analysis of specific questions concerning individual countries as well as the relationship with) Germany. Furthermore, they offer the opportunity to present the relevant activities of the Foundation abroad.



Politisch-kulturelles Wochenende Indien

Politico-cultural weekend on India

### Problemorientiertes Lernen als Gruppenübung in einem Seminar zur Privatschul-pädagogik

A group training dealing with problem oriented learning during a seminar on private school education

Further highlights of the THA programme in 2006 were a workshop for liberal senior citizens on "Too Active to Be Old", an academic meeting on "IT-High School Management" and a women's congress in Cologne on "Career Opportunities for Women".



Education at Your Front Door, Freedom on the Spot – The Regional Programme of the Friedrich Naumann Foundation

## Bildung vor der Haustüre, Freiheit vor Ort – das Regionalprogramm der Friedrich-Naumann-Stiftung

Mit rund 630 Veranstaltungen und mit über 25.000 Teilnehmern erzielte das Regionalprogramm der Friedrich-Naumann-Stiftung im Jahr 2006 erneut Spitzenwerte. Neben Veranstaltungen zu den Themen Schule und Hochschule im Rahmen der Initiative *pro kopf* und Fertigkeitentrainings im Vorfeld von drei Landtagswahlen bildeten Kulturveranstaltungen einen weiteren Angebotsschwerpunkt.

Hans-Dietrich Genscher erhält den ersten Freiheitspreis der Friedrich-Naumann-Stiftung von Dr. Wolfgang Gerhardt MdB und Prof. Dr. Jürgen Morlok in der Frankfurter Paulskirche (oben).

Hans Dietrich Genscher receives the first Freedom Award of the Friedrich Naumann Foundation from Dr. Wolfgang Gerhardt MP, and Prof. Dr. Jürgen Morlok at St. Paul's Church in Frankfurt (above).

Prof. Dr. Mathias Tullner bei der 1. Festveranstaltung zum 125. Geburtstag von Prof. Dr. Erhard Hübener in Halle

Prof. Dr. Mathias Tullner at the first event commemorating the 125th anniversary of the birth of Dr. Erhard Hübener in Halle

### Regionalbüro Halle

In Sachsen-Anhalt und Thüringen wurden die Aktivitäten zur Bildungsinitiative *pro kopf* gegenüber dem Vorjahr verstärkt. Hohen Zulauf hatten hier vor allem Veranstaltungen zum Thema Schule und zu neuen pädagogischen Konzepten. Auf ein großes Medieninteresse stießen die Veranstaltungen „Zukunftsinvesti-



tionen für Mitteldeutschland – Forschung und Innovation als Wachstumsmotor“ in Halle mit dem nordrhein-westfälischen Innovationsmi-

nister Professor Andreas Pinkwart und Cornelia Pieper sowie „Chancen und Herausforderungen der Globalisierung“ mit Otto Graf Lambsdorff am Fraunhofer-Institut in Magdeburg.

Besondere Höhepunkte waren die Festveranstaltung zum 125. Geburtstag von Professor Erhard Hübener im ehrwürdigen Ständehaus zu Merseburg mit Bundesaußenminister a. D. Hans-Dietrich Genscher sowie die „Gedenkveranstaltung zum 80. Geburtstag von Wolfgang Mischnick“ in Kooperation mit der Wilhelm-Külz-Stiftung in Dresden.

Sehr gute Resonanz fanden internationale Themen wie etwa zur russischen Außen- und Sicherheitspolitik mit Falk Bomsdorf, dem Projektleiter der Friedrich-Naumann-Stiftung in Russland.

### Regionalbüro Hannover

Im Vorfeld von Landtags- und Kommunalwahlen war die Nachfrage nach Fertigkeiten für politisch Aktive – Medienworkshops,

The Regional Programme of the Friedrich Naumann Foundation achieved a further peak with approximately 630 events and 25,000 participants during 2006. Cultural events were a central aspect next to events on schools and universities in connection with the initiative "pro capita". Capability training courses were offered in the run-up to three state elections.

### Halle Regional Office

Activities in the context of the Foundation's initiative "pro capita" were intensified in Saxony-Anhalt and Thuringia. Large audiences were above all recorded at events on schools and new pedagogic concepts. There was a large media echo on "Investing for the Future in Central Germany – Research and Innovation as Growth Machines" with North-Rhine-Westphalia's Minister for Innovation, Professor Andreas Pinkwart and FDP MP Cornelia Pieper, and on "Chances & Challenges of Globalisation" with Otto Graf Lambsdorff at the Fraunhofer Institute in Magdeburg.

Of special mention are two memorial events: The meeting on the 125th anniversary of the birth of liberal politician Erhard Hübener (1881–1958) with former Foreign Minister, Hans Dietrich Genscher in the ven-



60 Jahre Liberaler Neubeginn in Göttingen: Dr. Norbert Ulrich, Dr. Wolfgang Gerhardt MdB, Dr. Thomas Klingebiel (v. l. n. r.)

Dr. Norbert Ulrich, Dr. Wolfgang Gerhardt MP, Dr. Thomas Klingebiel at the 60th anniversary of the liberal restart in Göttingen (from ltr)

### Hannover Regional Office

There was special demand for capability training, media workshops and strategy planning in the run-up to state and local elections in Lower Saxony. Further focal points were events on the Foundation's initiative "pro capita" and on "Integration & Migration", a high-ranking roundtable with migration specialist Professor Klaus Bade, Dutch author



Wie Deutschland wieder Zukunft gewinnt – Chancen und Herausforderungen der Globalisierung, 13.03.2006 in Magdeburg: Prof. Dr. Michael Schenk, Dr. Otto Graf Lambsdorff, Manfred Maas, Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué, Dr. Klaus Hiekmann (v. l. n. r.)

Prof. Dr. Michael Schenk, Dr. Otto Graf Lambsdorff, Manfred Maas, Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué, Dr. Klaus Hiekmann at „Changes & Challenges of Globalisation“ in Magdeburg on March 13th, 2006 (from ltr)

erable Estates Building of Merseburg and the memorial meeting on the 80th anniversary of the birth of FDP politician Wolfgang Mischnick (1921–2002) in co-operation with the Wilhelm Külz Foundation in Dresden.

There was a good attendance at events dealing with international topics such as "Russian Foreign and Security Policy" with Falk Bomsdorf, the Foundation's project manager in Russia.

Leon de Winter and the head of the political department of the Canadian Embassy in Berlin, Ian Shaw. The debate centred on the failings of German federal government policy in the field of migration.

Celebration events on "60 Years of a Liberal Restart" in Hannover, Göttingen and Bremen had between 150 and more than 300 guests. A balance of liberal education policy in Lower Saxony was drawn at an event marking the 25th anniversary of the Rudolf von Bennigsen Foundation. Prominent speakers from science and politics such as Lower Saxony's Deputy

Strategieplanung – besonders groß. Weitere Schwerpunkte bildeten die Initiative *pro kopf* sowie das Thema „Integration und Migration“.



„Migration und Integration“ in Hannover, Prof. Dr. Klaus Bade, Prof. Wilfried Köpke, Leon de Winter, Ian Shaw (v. l. n. r.)

Prof. Klaus Bade, Prof. Wilfried Köpke, Leon de Winter, Ian Shaw at „Migration & Integration“ in Hanover (from ltr)

Dies war auch der Titel einer hochkarätig besetzten Podiumsrunde mit dem Migrationsforscher Professor Klaus Bade, dem niederländischen Schriftsteller Leon de Winter sowie dem Leiter der politischen Abteilung der Kanadischen Botschaft in Berlin, Ian Shaw. Versäumnisse der bundesdeutschen Integrationspolitik standen im Mittelpunkt.

„60 Jahre liberaler Neubeginn“: Zu den Jubiläumsveranstaltungen in Hannover, Göttingen und Bremen kamen jeweils zwischen 150 und über 300 Gäste. Eine Bilanz der liberalen Bildungsarbeit in Niedersachsen wurde anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Rudolf von Bennigsen-Stiftung gezogen. Prominente Redner aus Wissenschaft und Politik, wie der stellvertretende Ministerpräsident Walter Hirche und der Vorstandsvorsitzende der Friedrich-Naumann-Stiftung, Wolfgang Gerhardt, unterstrichen dabei die gesellschaftliche Bedeutung liberaler politischer Bildungsarbeit.



Prof. Dr. Bernd Huber bei der Verleihung des Thomas-Dehler-Preises am 23.09.2006

Prof. Dr. Bernd Huber speaking at the award ceremony of the Thomas Dehler Prize on September 23rd, 2006

### Regionalbüro Lübeck

Im Norden prägten zwei Großveranstaltungen den Jahresbeginn: „60 Jahre liberaler Neubeginn“ mit über 300 Gästen in Hamburg in Anwesenheit des Bundesvorsitzenden der FDP, Guido Westerwelle. In Neumünster begeisterte bei einer Jubiläumsveranstaltung die 18-jährige Anneke Behrens mit ihrem Beitrag „Erwartungen der jungen Generation an die Politik“.

Neben Veranstaltungen zur Bildungsinitiative *pro kopf*, die in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein zahlreich durchgeführt wurden, hatten regionale Themen wie „Tourismus und Arbeitsmarkt“ hohen Zulauf. Diskussionsrunden wie „Das diplomatische Quartett“ und „Amerika verstehen“ wurden erfolgreich fortgesetzt. Im Anschluss an Vorträge zu Themen wie die „USA als Weltpolizist“ oder „The American Dream – Realität oder Illusion“ gab es angeregte und zum Teil sehr lebhafte Debatten mit dem Publikum.

Fertigkeitstrainings für politisch Aktive waren im Vorfeld der Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern gut besucht. Einen krönenden Abschluss bildete die internationale Konferenz „Lateinamerika – der vergessene Kontinent?“ im Überseeclub in Hamburg mit Referenten aus Nicaragua, Argentinien, Guatemala und Kolumbien.

### Regionalbüro München

„Deutsche Interessen in der Außen- und Sicherheitspolitik“: Einmal mehr diskutierten hochkarätige Referenten aus Politik, Militär und Journalismus auf der Nürnberger Sicherheitstagung.

Dass engagierte Lehrer und Eltern auch in einem schwierigen sozialen Umfeld Herausragendes erreichen können, wurde auf einer Podiumsdiskussion „Hauptschule im Aufbruch“ in Kooperation mit dem Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft deutlich.

Weitere Themen zur Bildungsinitiative *pro kopf* waren „Wissenschaftsunternehmen Universität“ mit dem Präsidenten der Technischen Universität München, Professor Wolfgang A. Herrmann, und „Hochschulen im Weiterbildungsmarkt“ am Beispiel der Universität Augsburg.

Höhepunkt des Jahres war die Verleihung des Thomas-Dehler-Preises 2006 an den Vor-

Minister President, Walter Hirche, and the Foundation's Chairman of the Board of Directors, Wolfgang Gerhardt underlined the social relevance of liberal civic education.

#### Lübeck regional Office

Two big events on "60 Years of a Liberal Restart" marked the beginning of 2006 in the North. FDP leader Guido Westerwelle spoke to more than 300 guests in Hamburg, while 18-year old Anneke Behrens thrilled the audience with her keynote speech on "Expectations towards Politics by the Younger Generation" in Neumünster.

Regional topics such as "Tourism and the Labour Market" were well attended alongside numerous events on the Foundation's education initiative "pro capita" in Hamburg, Mecklenburg-Pomerania and Schleswig-Holstein. Debate circles such as the "Diplomatic Quartet" and "Understanding America" were successfully continued throughout the year. There were lively and in some cases very lively debates with the audience following talks about "The USA as World Policeman" or "The American Dream – Reality or Illusion?"

Capability training courses for the politically active were well attended in the run-up to the state elections in Mecklenburg-Pomerania. The year's crowning event was an international conference on "Latin America – the Forgotten Continent?" that took place in the Overseas Club in Hamburg with speakers from Nicaragua, Argentina, Guatemala and Columbia.

#### Munich Regional Office

Once again high-ranking speakers from politics, the military and the media spoke at the Nuremberg security conference on "German Interests in Foreign and Security Politics".

A roundtable event on "Changes in Secondary Education" organised together with the Civic Education Office of the Bavarian Industrial Association featured the outstanding success that teachers and parents can achieve in a difficult social set-up.

Further events in the context of the "pro capita" initiative were "Scientific Enterprise University" with the president of Munich Technical University, Professor Wolfgang Herrmann and "Universities on the Further Education Market" taking Augsburg University as an example.

The highlight of the year was the 2006 award of the Thomas Dehler Prize to the Foundation's Chairman of the Board of Directors, Wolfgang Gerhardt.

At his keynote speech Rector Professor Bernd Huber of Munich's Ludwig Maximilian University underlined the categorical priority of education and innovation for Germany.



Sabine Leutheusser-Schnarrenberger MdB bei der Verleihung des Thomas-Dehler-Preises am 23.09.2006

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger MP, speaking at the award ceremony of the Thomas Dehler Prize on September 23rd, 2006



The Thomas Dehler Foundation took over the Foundation's Munich Office and its civic education programme in Bavaria on July 1st 2006.

Dr. Wolfgang Gerhardt MdB im Hamburger Übersee-Club

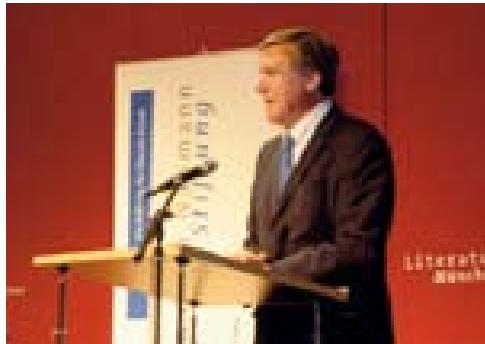
Dr. Wolfgang Gerhardt MP, addressing the Hamburg Overseas Club

standsvorsitzenden der Friedrich-Naumann-Stiftung, Wolfgang Gerhardt.

In seiner Festrede betonte der Rektor der Ludwig-Maximilians-Universität München, Professor Bernd Huber, die unbedingte Priorität von Bildung und Innovation für Deutschland.

Dr. Wolfgang Gerhardt MdB bei der Verleihung des Thomas-Dehler-Preises am 23.09.2006

Dr. Wolfgang Gerhardt MP, speaking at the award ceremony of the Thomas Dehler Prize on September 23rd, 2006



Seit dem 1. Juli 2006 führt die Thomas-Dehler-Stiftung die liberale politische Bildungsarbeit im Freistaat Bayern wieder selbstständig durch.

#### Regionalbüro Stuttgart

Mit dem ersten Bildungskongress im Februar in Mannheim im Rahmen der Initiative *pro kopf* konnte die Stiftung ein weiteres Markenzeichen zum Thema Hochschule setzen.

Veranstaltungen zur Geschichte unserer Demokratie erfreuten sich großer Nachfrage.



Karlsruher Verfassungsdialog 2006

Karlsruhe Constitutional Dialogue Meeting 2006

Auch über aktuelle Fragen der Zeitgeschichte wurde diskutiert. So im „Haus der Geschichte Baden-Württembergs“ mit Cornelia Schmalz-Jacobsen, die die „Kultur des Gedenkens und Erinnerns“ in Deutschland kritisch hinterfragte. Eine Veranstaltung zur Schlacht

bei Königgrätz, die 2006 ihren 140. Jahrestag hatte, fand hohen Zulauf.

Zur aktuellen Problematik der „Rechten Rockmusik“ wurde in Kooperation mit der „Arbeitsgemeinschaft der Jugendfreizeitstätten“ im Stuttgarter Theaterhaus – unter der Schirmherrschaft des baden-württembergischen Justizministers Professor Ulrich Goll – eine Großveranstaltung durchgeführt.

Die Bedeutung der Kommune in unserer föderalen Demokratie unterstrich der „Karlsruher Verfassungsdialog“. Unter Mitwirkung der Sozialministerin Baden-Württembergs, Monika Stolz, widmete sich das „Dr.-Horst-Glück-Symposium“ dem Thema „Ärzte in der Politik“.

#### Regionalbüro Wiesbaden

Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte sind traditionell Themenschwerpunkte in Hessen und Rheinland-Pfalz. So wurde in einem rechtspolitischen Forum mit der früheren Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger vor dem schleichenden Verlust von Freiheitsrechten angesichts terroristischer Bedrohungen und dem Bedürfnis nach (scheinbarer) Sicherheit gewarnt.

Die massiven Auswirkungen moderner Datenerfassungssysteme und Technologien auf die persönliche Freiheit des Einzelnen veranschaulichte eine hochkarätige Expertenrunde zum Thema „Der gläserne Bürger“ im Mainzer Schloss.

Über Möglichkeiten, wie der Strafanpruch der Völkergemeinschaft gegen Völkermord und Kriegsverbrechen durchgesetzt werden kann, diskutierten der Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe, Günter Nooke, der Verfassungsrichter Professor Herbert Landau und der Richter am Internationalen Strafgerichtshof Den Haag, Wolfgang Schomburg, auf dem traditionellen Karl-Hermann-Flach-Disput in Bad Homburg.

Absoluter Höhepunkt des Jahres war ein Festakt mit über 1.300 in- und ausländischen Gästen in der Frankfurter Paulskirche anlässlich der Verleihung des Freiheitspreises der Friedrich-Naumann-Stiftung an Bundesaußenminister a. D. Hans-Dietrich Genscher.

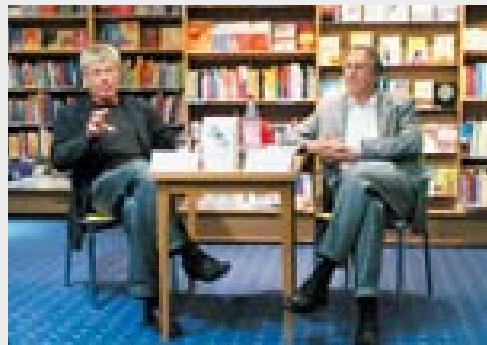
### Stuttgart Regional Office

In connection with the initiative "pro capita" the Foundation was able to further mark-up on the topic of universities at the first educational congress in Mannheim in February 2006.

Events on the history of our post-war democracy were also well received.

There were also events on present-day topics like "The Culture of Commemoration & Remembrance" at the House of Baden Wurttemberg History with former FDP MP Cornelia Schmalz-Jacobsen who presented a critical analysis.

A memorial meeting on the 140th anniversary of the Battle at Königgrätz – (where the Prussians and their Baden and Württemberg allies defeated the Austrians in 1866) – was well attended.



There was a large event at Stuttgart's State Theatre in co-operation with the Association of Youth Clubs on present-day problems with rightwing rock music. The meeting was under the patronage of the Baden-Württemberg Minister of Justice, Ulrich Goll.

The relevance of local government in our federal system was underlined at the "Karlsruhe Constitutional Dialogue Meeting". Baden Württemberg's Minister for Social Affairs, Monika Stolz spoke on the topic of "Doctors in Politics" at the "Horst Glück Symposium" in memory of the former doctor and Baden Württemberg MP (1940–2004)

### Wiesbaden Regional Office

The rule of law and human rights are traditional topics in Hesse and the Rhineland Palatinate. That is why the former federal minister of justice, Sabine Leutheusser-Scharrenberger warned about the creeping loss of individual freedom in the context facing of the terrorist threat and the desire for (apparent) security.

The massive effect of modern database systems and technologies on the citizen's personal freedom was illustrated by a high-ranking roundtable of experts at a meeting titled "The Transparent Citizen" staged at Mainz Castle.

Günter Nooke, the Federal Government's Representative on Human Rights and Humanitarian Aid discussed with German constitutional judge, Professor Herbert Landau and Wolfgang Schomburg, presiding judge at the International Court in The Hague on how the international community can ensure punishment of genocide and war crimes at the traditional "Karl Hermann Flach Debate" (Liberal politician and journalist: 1929–1973) in Bad Homburg.

The absolute highlight of the year was the awarding of the Freedom Prize of the Friedrich Naumann Foundation to former German Foreign Secretary, Hans Dietrich Genscher with more than 1,300 German and foreign guests at St. Paul's Church Frankfurt – the venue of the first democratic parliament of Germany in 1848.

„Patriotismus als Party?“ – Medienpolitischer Diskurs mit SPIEGEL-Redakteur Reinhard Mohr in Heidelberg (l.) und Michael Roick, Leiter Regionalprogramm

“Celebrating Patriotism at a Party?” – A media-political debate with SPIEGEL editor Reinhard Mohr (left) and Michael Roick, Head of the Regional Programme in Heidelberg



Culture, Freedom and Education – Central Issues of the Berlin-Brandenburg Office

## Kultur, Freiheit und Bildung – Schwerpunktthemen des Büros Berlin-Brandenburg

Kultur, Freiheit und Bildung waren die Schwerpunktthemen des Büros Berlin-Brandenburg. Die politische Bildungsarbeit konzentrierte sich auf die Bereiche Schule, Jugend und Wissenschaft. Mit Diskussionen über bürgerschaftliches Engagement und internationale Politik wurden Interessierten Anregungen zum freiheitlichen Denken und zu politischem Handeln gegeben.

Ausstellungseröffnung „HandZeichen“ von Rainer Ehr im Truman-Haus (oben)

At the opening of the exhibition "A Show of Hands" by Rainer Ehr in the Truman House (above)



Hans Joachim Otto MdB bei der 3. Jahrestagung Kulturwirtschaft

Hans Joachim Otto MP, at the 3rd annual meeting on cultural economics

Finanzierung der Universitäten, Wissenschaftstransfer sowie Reformbedarf im Schulwesen waren Themen, die im Rahmen der Bildungsinitiative *pro kopf* der Friedrich-Naumann-Stiftung in der Region stattfanden. So präsentierte Professor Christian Pfeiffer die neuesten Umfrageergebnisse zum familiären Umfeld von Schulkindern. Zukunftsinvestitionen in die Jugend müssten zum Grundsatz der Politik werden – das war das Fazit dieser Bildungsveranstaltung. Wissenschaftscluster aus Universitäten, Forschungsinstituten und Wirtschaft sollten die Standorte Berlin und Potsdam stärken, lauteten die Ergebnisse anderer Diskussionsabende.

Rechtsstaat und Bürgerrechte sind Pfeiler demokratischer Systeme. In manchen Ländern der Welt besteht in diesem Bereich massiver Reformbedarf, so etwa im häufig als „gelenkte Demokratie“ bezeichneten Russland. Hochkarätige Experten setzten sich daher während einer internationalen Konferenz mit dem Thema

„Russland und der Westen: Zukunftsfragen der internationalen Beziehungen“ auseinander.

Freiheit ist der zentrale Wert unserer Gesellschaft. Freiheit eröffnet dem Bürger Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben. Freiheit verlangt aber auch, Verantwortung für die Gesellschaft und für Mitmenschen zu übernehmen. Dass dieses Engagement gestärkt werden muss, war eine der Forderungen der Tagung „Bürgerschaftliches Engagement in Deutschland“.

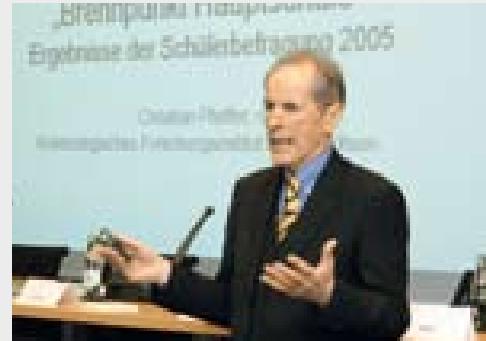
Über die neuesten Entwicklungen in der Kulturbranche diskutierten über 200 Kulturunternehmer auf der bundesweiten 3. Jahrestagung Kulturwirtschaft. Künstlerische Zeichen setzte das Büro durch vielfältige Ausstellungen im Truman-Haus. Seit fünf Jahren hat die Geschäftsstelle der Friedrich-Naumann-Stiftung hier ihren Sitz. Aus diesem Anlass kamen über 1.000 Gäste zum Sommerfest, das unter dem Motto „An der Freiheit erfreut sich, wer Freiheit bekommt.“ stand.

Culture, freedom and education were the central issues of the Berlin-Brandenburg Office. Civic education centred on schools, youth and science. Debates on civic involvement and international politics gave to those interested incentives on thinking in terms of freedom and political involvement.

University budgets, science transfer and necessary school reforms were the topics at the centre of the Regional Office's activities in the context of the education incentive "pro capita". Professor Christian Pfeiffer, director of the Criminological Research Institute of Lower Saxony presented recent survey results on the family structure of school kids. The conclusion of the meeting was that investments in the future of the young should become a central political issue. A conclusion from other evening events was the demand to centre scientific clusters fed by universities, research centres and private enterprise in the Berlin and Potsdam region.

The rule of law and civil rights are pillars of democratic systems. There is a massive necessity for reform in certain countries of the world, like for example Russia with its "controlled democracy". High-ranking experts dealt with the topic at an international conference on "Russia and the West – Future Questions on International Relations".

Freedom is a central value of our society. Freedom affords the citizen with the chance of a self-determined life. Freedom, however, also demands accepting responsibility in society and for fellow citizens. One of the outcomes of the conference on "Civic Involvement



Prof. Dr. Christian Pfeiffer, Direktor des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen, zum Thema „Brennpunkt Hauptschule“

Prof. Dr. Christian Pfeiffer, director of the Criminological Research Institute of Lower Saxony speaking at "Focus on Secondary Modern Education"

in Germany" was the stipulation that such involvement must be strengthened.

Recent developments in the cultural field were discussed by more than 200 business people from the culture field at the 3rd annual meeting on cultural economics. The Berlin-Brandenburg Office contributed with artistic events such as numerous exhibitions at the Foundation's head office in Potsdam. The Truman House has been the Foundation's home for 5 years. This was the reason for over 1,000 guests to partake in a summer festival under the motto "You can only enjoy freedom, if you have freedom".

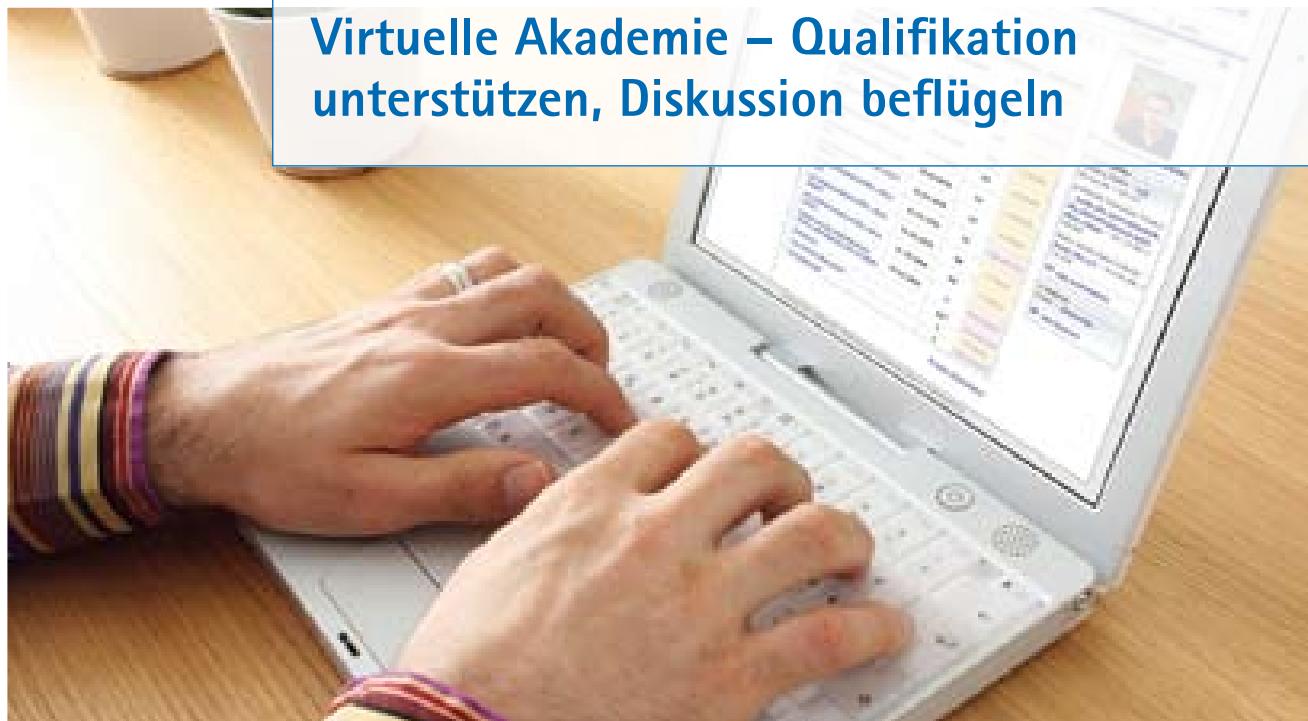


Sommerfest im Garten des Truman-Hauses am 06.09.2006: „An der Freiheit erfreut sich, wer Freiheit bekommt.“

The summer fete "You can only enjoy freedom, if you have freedom" in the garden of the Truman House on September 6th, 2006

The Online Academy – Furthering qualification, spurring debate

## Virtuelle Akademie – Qualifikation unterstützen, Diskussion beflügeln



Mit über 60 moderierten Online-Seminaren und 3.500 Teilnehmern verzeichnete die Virtuelle Akademie im Jahr 2006 einen erneuten Zuwachs an Teilnehmern und Veranstaltungen. Im Bereich des politischen Managements ergänzten neue Inhalte die bewährten Angebote. So nahmen über 250 Teilnehmer an dem ausschließlich im Internet durchgeführten Seminar „Mit Blogs Politik machen“ teil.

Der neue Internet-Auftritt der Virtuellen Akademie

The new website of the Online Academy

Über die Hälfte der Seminare widmete sich der politischen Debatte. Dazu konnten immer wieder fachkundige Liberale gewonnen werden: So stand zur Bewertung der Anti-Terror-Datei die ehemalige Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger in einem Chat für Fragen bereit. FDP-Generalsekretär Dirk Niebel brachte sein Wissen rund um das Bürgergeld ein.

### Bildungsinitiative pro kopf online bringen

Intensiv beteiligte sich die Virtuelle Akademie an der Bildungsinitiative. So wurde der Dialog zwischen Wissenschaft und Wirtschaft unter anderem mit Professor Audretsch vom Max-Planck-Institut für Ökonomik vertieft. Die Reihe „Mythen oder Fakten? – Schulpolitik auf dem Prüfstein“ zog über 350 Teilnehmer an, die zusammen mit Experten tradierte Thesen und liberale Standpunkte diskutierten. Thesen wie

„Die Klassengröße hat keine Auswirkung auf die Unterrichtsqualität!“, „Viele Schüler mit Migrationshintergrund beeinflussen die Leistungsstandards!“ oder „Verbalbeurteilungen sind Ziffernoten grundsätzlich überlegen!“ sorgten für eine ausgesprochen engagierte Beteiligung der Seminarteilnehmer.

### Qualität und Innovation sichern

Die Virtuelle Akademie ist aber immer auch auf der Suche nach neuen Wegen. So wurden in der virtuellen Ausstellung „Strahlende ORTE“ Fotografien junger Künstler gezeigt. Die Akademie ergänzte ihre Arbeitsmittel auch um ein Wiki. Mit diesem können die Teilnehmer über das Netz gemeinsam an einem Text arbeiten. Damit ist der Grundstein für das einfache Erstellen von gemeinsamen Positionspapieren in Online-Seminaren gelegt.

The Online Academy experienced a further growth of participants and events in 2006. Over 60 tutored online seminars with 3,500 participants took place. There were new offers alongside the established ones in the field of political management. For example, over 250 participants took part in a uniquely online seminar on "Making Politics with Blogs".

Over half of the seminars were about political debate. Competent Liberals were recruited to support the seminars. Former Federal Minister of Justice MP Sabine Leutheusser-Schnarrenberger gave her appraisal of an anti-terror database in an online chat. FDP Secretary-General MP Dirk Niebel contributed his knowledge about the Liberal idea of a negative income tax.

#### **Putting the Education Initiative "pro capita" Online**

The Online Academy intensively contributed to the education initiative. The dialogue between academics and economists, for example with Professor Audretsch from the Max Planck Institute of Economics, was deepened. The series on "Myths or Facts? – School Policy Criteria" attracted over 350 participants who debated customary theses and liberal points of view with experts. Theses such as, "class size does not influence the quality of teaching", or "many pupils with a migration

#### **Securing Quality & Innovation**

The Online Academy is always in search of new methods. An example is the online exhibition "Radiating Sites" that showed photographs by young artists. The academy has introduced a wiki. A wiki is software that permits the participants to work together on a text while online. This is a basic requirement for the simple drafting of joint position papers during an online seminar.

background influence learning standards!" or "oral marks are basically better than written grades!" resulted in an exceptional involvement of the participants.



Screenshot der ersten virtuellen Ausstellung „Strahlende ORTE“

A screenshot of the first online exhibition "Radiating Places"

► [www.virtuelle-akademie.fnst.org](http://www.virtuelle-akademie.fnst.org)



Searching for Talent – Scholarships and More

## Talentsuche – Stipendien und mehr!

Die Förderung des akademischen Nachwuchses ist eine der wichtigsten Aufgaben der Friedrich-Naumann-Stiftung. Bildung zahlt sich aus – für alle. Ein Begabtenstipendium zu erhalten ist das Nonplusultra für jeden deutschen und ausländischen Studierenden und Promovierenden. Und nie standen die Chancen für deutsche Studierende an den Hochschulen besser als in dieser Legislaturperiode!

Auslandsakademie in Roskilde, Dänemark, 17.–22.09.2006 (oben)

The holiday academy at Roskilde, Denmark 17th–20th September, 2006 (above)



Roskilde, Dänemark  
Roskilde, Denmark

Neben der materiellen Förderung und der Unterstützung von Studien- und Forschungsaufenthalten im Ausland bietet die Friedrich-Naumann-Stiftung ihren Stipendiaten eine ideelle Förderung mit dem Ziel, kompetentes, verantwortungsbewusstes und gesellschaftspolitisches Handeln aus einer liberalen Grundhaltung heraus zum Gemeinwohl in Staat und Gesellschaft einzusetzen.

Sie begrüßt und fördert stipendiatisches Engagement und stipendiatische Selbstorganisation. Mit dem Sprecherrat, den sechs Arbeitskreisen, dem sozialen Projekt „Lebenschancen Malawi“ und dem Verband der Stipendiaten und Altstipendiaten honorieren die Stipendiaten das in sie gesetzte Vertrauen.

Die Stiftung bietet ihren Stipendiaten ein umfassendes Förderungsprogramm, das mit der Einführungsveranstaltung und den Grundlagen des Liberalismus beginnt und sich über den Jahreskonvent, die Hochschultreffen mit Vertrauensdozenten und einer Vielzahl von Seminaren fortsetzt.

Mit ihren Fertigkeitstrainings, den bildungs- und medienpolitischen Seminaren,

unterstützt sie die Persönlichkeitsfindung und lässt den Stipendiaten viel Raum für Seminarideen, die mit der Theodor-Heuss-Akademie, dem Büro Berlin-Brandenburg und den Regionalbüros umgesetzt werden. Die Arbeitskreise Internationales und Bildung führten mit der Begabtenförderung Ferienakademien zu den Themen „Zentralasien und Kaukasus – Transformationsländer im Umbruch“ und „Von der innovativen Hochschule zum Innovationsstandort – das Beispiel Dänemark“ durch.

Mit den Alumni-Veranstaltungen „Energieeffizienz statt Energiekriege! Wer gibt in Zukunft den Strom an?“ und „Wie viel Integration braucht Deutschland? Wie viel Integration wollen wir Ausländer?“ wurde der Kontakt zu den Ehemaligen gepflegt. Unter Mitwirkung des Präsidenten der Leibniz-Gemeinschaft in Bonn und dem Prorektor für Internationale Angelegenheiten der Universität Heidelberg nahmen im Sommer über 100 Vertrauensdozenten und Auswahlausschussmitglieder an der sehr erfolgreich durchgeführten Konferenz in Potsdam teil.

Promoting future academics is one of the most important activities of the Friedrich Naumann Foundation. Education is worth it – for all of us. To be awarded a scholarship is the ultimate achievement for every German and foreign under- and post-graduate. And never before have the chances been so good for German university students than during this legislature

Apart from financial support and the support of study and research work abroad, the Foundation offers its scholarship-holders intellectual support with the aim of putting them in a position to act in a competent, responsible and social-minded manner based on liberal principles and benefiting the common good in both state and society.

The Foundation welcomes and supports personal involvement and self-organisation by its scholarship holders. The scholarship holders honour the trust put in them by way of their speakers' council, their 6 study groups, the social project "Life Chances in Malawi" and the "Association of Friedrich Naumann Foundation Scholarship Holders and Alumni" (VSA)

The Foundation offers its scholarship holders a wide range of support that begins with a welcoming event and an introduction to the basics of Liberalism. This is backed-up by the annual Convent, a joint meeting with the Foundation's liaison tutors and numerous seminars.

The Foundation supports the personality development of its scholarship holders through proficiency training and seminars on education and media work. Lots of space is left to them

to develop their own seminar ideas that are realised with the support of the Theodor Heuss Academy, the Berlin-Brandenburg and the other Regional Offices. The Scholarship Division along with the working groups International Affairs and Education organised a holiday academy on the topics of „Central Asia and the Caucasus – Transformation Countries Going Through a Change" and „From the Innovative University to the Innovation Centre – Denmark as an Example".

The ties to former scholarship holders were furthered by two events organised by alumni: "Energy Efficiency instead of Energy War" and "How Much Integration Does Germany Need – How Much Integration Do We Foreigners Want?" The president of the Leibniz Association Bonn and the vice-rector of the international relations department of Heidelberg University addressed a "Thank-You Conference" for over 100 liaison tutors and members of the selection committee that was staged in Potsdam in summer 2006.



Marie-Luise Simon, Sachgebieteitleiterin Begabtenförderung, Ilka Marquardt, Sachbearbeiterin (v. l. n. r.)

Marie-Luise Simon, Scholarship Department and Ilka Marquardt, staff member (from ltr)



Marie-Luise Wohlleben, Leiterin Begabtenförderung, und Burkhard Scholz, Geschäftsführer des Inselhotels Potsdam-Hermannswerder, vor der Spendensäule „Lebenschancen Malawi“

Marie Luise Wohlleben, Head of the Scholarship Division and Burkhard Scholz, Manager of the Insel Hotel in Potsdam-Hermannswerder in front of the donation box "Life Chances Malawi"



Partnerships & Projects for Freedom

## Partnerschaften und Projekte für die Freiheit



Der Bereich Internationale Zusammenarbeit und Politikberatung verantwortet die Projektarbeit der Stiftung in über 60 Ländern unserer Erde. Sechs Regionalbüros an den Standorten Sofia (seit 1. Januar 2007), Kairo, Johannesburg, Mexico-City, Bangkok und Neu-Delhi steuern diese Arbeit zusammen mit Regionalreferaten in der Geschäftsstelle in Potsdam-Babelsberg.

Um gesellschaftspolitische und ökonomische Entwicklungsprozesse in Gang zu setzen, bedarf die Stiftung starker politischer Partner, die sich durch Kompetenz und Einfluss auszeichnen. Weil politische Parteien zusammen mit einer aufgeklärten, informierten Bevölkerung Kernelemente jeder parlamentarischen Demokratie sind, setzt die Stiftung mit ihrer Auslandsstrategie auf den Aufbau politischer, liberal orientierter Parteien. Deren ständige programmatische und strategische Weiterentwicklung soll sie befähigen, ihre Funktion als Entwicklungsagenturen und als Institutionen der politischen Partizipation zur Konsolidierung der Demokratie in ihren Ländern wahrzunehmen. Die Stiftung unterstützt sie dabei durch regionale wie nationale Projektansätze und ermöglicht die regionale und internationale Vernetzung mit anderen liberalen Parteien.

Im Interesse eines funktionierenden politischen Wettbewerbs ist für Politiker und Wähler der Zugang zu Informationen wichtig. Zu unterschiedlichen Politikfeldern und Fragestellungen Fakten aufzubereiten und liberale Lösungen zu entwerfen, ist wesentlicher Bestandteil der Arbeit von Think tanks. Neben der Unterstützung bei der Analyse und Verbreitung von Informationen ist es aus Sicht der Stiftung wichtig, diese Institute regional und international miteinander zu verflechten und in politische Entscheidungsstrukturen einzubinden. In den letzten Jahren war es deshalb ein Hauptanliegen der Arbeit der Stiftung in allen Regionen, Netzwerke von Parteien und Think tanks zu knüpfen und zu unterstützen.

The International Co-operation and Consultancy Division is responsible for the Foundation's projects in over 60 countries of the world. 6 Regional offices in Sofia (since January 1st, 2007), Cairo, Johannesburg, Mexico-City, Bangkok and New Delhi steer the projects along with the regional desks at the Foundation's headquarters in Potsdam-Babelsberg.

The Foundation requires strong political partners who show competence as well as influence to launch socio-political and economic developments. Political parties together with an enlightened and informed public are the core of every parliamentary democracy. This is why the Foundation's strategy abroad centres on the development of political and liberal-oriented parties. Their continuous programmatic and strategic development is intended to put them in a position to act as development agencies and as institutions for political participation and thus consolidate democracy in their countries. The Foundation supports them by way of regional and national projects and also links them with other liberal parties through regional and international networks.

In order to secure political competitiveness, access to information is vital for both politicians and voters. The essential task of think tanks is the provision of facts in various policy fields, the formulation of questions and the presentation of liberal solutions. Apart from support in the analysis and distribution of information, the Foundation considers it important that these institutions be linked to one another both regionally and internationally and that they are integrated into the structures of political decision-making. That is why the Foundation's work in all regions has centred over the last years on developing and supporting a network between the political parties and think tanks.



European Engagement in the Balkans More Necessary than Ever – A Focus on the Foundation's Work – Central, South East & East Europe Regional Office

## Balkanländer – Stiefkinder im aktuellen Fokus – die Region Mittel-, Südost- und Osteuropa

Mittel-, Südost- und Osteuropa (MSOE), die jüngste Region der Stiftung, steht nach kräftigem Wirtschaftswachstum, politischer Stabilität und Einbindung in die Strukturen von NATO und Europäische Union vor Herausforderungen, die sich zu Beginn des Systemwandels 1990 allenfalls schemenhaft abzeichneten.

Wiedererrichtete Brücke über die Neretva in Mostar, Bosnien (oben)

The reconstructed bridge over the Neretva in Mostar, Bosnia (above)

Parlament in Sofia, Bulgarien  
The parliament building in Sophia, Bulgaria

Populisten bringen durch erdrutschartige Siege die jungen Demokratien ins Wanken wie in Polen und der Slowakei, politische Pattsituationen werden von Politikern zur Selbstdarstellung genutzt wie in Tschechien, gewaltsame Proteste und Brandschatzungen verdeutlichen, welche Risse innerhalb Gesellschaften klaffen, wie in Ungarn. Politische Stabilität geht hin-

gegen von den kleineren Staaten wie Estland, Lettland, Litauen und Slowenien aus. Nein, die neuen EU-Länder sind politisch noch nicht so gefestigt, dass die Stiftung sich zurückziehen könnte. Doch im Vergleich zur Situation an den Grenzen der EU und noch weiter ostwärts sind dies nur kleine Beben.

Durch eine Kohabitation eigener Art zwischen Präsident Juschtschenko und Premier Janukowitsch versucht die Ukraine, ihren Platz zwischen Europa und Asien zu finden. Russland ist weiter in Richtung Einparteienstaat marschiert, der von der herrschenden Klasse beschönigend als „gelenkte Demokratie“ bezeichnet wird und Menschenrechte, wie in Tschetschenien, grob missachtet. Auch im südlichen Kaukasus haben Wahlen die bisher Herrschenden legitimiert: Der Appetit der Prä-



Central, South East & East Europe, the youngest region in the Foundation's activities, is – after a period of strong growth, political stability and the integration into NATO and the EU – facing challenges that were hardly discernable at the beginning of the change of systems in 1990.

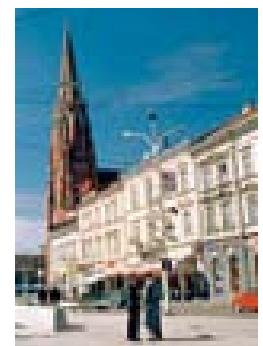
Populists and their landslide victories have thrown the young democracies out of balance like in Poland and the Slovak Republic. Political stalemates have been used by politicians for their own profiling like in the Czech Republic. Violent protests and pillage point to the crevices within like in Hungary. On the other hand, political stability emanates from small countries like Estonia, Lithuania, Latvia and Slovenia. By no way are the new EU-member states politically that stable to justify the Foundation adjourning its activities there. Yet in comparison with the situation on the outer border of the EU and even further east, these are but minor tremors.



By way of a special kind of cohabitation between President Yushchenko and Prime Minister Yanukovych the Ukraine is trying to find its place between Europe and Asia. Russia has taken further steps towards a one-party state that is euphemistically called a "controlled democracy", and continues to severely abuse human rights such as in Chechnya. Governing forces have been legitimised by the electorate in the southern Caucasus: after a short period of democratic experiments, the presidential desire for all-embracing powers has grown considerably as can be seen among Central Asia's presidents. Once again the Foundation is faced with the strategic question where it can best engage itself for democracy and the rule of law as the "window of opportunity" is only open for brief intervals in the region.

The Balkans is a European region that has experienced many "windows of opportunity". In an abbreviated form, it means for the Foundation the countries between Croatia and the Republic of Moldova. Croatia, Bosnia-Herzegovina, Serbia, Montenegro, the Kosovo, Macedonia, Bulgaria, Rumania and the Republic of Moldova are in dialogue with one another and with the EU. In effect: if Serbia's approach towards the EU gets stalled, the Balkans remains a problematic area.

The Foundation's West Balkans Project treats Serbia as the key country that – as the assassinated Prime Minister Zoran Djindjic put it – could be the locomotive of the region. To link and encourage these tractive forces to concentrate on their target was the Foundation's continuing concern during 2006, for example through the systematic work with members of local government. A preliminary highlight was the founding in September 2006 of LiberNet, a pool of elected local government officials from liberal parties in Serbia.



Osijek, Kroatien

Osijek, Croatia

Vorbereitungstreffen des serbischen Jugendparlamentes (POPSS) im „Sava Centar“, Belgrad (links)

Preparatory meeting of the Serb Youth Parliament (POPSS) at the Sava Centre in Belgrade (left)

Zagreb, Kroatien

Zagreb, Croatia

sidenten auf eine allumfassende Macht hat sich beträchtlich gesteigert, was vor allem in Zentralasien nach kurzen demokratischen



Gemeinsamer Besuch albanischer und serbischer Teilnehmer im serbischen Parlament in Belgrad

The joint visit of the Serbian parliament in Belgrade by Albanian and Serb participants

Feierliche Gründungssitzung von POPSS im Nationalparlament Serbiens am 18.11.2006 (rechts)

The ceremonial founding meeting of POPSS in the Serbian Parliament on November 18th, 2006 (right)



Kostajnica, Kroatien

Kostajnica, Croatia

Experimenten auch von den dortigen Präsidenten demonstriert wird. Einmal mehr steht die Stiftung vor der strategischen Frage, wo sie sich am wirkungsvollsten für Demokratie und Rechtsstaat engagieren kann, denn die „Fenster der Gelegenheiten“ öffnen sich in der Region für immer kürzere Abstände.

Eine europäische Region, die schon viele „Gelegenheitsfenster“ erlebt hat, ist der Balkan. Verkürzt gesagt, sind dies für die Stiftung die Länder zwischen Kroatien und Moldau. Dialogisch sind Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Montenegro, Kosovo, Mazedonien, Bulgarien, Rumänien und Moldau untereinander und mit EU-Ländern verbunden. Hier gilt: Falls Serbiens Annäherung an die EU nicht vorankommt, bleibt der Balkan ein Problemgebiet.

Das Projekt „Westbalkan“ der Friedrich-Naumann-Stiftung betrachtet Serbien als Schlüsselland, das, wie es dem ermordeten Ministerpräsidenten Zoran Djindjić vorschwebte, Lokomotive sein könnte für die Region. Diese Zugkräfte zu sammeln und zu ermuntern, sich auf ihr Ziel zu konzentrieren, war auch 2006 Anliegen der Stiftung, zum Beispiel durch die systematische Arbeit mit Gemeinderäten. Vorläufiger Höhepunkt war im September die Gründung von LiberNet in Serbien, einem Zusammenschluss von lokalen Mandatsträgern aus liberalen Parteien.

Seit Jahren regelmäßiger Begleiter bei den kommunalpolitischen Aktivitäten ist Manfred Richter, Vorstandsmitglied der Friedrich-Naumann-Stiftung. Seine – ehrenamtlich geleisteten – Einsätze zielen dabei zunehmend auf die Kooperation von Mandatsträgern aus verschiedenen Gemeinden, zum Beispiel beim Katastrophenschutz. Richters Arbeit mit MandatNet, dem Zusammenschluss liberaler Kommunalpolitiker in Bosnien-Herzegowina, dient nun den serbischen Kollegen als Modell.

Keinesfalls modellhaft, wenn es um die Überwindung des Kosovoproblems geht, wirkte die Regierung Košunica in Serbien.



Ihre Vorschläge waren 2006 sogar rückwärts gewandt, und Anstrengungen, um das gegenseitige gesellschaftliche Misstrauen zu überwinden, fanden von offizieller Seite überhaupt nicht statt. Dies blieb NGOs vorbehalten; die Friedrich-Naumann-Stiftung hat mit ihrem serbisch-albanischen Dialog ein besonderes Forum begründet, bei dem sich junge Parteipolitiker aus Serbien und Kosovo regelmäßig austauschen. Dieser Dialog ist, um Einseitigkeit zu vermeiden, überparteilich organisiert. Er führt an Plätze mit Symbolcharakter, zum Beispiel in die Plenarsäle der Parlamente oder in abgeschottete Gegenden, zum Beispiel serbische Enklaven im Kosovo, die dem normalen Besucher – sei er Albaner oder Serbe – misstrauisch gegenüberstehen.

Manfred Richter, a member of the Foundation's Board of Directors has for years been a regular contributor to local government activities. His volunteer work has increasingly centred on the co-operation between local mandate holders from different communities in controlling natural catastrophes for example. Richter's work with MandatNet, a co-operation of local liberal mandate holders in Bosnia-Herzegovina served as a model for Serbian colleagues.

The activities of the Koštinica Government in Serbia were in no way of model character as far as overcoming the Kosovo problem is concerned. Their suggestions during 2006 were backward-oriented and there were no official attempts at all to overcome the mutual social distrust. It was left to the NGOs. The Friedrich Naumann Foundation created a special forum with its Serbo-Albanian dialogue where young party politicians from Serbia and the Kosovo meet on a regular basis. This dialogue is organised along non-partisan lines so as to avoid bias. It is held at symbolic sites such as the

in parliament since the December 2003 elections. The Foundation supported this initiative from the outset so as to facilitate the access of youth opinions on problems and possible solutions to the centres of decision-making. A further reason was to show – not pull down – the borderlines between the political parties and so give young politicians the chance to grapple with the different positions. POPPS is the forum for this. In the meantime young adults from parliamentary and non-parliamentary parties, from government and opposition are involved in debate. They are jointly looking forward to their political future and are trying to achieve a new quality of political debate in Serbia.

Heading for the future with CEFTA (Central European Free Trade Agreement)? Liberal partner parties together with the Friedrich Naumann Foundation analysed CEFTA at an early stage and pressed for progress. At a big conference organised in co-operation with the Balkan Political Club in Sarajevo in May 2006, the last day was dedicated to CEFTA and the



Zagreb, Kroatien

Zagreb, Croatia



Klaus Bünger, Staatssekretär a. D.; Mihai Razvan Ungureanu, Außenminister Rumäniens; Ion Iliescu, ehemaliger Präsident von Rumänien; Rainer Willert, Friedrich-Naumann-Stiftung-Projektleiter Bosnien-Herzegovina; Lamija Tanović, Vorsitzende der Liberal-Demokratischen Partei, BiH (v. l. n. r.)

Klaus Bünger, former Parliamentary Secretary, Mihai Razvan Ungureanu, Rumanian Foreign Minister; Ion Iliescu, former Rumanian President; Rainer Willert, FNF-Director Bosnia Herzegovina and Lamija Tanović, Leader of the Liberal Democratic Party, BiH (from ltr)

parliamentary assembly halls or in separated regions, e.g. Serb enclaves in the Kosovo that are looked upon with misgivings by both Albanians and Serbs.

POPPS, the Serbian Youth Parliament that was ceremonially opened in November 2006 is also a non-partisan institution. The initiative for POPPS came from young members of the Liberal Serbs (LS) that has not been represented

experience of Rumania and Bulgaria whom CEFTA helped to integrate into the world market. From an EU vantage point CEFTA is a litmus test: countries that are willing and able to co-operate with their neighbours are proving their capability to act in a larger context.



Zagreb, Kroatien

Zagreb, Croatia

Ebenfalls überparteilich angelegt ist POPSS, das serbische Jugendparlament, das im November feierlich eröffnet wurde. Die Initiative für POPSS kam von jungen Mitgliedern aus der LS (Liberale Serbiens), deren Partei seit der Wahl vom Dezember 2003 nicht mehr im Parlament vertreten ist. Von Beginn an unterstützte die Friedrich-Naumann-Stiftung diesen Ansatz, um zum einen Problemen und Lösungsvorschlägen der Jugend den Weg in die Entscheidungszentren der Politik zu erleichtern. Zum anderen geht es um Grenzen zwischen den Parteien, nicht um sie einzureißen, sondern um jungen Politikern die Chance zu geben, sich inhaltlich mit den Positionen der anderen auseinanderzusetzen. POPSS ist das Forum dazu. In der Zwischenzeit diskutieren dort junge Erwachsene von parlamentarischen und außerparlamentarischen Parteien, aus Regierung und Opposition. Gemeinsam freuen sie sich auf ihre politische Zukunft und versuchen, eine neue Qualität der politischen Auseinandersetzung in Serbien zu schaffen.

ist, mit den Nachbarn zu kooperieren, signalisiert Handlungsfähigkeit auch im größeren Maßstab.

Diese Beispiele zeigen, dass es auch mit den Ländern des westlichen Balkan vorangeht – trotz zahlreicher Rückschläge und der Last der jüngsten Vergangenheit. Doch die Friedrich-Naumann-Stiftung will noch mehr in der Region erreichen. Der Balkan braucht weiterhin internationale Hilfe, und zwar auf Jahre hinaus. Auf politischer Ebene ist diese Hilfe am sinnvollsten dort, wo Partner grenzüberschreitend zusammenfinden, um bestehende Kapazitäten zu erweitern und selbst beratend tätig zu werden.

Im November 2006 fand in Ljubljana ein vorbereitendes Seminar zur Etablierung eines Think tanks zur Unterstützung liberaler Kräfte auf dem Balkan statt. Der Tagungsort wurde bewusst gewählt, da die den slowenischen Liberal-Demokraten (LDS) nahestehende Liberale Akademie über gute Kontakte zu liberalen Parteien und NGOs im ehemaligen Jugoslawien verfügt. Alle Teilnehmer aus Slowenien, Kroatien und Bosnien-Herzegowina hoben die Bedeutung eines liberal orientierten „Balkan-Instituts“ hervor, vor allem im Hinblick auf die Erweiterung der EU und die Stabilisierung der politischen Lage in der Region.

Die Teilnehmer verständigten sich auf die Gründung eines Think tanks unter dem Namen LIB-SEEN (Liberale Initiative für Balkan – South-Eastern-European Network). Weitere Veranstaltungen im kommenden Jahr werden das genaue Tätigkeitsfeld und die Akteure umreißen, doch der erste wichtige Schritt ist getan.

Dem Schwerpunkt Balkan trägt die Stiftung auch physisch Rechnung: Zum Januar 2007 hat sie ihr Regionalbüro von Budapest in die bulgarische Hauptstadt Sofia verlegt. Von hier aus kann sie an zentraler Stelle direkten Einfluss auf die Balkanregion nehmen, das derzeitige Stieffeld Europas gemeinsam mit den alten und neuen Partnern an die EU-Strukturen heranführen.



Manfred Richter, Schatzmeister der Friedrich-Naumann-Stiftung, Zlatka Dragosavljević, Gemeinderatspräsident von Despotovac (v. l. n. r.)

Manfred Richter, Treasurer of the FNF and Zlatka Dragosavljević, President of Despotovac City Council (from ltr)

Mit CEFTA (Central European Free Trade Agreement) weiter in die Zukunft? Die liberalen Partnerparteien, gemeinsam mit der Friedrich-Naumann-Stiftung, haben frühzeitig CEFTA analysiert und auf Fortschritte gedrungen. Auf einer großen Konferenz im Mai in Sarajevo, in Kooperation mit dem Balkan Political Club, war der letzte Tag CEFTA gewidmet und den Erfahrungen aus Rumänien und Bulgarien, denen CEFTA die Eingliederung in den Welthandel erleichterte. Aus Sicht der EU gilt CEFTA als Lackmustest: Wer willens und fähig



These examples show that even with numerous setbacks and the burden of the recent past, there is some progress in the western Balkans. Yet the Foundation wishes to achieve more in the region. The Balkans still needs international support in fact for many years yet. On a political level, support is most expedient where partners join together across borders to expand existing capacities and to become active advisers themselves.

A preparatory seminar to establish a think tank for supporting liberal forces in the Balkans took place in Ljubljana in November 2006. The choice of venue was intentional as the Liberal Academy, aligned to the Slovenian Liberal Democrats (LDS), has good contacts to liberal parties and NGO's in former Yugoslavia. All participants from Slovenia,



Croatia and Bosnia-Herzegovina emphasised the importance of a liberal-oriented "Balkan Institute", above all with regard to the expansion of the EU and the stabilisation of the political situation in the region.

The participants agreed on founding a think tank under the name of LIB-SEEN (Liberal Initiative of the Balkans – South-Eastern-European Network). Further events in 2007 will define the areas of activity and the actors, yet the first step has been taken.

The Foundation is also making a geographical contribution to the focal point Balkans. It is moving its regional office from

Michael Georg Link MdB,  
Dr. Minire Citaku, Rainer  
Willert (v. l. n. r.) (links)

MP Michael Georg Link, Dr.  
Minire Citaku and Rainer Willert  
(from ltr) (links)

Newskikathedrale in Sofia,  
Bulgarien

The Newski Cathedral in  
Sofia, Bulgaria



Budapest to the Bulgarian capital Sofia in January 2007. From this central position it can exercise direct influence on the Balkans – Europe's present stepchild – and move it closer to EU-structures along with old and new partners.

Zagreb, Kroatien  
(links und unten)

Zagreb, Croatia (left and below)



## AL-MENA – Liberalism in the Arab World – A Dialogue with Islamic Countries

### AL-MENA – Liberalismus in der arabischen Welt – Im Dialog mit islamischen Ländern



Bürgerkriegsähnliche Zustände im Irak, der Krieg im Libanon und der demokratische Wahlsieg der im Westen als Terrororganisation eingestuften Hamas in Palästina haben im Jahr 2006 mehr als deutlich gemacht, vor welch riesigen Herausforderungen diese Region steht. Nach dem Scheitern des arabischen Nationalismus und des Sozialismus ist der Liberalismus eine gefragte Alternative zum erstarkenden politischen Islam.

Kuppel der Sultan-Hassan-Moschee in Kairo (oben)

The dome of the Sultan Hassan Mosque in Cairo (above)

Konferenz "Frieden und Islam – ein Widerspruch?", Prof. Erich Weede (em.), Bonn; Prof. Sadek Al-Azm, Syrien; Robert Nef, Leiter Liberales Institut, Zürich; Prof. Mohamed Sabilia, Marokko; Prof. Saad Eddin Ibrahim, Ägypten

Conference "Freedom and Islam – a Contradiction?", Prof. Erich Weede (em.), Bonn; Prof. Sadek Al-Azm, Syria; Robert Nef, Director Liberal Institute, Zürich; Prof. Mohamed Sabilia, Morocco; Prof. Saad Eddin Ibrahim, Egypt



#### Gründungskongress AL-MENA, Kairo

In Zusammenarbeit mit Liberal International fand im Juli 2006 in Kairo der Gründungskongress von AL-MENA (Arabische Liberale im Mittleren Osten und Nordafrika) statt. AL-MENA ist ein Netzwerk von liberalen und reformorientierten Persönlichkeiten, Gruppen

und Parteien aus zehn arabischen Ländern und der Türkei. Sie wollen liberale Werte und Handlungsmuster in Politik und Gesellschaft einbringen, um so die Entwicklung in ihren Ländern voranzubringen. Die AL-MENA-Konferenz besuchten auch zahlreiche Vertreter liberaler Parteien Europas.

#### Networking for Freedom, Marrakesch

Zu einem ersten Treffen von AL-MENA-Mitgliedern (Arabische Liberale im Mittleren Osten und Nordafrika) mit Vertretern liberaler Parteiennetzwerke aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa kam es im November 2006 in Marrakesch. In vier Panels wurden vor allem Strategien, regionale Programme, best practices und Vorteile regionaler Netzwerkar-

A state approaching civil war in Iraq, the war in Lebanon and the democratic victory in Palestinian elections of Hamas that the West considers a terror organisation have clearly shown the huge challenges faced in the region in 2006. Liberalism has become a sought-after alternative to growing political Islam after the failure of Arab nationalism and socialism.

### Founding Congress of AL-MENA in Cairo

The founding congress of AL-MENA (Arab Liberals in the Middle East and North Africa) was staged in co-operation with the Liberal International in Cairo in July 2006. AL-MENA is a network of liberal and reform oriented persons, groups and parties from 10 Arab states and Turkey. They strive to introduce liberal values and methods to politics and society and thus further their countries' development. Numerous representatives of European liberal parties also attended the AL-MENA conference.

### Networking for Freedom: Marrakesh

A first meeting of AL-MENA members with representatives of liberal party networks from Africa, Asia, Latin America and East Europe took place in Marrakesh in November 2006. Strategies, regional programmes, best practices and the benefits of regional networking were above all presented and debated on in four panels. This was a very practice-related and instructional input for the 12 AL-MENA representatives and gave them valuable suggestions and support in creating and developing a network.



### Conference on "Democracy & Reform in the Arab World" in Beirut

Under this heading and as the third of a series of conferences this regional event attempted to search for answers to the numerous political, social and economic challenges with emphasis on the warlike conflicts in Iraq, Palestine and Lebanon. The meeting presented models to resolve the conflicts and defined a constructive role for international actors.

Konferenz „Welches Wahlrecht garantiert eine hohe Beteiligung der Frauen bei den Wahlen 2007“ in Rabat, Marokko

Conference "Which electoral law can guarantee a high participation of women in the upcoming elections?" in Rabat, Morocco



Portal des Ägyptischen Museums (oben) und Sultan-Hassan-Moschee (unten) in Kairo

Main gate of the Egyptian Museum (above) and the Sultan Hassan Mosque (below) in Cairo



Straßenmarkt im Zentrum von Kairo

A street market in the centre of Cairo

beit präsentiert und debattiert. Für die zwölf Vertreter des neuen AL-MENA war dies ein sehr praxisbezogener Anschauungsunterricht, der für den weiteren Auf- und Ausbau des Netzwerkes wertvolle Anregungen und Hilfestellungen gab.



Felsendom auf dem Tempelberg in Jerusalem

The Dome of the Rock on the Temple Mount in Jerusalem

### Demokratie und Reform in der arabischen Welt, Beirut

Als dritte einer gleichnamigen Konferenzserie unternahm diese regionale Veranstaltung den Versuch, Antworten auf die zahlreichen politischen und sozioökonomischen Herausforderungen zu finden, vor allem aber auf die kriegerischen Konflikte im Irak, Palästina und dem Libanon. Sie zeigte aber auch Konfliktlösungsmodelle auf und definierte eine konstruktive Rolle für die internationalen Akteure.



Erlöserkirche in der Altstadt von Jerusalem (oben) und Klagemauer (unten)



Church of the Holy Sepulchre in Old Jerusalem (above) and the Wailing Wall (below)

### Gründungskongress des arabischen Netzwerkes für wirtschaftliche Freiheit, Beirut

Mit dem Gründungskongress in Beirut wurde das arabische Netzwerk für wirtschaftliche Freiheit aus der Taufe gehoben. Ihm gehören ökonomische Think tanks diverser arabischer Länder an, die einmal jährlich den „Arabischen Bericht zur wirtschaftlichen Freiheit“ herausgeben. Das arabische Netzwerk ist der regionale Ableger des gleichnamigen weltweiten Netzwerks, das maßgeblich vom kanadischen Fraser-Institut gefördert und von der Friedrich-Naumann-Stiftung seit vielen Jahren unterstützt wird.

### Algerien – Ein Land auf dem schwierigen Weg zu Marktwirtschaft und Freihandel

Seit Oktober 2004 ist die Friedrich-Naumann-Stiftung mit einem eigenen Büro in Algerien vertreten. Sie hat es sich zum Ziel gesetzt, das Land auf seinem schwierigen Weg des Übergangs zu Marktwirtschaft und Freihandel, der Privatisierung von Schlüsselindustrien, der wirtschaftlichen Diversifizierung sowie der Vorbereitung der Unternehmen auf die kommende EU-Assoziiierung beratend zu unterstützen.

### Deutscher Fonds für palästinensische Nichtregierungsorganisationen

Nach fast achtjähriger Laufzeit hat das Stiftungsbüro Jerusalem das in Zusammenarbeit mit der „Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit“ (GTZ) durchgeführte Projekt erfolgreich abgeschlossen. Es zielte schwerpunktmäßig auf den Schutz der Menschen- und Bürgerrechte, die Verbesserung der gesellschaftlichen und rechtlichen Situation der Frauen sowie der Partizipation Jugendlicher am politischen und gesellschaftlichen Leben Palästinas. Dabei wurden über 80 „grassroot“-Initiativen gefördert, die zumeist außerhalb der städtischen Ballungszentren angesiedelt waren. Mit dem „German Fund“ ist der Name der Friedrich-Naumann-Stiftung zu einer geschätzten „Marke“ in der palästinensischen Zivilgesellschaft geworden.

### Freiheit und Islam – Ein Widerspruch?

Für Liberale auf allen Kontinenten – auch in der islamischen Welt – ist die Freiheit des Individuums das höchste Gut. Gibt es Unterschiede oder gar Widersprüche im Freiheitsverständnis von Liberalen und Muslimen? In welchen konkreten Feldern von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft werden diese greifbar? Wie lässt sich eine Annäherung im Freiheitsverständnis herstellen? Wie können wir die Verfechter der Freiheit in islamischen Staaten unterstützen? Diese und andere Fragen diskutierten im Oktober in Bonn zahlreiche renommierte Referenten aus arabischen Staaten und Europa vor einem großen Publikum und wichtigen Medienvertretern. Die Friedrich-Naumann-Stiftung wird den wichtigen Dialog mit dem Islam auch in den kommenden Jahren mit verschiedenen Veranstaltungen fortsetzen.

### Founding Congress of the Arab Network for Economic Freedom in Beirut

The Arab network for economic freedom was launched at the founding congress in Beirut. Its members are economic think tanks from various Arab countries who once a year publish the "Arab Report on Economic Freedom". The Arab network is the regional branch of the same international network that is lead by the Canadian Fraser Institute and over many years supported by the Friedrich Naumann Foundation.

### Algeria – A Country on a Difficult Path to a Market Economy and Free Trade

The Friedrich-Naumann-Foundation has had its own office in Algeria since October 2004. The office aims to support and advise the country on its difficult path of transition to a market economy and free trade, in the privatisation of key industries, in the economic diversification as well as the preparation of companies for the prospective association with the EU.

### German Funds for Palestinian NGOs

The Foundation's Jerusalem Office in co-operation with the German Association for Technical Co-Operation (GTZ) has successfully completed an eight-year project on upholding human and civil rights, the improvement of the social and legal position of women and the involvement of the young in the political and social life of Palestine. 80 grass-roots initia-

### The Meeting "Freedom and Islam – A Contradiction?"

Liberals from all continents including the Islamic world consider individual freedom as the most important value. Are there differences or even contradictions in the understanding of freedom between Liberals and Muslims? In what areas of politics, economics and society can they be found? How can different perceptions of freedom be brought together? How can we support the defenders of freedom in Islamic countries? These and other questions were debated in Bonn in October 2006. Numerous well-known speakers from Arab and European countries addressed the large audience and important representatives of the media. The Friedrich Naumann Foundation intends continuing this important dialogue with Islam in various events in the coming years.



Die neue „Sicherheitsmauer“ zwischen Jerusalem und Bethlehem (oben) und das Palästinensische Parlament in Ramallah (unten)

The new "security wall" between Jerusalem and Bethlehem (above) and the Palestinian Parliament (below) in Ramallah



Bethlehem

Bethlehem

1. Wahl zum Palästinensischen Parlament am 25.01.2006 in einem kleinen Dorf in der Nähe von Bethlehem (links)

The first election of the Palestinian Parliament on January 25th, 2006 in a small village near Bethlehem (left)



tives mostly outside the local centres were supported. The Friedrich Naumann Foundation has become a valued trademark in connection with the "German Fund" in Palestinian society.

"Out of Africa there is always something new" –  
A Boom in Resources and Progress Towards Democracy

## Ex Africa semper aliquid novi – Ressourcen- boom und Demokratisierungsfortschritte



Die Friedrich-Naumann-Stiftung setzt sich in Ghana, Kenia, Senegal, Tansania, Simbabwe und Südafrika gemeinsam mit liberalen Parteien, Wirtschaftsverbänden, Menschenrechtsorganisationen und Think tanks dafür ein, dass laufende Reformprozesse gestärkt, Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit geachtet und marktwirtschaftliche Strukturen aufgebaut werden.

Thuwayba Idrissa, Civic-United-Front-Mitglied aus Tansania, vor einem Porträt von Nelson Mandela

Thuwayba Idrissa, member of the Civic United Front Tanzania with a portrait of Nelson Mandela in the background

„Ex Africa semper aliquid novi“ schrieb schon Plinius der Ältere. Daran hat sich bis heute nichts geändert: Subsahara-Afrika überraschte im vergangenen Jahr mit einem ansehnlichen Wirtschaftswachstum von durchschnittlich über fünf Prozent und zeigte auch sonst ermutigende Fortschritte hin zu mehr Demokratie und Freiheit. Der Auf- und Ausbau der „New Partnership for Africa's Development“ (NEPAD), maßgeblich auch von der südafrikanischen Regierung vorangetrieben, ist ein ermutigendes Zeichen für neues Denken auf dem Kontinent. Fortschritte im Bereich Gleichberechtigung zeigten sich bei der Wahl von Ellen Johnson-Sirleaf, die in Liberia zum ersten weiblichen Staatsoberhaupt Afrikas gewählt wurde.

Der Trend zur größeren Eigenständigkeit und verstärkter Rechenschaft macht sich nicht

nur im Bereich der guten Regierungsführung („Good Governance“) bemerkbar: Auch im wirtschaftlichen Bereich mehrten sich kritische Stimmen – wenn auch in der großen Minderheit – aus Afrika, die die Sinnhaftigkeit der Entwicklungshilfe hinterfragen und dafür plädieren, dass Afrika in eigener Verantwortung Konzepte zur Lösung seiner Probleme entwickeln sollte.

### Afrika und China

Diese Veränderung wird nicht allein durch Umdenken in Afrika und in den traditionellen Geberländern der ersten Welt befürchtet, sondern auch durch das wachsende wirtschaftliche Engagement Chinas in Afrika. Chinas Wirtschaftswachstum in Verbindung mit seiner relativen Rohstoffarmut zwingt das Land, sich Lieferanten in aller Welt zu sichern.

In Ghana, Kenya, Tanzania, Zimbabwe and South Africa the Friedrich Naumann Foundation, along with liberal parties, economic institutions, human rights organisations and think tanks, supports the strengthening of the current reform process, the guarding of human rights and the rule of law and the development of market economy structures

It was the Roman writer Pliny the Elder who once wrote "Ex Africa semper aliquid novi" (Out of Africa there is always something new). This has not changed up till now. Last year the Sub Sahara surprised us with an impressive economic growth of more than 5 % on average and also presented encouraging progress towards more democracy and freedom. The development and expansion of the "New Partnership for Africa's Development" (NEPAD) that was mainly spurred on by the South African government is also an encouraging sign of new thinking on the African continent. Progress in the field of equality is mirrored in the election of Ellen Johnson-Sirleaf as president of Liberia. She is Africa's first lady president.

The trend towards greater independence and intensified accountability has not only had a positive effect on the quality of governance. In the economic field more and more critical opinion in Africa – albeit still by a minority – is being voiced on the meaningfulness of aid programmes. They plead that Africa should develop by itself concepts for a solution to its problems.



Friedrich-Naumann-Stiftung-Mitarbeiter John Endres mit der Bürgermeisterin von Kapstadt, Helen Zille

FNF colleague John Endres with the mayor of Cape Town, Helen Zille

### Africa and China

This change is not only the result of a new thinking in Africa and in the traditional donor countries of the first world but also owed to the growing economic involvement of China in Africa. China's economic growth in connection with its relative lack of natural resources has forced it to search for supplies throughout the world.

Especially Africa is at present benefiting from the growing demand and the resulting rise in prices for their resources. To guarantee access to these resources China is furthermore investing in the development of the African infrastructure. At the same time a growing number of low-price Chinese commodities are being sold on the continent.



Cover der Publikation „Habits of Highly Effective Countries“ des Law Review Project

The cover page of "Habits of Highly Effective Countries" by the Law Review Project



Teilnehmer am kommunal-politischen Besuchsprgramm in Südafrika mit Friedrich-Naumann-Stiftung-Vorstandsmitglied Manfred Richter (r.)

Participants of the local government tour programme in South Africa with Manfred Richter, Member of the FNF Board of Directors (on the right)

Elke Hoff MdB und Fatma  
Abdulhabib Fereji, Abgeordnete  
der Civic United Front, Tansania  
(v. l. n. r.) (rechts)

Elke Hoff MP and Fatma  
Abdulhabib Fereji MP, of the  
Civic United Front, Tanzania  
(from ltr) (right)

Von der steigenden Nachfrage und den damit einhergehenden Preissteigerungen im Ressourcenektor profitiert Afrika zur Zeit besonders. Um sich den Zugang zu Ressourcen zu sichern, betätigt sich China darüber hinaus auch im Bereich Infrastrukturrentwicklung. Gleichzeitig werden zunehmend billige chinesische Konsumgüter auf dem Kontinent abgesetzt. Zudem arbeiten mehr und mehr Festlandschinesen auf dem Kontinent.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob sich in Afrika womöglich eine Umorientierung vollzieht: weg von der Entwicklungshilfe traditioneller Prägung (vor allem aus Europa und den USA), die zudem häufig mit politischen Konditionen verknüpft ist (Good Governance) und hin zur Entwicklung durch Handel (mit Handelspartnern wie China und Indien) – ohne lästige Antikorruptions- oder Good-Governance-Klauseln. Die Antwort steht noch aus.

Besuch bei der Nationalversammlung des Senegal in Dakar: Dr. Wolfgang Gerhardt MdB (r.) mit M. Iba Der Thiam, Vizepräsident der Nationalversammlung (3. v. r.)

A visit to the Senegal National Assembly in Dakar: Dr. Wolfgang Gerhardt MP (on the right) with M. Iba Der Thiam, Vice-President of the National Assembly (third on the right)



### Regionale Aktivitäten

Hier setzt die Stiftung an. Seit vielen Jahren unterstützt sie den innerafrikanischen Austausch im Bereich Menschenrechte und Rechtsstaat durch ihre Zusammenarbeit mit dem „Southern African Legal Assistance Network“ (SALAN). Der Austausch zwischen liberalen afrikanischen Parteien wird über das Africa Liberal Network (ALN) gefördert. Der Institutionenstärkung diente 2006 eine einwöchige kommunalpolitische Fachtagung mit deutschen und südafrikanischen Kommunalpolitikern. Wissenschaftliche Mitarbeiter von Fraktionen und Parteien des Kontinents informierten sich in Deutschland über Ziele, Aufgaben und Aktivitäten liberaler Fraktionen auf Landes- und Bundesebene. Afrikanische Abgeordnete tauschten sich mit ihren deutschen Kollegen über parlamentarische Steuerungsmöglichkeiten von Polizei und Militär aus.

### Strohfeuer oder nachhaltiges Wirtschaftswachstum?

Die Preiszyklen am Ressourcenmarkt schwanken stark. Kann das ressourcengetriebene Wirtschaftswachstum in ein strukturelles Wachstum überführt werden, wozu bedeutende Reformen in der Wirtschaftspolitik sowie die Stärkung der Staatsinstitutionen und der Zivilgesellschaft erforderlich sind? Die Notwendigkeit dieser Veränderungen wird offenbar als weniger dringlich angesehen, so lange die Ressourcenpreise hoch sind und die Deviseneinnahmen sprudeln.

Finally more and more Chinese workers are being deployed in Africa.

Against this background the question arises whether Africa is reorienting itself: Away from the classic development programmes (above all from Europe and the USA) that are often linked with political preconditions (i.e. good governance) and towards development through trade (with partners like India and China) – without inconvenient anti-corruption and good governance clauses. The answer is still unclear.

### A Flash in the Pan or Sustainable Economic Growth?

The price-cycles on the natural resources market fluctuate strongly. Can an economic growth fuelled by resources be transformed into a structural growth process? This requires decisive reforms in economic policy as well as the strengthening of state institutions and civil society. The necessity of this appears to be seen as less urgent as long as the resource prices are high and hard currency income is forthcoming.

### Regional Activities

Regional activities stand at the centre of the Foundation's work. For years it has supported the inner African exchange in the field of human rights and the rule of law by co-operating with "Southern African Legal Assistance Network" (SALAN). The exchange between liberal parties in Africa is supported

through the Africa Liberal Network (ALN). In 2006 the strengthening of institutions centred on a local government symposium with German and South African politicians participating. Scientific assistants from African parliamentary groups and parties gathered information while in Germany on the aims, tasks and activities of liberal parliamentary groups in



state and national institutions. African MPs exchanged with their German counterparts their experiences in the possibilities of parliamentary control over the police and army.

John Kane-Berman, Vorsitzender des South African Institute of Race Relations (SAIRR), mit Dr. Otto Graf Lambsdorff und Eva-Maria Köhler-Renfrodt, Regionalbüroleiterin Afrika (v. l. n. r.)

John Kane-Berman, Chairman of the South African Institute of Race Relations (SAIRR), with Dr. Otto Graf Lambsdorff and Eva-Maria Köhler-Renfrodt, Head of the FNF Africa Regional Office (from ltr)



Salama Mohamed, Civic-United-Front-Mitglied aus Tansania (links)

Salama Mohamed, member of the Civic United Front Tanzania (left)

## Chances of Liberalisation in South Asia

**Chancen der Liberalisierung in Südasien**

Südasien ist im Umbruch. Immer mehr Menschen erkennen die Chancen, die Globalisierung, Markttöffnung und Rechtsstaatlichkeit für Freiheit, Entwicklung und friedliche Nachbarschaft mit sich bringen. Die Friedrich-Naumann-Stiftung unterstützt ihre Partner auf dem Weg zu mehr Freiheitlichkeit in Wirtschaft und Gesellschaft.

Der Premierminister Bhutans, H. E. Lyonpo Sangay Ngedup, trifft Regionalbüroleiter Dr. René Klaff (oben).

Prime Minister Bhutans, H. E. Lyonpo Sangay Ngedup meets Dr. René Klaff, Head of the Regional Office (above).

Friedrich-Naumann-Stiftung-Alumnitreffen in Mumbai, India

FNF alumni meeting in Mumbai, India

### **Wirtschaftliche Freiheit – ein attraktives Konzept in ganz Südasien**

Wirtschaftliche Freiheit ist Voraussetzung für Wachstum und Wohlstand, für die Überwindung von Armut und Unterentwicklung. Diese Erkenntnis setzt sich auch in Südasien zunehmend durch, wo Überregulierung und staatliche Gängelung – gerade auch in sozialistischem Gewand – eine lange Tradition haben. Die Stiftung setzt zusammen mit ihren Partnern (vor allem dem Rajiv Gandhi Institute in Delhi und dem Alternate Solutions Institute

in Islamabad) die Erkenntnisse und politischen Schlussfolgerungen des Berichts zu „Economic Freedom of the World“ systematisch und in vielfältigen Formen in der Region um.

So erschienen 2006 eine pakistانية und eine indische Version des globalen Berichts. In Indien wurde zudem die wirtschaftliche Freiheit in den einzelnen Bundesstaaten untersucht – ein Projekt mit großer politischer Folgewirkung. Die langjährige Arbeit der Stiftung zur Förderung der Klein- und mittelständischen Industrie in Südindien und in Sri Lanka, aber auch die Förderung der wirtschaftlichen Kooperation im Rahmen der SAARC-Staaten (South Asian Association for Regional Co-operation), wird in diesem Kontext fortgesetzt.

### **Konfliktregulierung – Voraussetzung für Freiheit**

Ob durch das Bürgerkriegsszenario in Sri Lanka, durch maoistische Umrübe in Nepal und Indien, durch die Gewalt in Kaschmir oder durch



South Asia is experiencing a turn of the times. More and more people are recognising the chances that globalisation, the opening of markets and the rule of law offer for freedom, development and a peaceful environment. The Friedrich Naumann Foundation supports its partners on the path to more economic and social freedom.

### Economic Freedom – An Attractive Concept for All of South Asia

Economic freedom is the prerequisite for growth and wealth and for overcoming poverty and under-development. This is also being more and more recognised in South Asia, where over-regulation and state intervention – clad in a socialist guise – have a long tradition. The Foundation along with its partners (above all the Rajiv Gandhi Institute in Delhi and the Alternate Solutions Institute in Islamabad) is in many ways systematically deploying the conclusions and political consequences of the report on "Economic Freedom of the World" in the region.

For example, Indian and Pakistani versions of this global report were published in 2006. Furthermore, economic freedom in the Indian states was analysed – a project with big political implications. The long-term work of the

### Conflict Regulation – A Prerequisite for Freedom

Whether through the civil-war scenario in Sri Lanka, or the Maoist activities in Nepal



and India, or the violence in Kashmir, or the conflict potential in Tibet – peace and therefore freedom in and between the countries of South Asia remain threatened. Corner-stones of our work in the field of conflict prevention



Foundation in supporting small and medium-size industries in southern India and Sri Lanka as well as the promotion of economic co-operation in the framework of the SAARC states (South Asian Association for Regional Co-operation) will be continued in this context.

and regulation are the drafting of an autonomy concept for Kashmir and Tibet as well as lobby work for a functioning federalist structure in Sri Lanka and Pakistan. Our work is governed by the liberal principles of self-responsibility and subsidiarity.

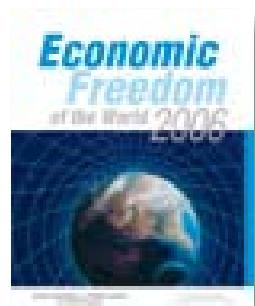


India Gate, Delhi

India Gate, Delhi

Straßenkleinunternehmertum in Indien

Small-time entrepreneurs in India



Cover des indischen „World Economic Freedom Report 2006“ (rechts)

Cover page of the Indian "World Economic Freedom Report 2006" (right)

Vorstellung der pakistanschen Ausgabe des World Economic Freedom Reports (links)

Presentation of the Pakistan edition of the World Economic Freedom Report (left)

Vorstandsmitglied Dr. Manfred Richter (l.) eröffnet eine Ausstellung in Pakistan (rechts)

Dr. Manfred Richter (left), Member of the FNF Board of Directors opens an exhibition in Pakistan (right)

das Konfliktpotenzial um Tibet – der Frieden und damit die Freiheit in und zwischen den Staaten Südasiens bleiben gefährdet. Im Bereich von Konfliktprävention und -regulierung sind die Erarbeitung von Autonomiekonzepten für Kaschmir und Tibet sowie Lobbyarbeit für einen funktionierenden Föderalismus in Sri Lanka und in Pakistan Eckpunkte unserer Arbeit, die vom liberalen Grundsatz der Eigenverantwortlichkeit und Subsidiarität geleitet ist.

Nicht nur in unseren Bildungs- und Dialogveranstaltungen mit den etablierten Partnern TPPRC (Tibet/Indien), dem Institute for Democracy and Leadership (Sri Lanka), dem Liberal

### Kooperation und Vernetzung – das Band der Freiheit

Die Friedrich-Naumann-Stiftung führt Liberale zusammen, in den einzelnen Ländern



Indisches Kulturfest  
Cultural Festival Indian-style

Forum Pakistan oder dem Center for Dialogue and Reconciliation (Kaschmir/Indien) arbeiten wir an friedlichen und freiheitlichen Lebensbedingungen; auch das Netzwerk liberaler Jugendverbände Liberal Youth in South Asia (LYSA) setzt sich für dieses Ziel ein. Durch die Partnerschaft mit der Stiftung ist LYSA zudem weiter auf dem Weg, Lösungswege auf liberaler Basis für die vielfältigen Problemfelder der Jugendlichen in Südasiens zu entwickeln.

Strategieworkshop mit SCCI  
Strategy workshop with SCCI



und in der Region. Das Liberale Forum in Pakistan, enger politischer Partner der Stiftung im Lande, wird durch seine Bildungs- und Lobbyarbeit verstärkt als Alternative zu den etablierten politischen Kräften wahrgenommen. Vielfältige Synergien bestehen mit dem pakistanischen Alumni-Netzwerk der Stiftung, das regelmäßig Veranstaltungen durchführt.

Im September 2006 kamen erstmals in Indien die Alumni der Stiftung zusammen; Ziel ist auch hier die Intensivierung des gesellschaftlichen Dialogs und die Entwicklung liberaler Lösungswege, unter Nutzung der Expertise und der Instrumente der Friedrich-Naumann-Stiftung. Ob durch die neu eingerichtete Website „Freedomgatepakistan“ oder einen elektronischen Newsletter, ob durch Ausstellungen (z. B. zu 20 Jahren Stiftungsarbeit in Pakistan) und Publikationen oder durch herausragende Einzelveranstaltungen (z. B. die „Dudley Senayanake Memorial Lecture“ in Colombo), auch mit Gästen aus Deutschland (z. B. Alexander Graf Lambsdorff, MdEP, oder Minister Walter Hirche aus Niedersachsen) – die Friedrich-Naumann-Stiftung bringt ihre Werte und Ziele in den gesellschaftlichen Dialog Südasiens erfolgreich ein.

Not only does the Foundation strive for peaceful and free living conditions by way of its educational and dialogue events with established partners such as the Tibetan Parliamentary and Policy Research Centre in Tibet & India the Institute for Democracy and Leadership in Sri Lanka, the Liberal Forum Pakistan or the Center for Dialogue and Reconciliation in Kashmir & India: the Liberal Youth in South Asia (LYSA) Network is also involved in the task. The LYSA through its partnership with the Foundation is continuing on its path of developing liberal solutions for the multiple problems of South Asia's youth.

### Co-Operation and Networking – A Tie of Freedom

The Foundation brings Liberals in various countries and throughout the region together. The Liberal Forum in Pakistan, a close partner of the Foundation, is more and more being seen as an alternative to the established power-structures through its education programmes and lobby work. Multiple synergies exist with the Foundation's Pakistani alumni network that organises events on a regular basis.

The Foundation's alumni met for the first time in India in 2006. The aim, again, is to intensify social dialogue and develop liberal solutions



Einziger Grenzübergang für PKW und Fußgänger zwischen Pakistan und Indien bei Wagah (oben), Taj Mahal, Agra (unten)

The only border crossing point for cars and pedestrians between Pakistan and India at Wagah (above); the Taj Mahal, Agra (below)



D. Senanayake Memorial Lecture

D. Senanayake Memorial Lecture



by way of using the Foundation's expertise and its organisational structures. The Friedrich Naumann Foundation successfully introduces its values and aims to the social dialogue going on in South Asia whether by way of the new website [www.freedom-gatepakistan.wordpress.com](http://www.freedom-gatepakistan.wordpress.com) or an electronic newsletter, whether through an exhibition for example on 20 years of Foundation work in Pakistan or publications or through prominent events such as the Dudley Senanayake Memorial Lecture in Colombo with German guests such as MEP Alexander Graf Lambsdorff or Lower Saxony's Economic Minister Walter Hirche.

Strategietreffen mit Liberal Youth in South Asia (LYSA) (links)

A strategy meeting with the Liberal Youth in South Asia (LYSA) (left)



Economic Freedom and Development  
in East and South East Asia

## Wirtschaftliche Freiheit und Entwicklung in Ost- und Südostasien

Verleihung der Ehrendoktorwürde an Dr. Guido Westerwelle MdB durch den Präsidenten der Hanyang Universität, Südkorea, Michael Geier, deutscher Botschafter (2. v. r.), PL Ulrich Niemann (1. v. r.) (oben)

Honorary Doctorate awarded to Dr. Guido Westerwelle MP by the President of Hanyang University; German Ambassador Michael Geier (2nd from right), FNF's Resident Representative Ulrich Niemann (far right) (above)



Logo des Economic Freedom Network Asia

The logo of the Economic Freedom Network Asia

In Ost- und Südostasien verknüpft die Stiftung ihre Länderarbeit durch drei regionale Partnernetzwerke – zur Stärkung der liberalen Parteien, der Menschenrechte und der Marktwirtschaft. Das Netzwerk für wirtschaftliche Freiheit betont in Asien die Rolle des Marktes bei der Minderung von Armut und der Förderung von Wachstum und Entwicklung.

### Asiens Märkte – Asiens Entwicklung

Die Zunahme an wirtschaftlicher Freiheit in den aufstrebenden Ökonomien Ost- und Südostasiens begünstigte Anfang der 90er Jahre deren Entwicklungserfolg, dies wurde aber auch von Problemen wie Korruption und mangelnder Rechtsstaatlichkeit überschattet. So entstand Misstrauen, Krisen wurden verursacht und Staatseingriffe vermehrt. Der Economic Freedom of the World Index 2006 zeigt, dass Hongkong, Indonesien, Malaysia, die Philippinen, Singapur und Thailand noch nicht wieder den Stand an wirtschaftlicher Freiheit von Mitte der 90er Jahre erreicht haben. Burma, Kambodscha, Laos und Nordkorea haben nie an der freiheitlichen Entwicklung partizipiert.

### Das Economic Freedom Network Asia

Die zunehmend integrierte Weltwirtschaft lässt staatliche Protektion kaum noch zu. Nachdem die Welthandelsrunde ins Stocken geriet, unterzeichnete Singapur 2003 ein bilaterales Handelsabkommen mit den Vereinigten Staaten. Das setzte diverse asiatische Staaten unter Druck, trotz nationaler Proteste entsprechende Abkommen zu verhandeln. Inzwischen gibt es im asiatisch-pazifischen Raum 40 bestehende und 30 geplante Freihandelsabkommen.

Auf der 8. Jahrestagung im September befasste sich das Economic Freedom Network Asia mit der Frage, inwieweit solche lokalen Handelsabkommen dem globalen Freihandel dienen. In der gemeinsam mit dem Malaysian Institute of Economic Research durchgeführ-

The Foundation links its work in East and Southeast Asia through 3 regional partner networks to strengthen liberal parties, human rights and a market economy. The network for economic freedom underlines the role of a market economy in Asia for the reduction of poverty and the boosting of growth and development.

### Asia's Markets – Asia's Development

The growth of economic freedom in the aspiring economies of East and Southeast Asia aided their development successes at the beginning of the 1990's. At the same time it was overshadowed by problems with corruption and a lack in rule of law. Thus mistrust developed crises occurred and state intervention grew. The Economic Freedom of the World Index for 2006 shows that Hong Kong, Indonesia, Malaysia, the Philippines, Singapore and Thailand have not regained the level of economic freedom that they had achieved in the mid-90s. Burma, Cambodia, Laos and North Korea have never partaken in the development of freedom.

### The Economic Freedom Network Asia

The growing integration of the world's economy hardly permits state intervention. After a period of difficulties in the World Trade Organisation, Singapore signed a bilateral trade agreement with the USA in 2006. This put pressure on several Asian states to sign similar agreements even against domestic protests. In the meantime, there are 40 existing and 30 planned free trade agreements in the Asian Pacific region.

The question to what extent such local trade agreements serve global free trade was debated at the 8th annual meeting of the Economic Freedom Network Asia in September 2006. At the meeting, organised along with the Malaysian Institute of Economic Research, 165 participants from 20 nations debated about bilateral and regional free trade agreements as well as about the benefits of unilateral steps to liberalise structures.

The latest Economic Freedom Report was presented to the Malaysian public during the conference.

### Developing the Network

The Asian network decided to campaign for more competition and less trade restrictions. The Lion Rock Institute of Hong Kong campaigned with methods that caught the public eye for support in strengthening free trade at the WTO summit in December 2005. This kind of co-operation is about to be broadened. The creation of a website at the opening of the conference was a first step. Further aspects debated at the conference were on co-operation in developing strategies, on internal and external communication, on joint fund-raising and on related topics.



### Interlocking the Foundation's National and Regional Activities

Interlocking national activities with the Economic Freedom Network Asia is characteristic for the Foundation's work in East and Southeast Asia. It strengthens the national institutes and at the same time supports their regional influence.

Four events took place alongside the network's annual meeting in Malaysia where regional experts spoke in front of local audiences about the situation in their countries and about the benefits of free trade. Two events were organised by the Gerakan Party

Delegation der Demokratischen Volksrepublik Korea (Nordkorea) mit Dr. Irmgard Schwaetzer vor dem Truman-Haus

The delegation from the Korean People's Republic (North Korea) with Dr. Irmgard Schwaetzer in front of the Truman House

Dr. Guido Westerwelle MdB mit der südkoreanischen Premierministerin Myung-sook Han auf der Jubiläumsveranstaltung der Außenhandelskammer in Seoul (rechts)

Dr. Guido Westerwelle MP with Prime Minister Myung-sook Han at the Jubilee of the Foreign Commerce Chamber in Seoul (right)

ten Veranstaltung diskutierten 165 Teilnehmer aus 20 Nationen über bilaterale und regionale Freihandelsabkommen sowie über die Vorteile unilateraler Liberalisierungsschritte.

Während der Konferenz wurde der neueste Economic Freedom-Bericht der malaysischen Öffentlichkeit vorgestellt.



### Entwicklung des Netzwerkes

Das asiatische Netzwerk beschloss, sich mit Kampagnen für mehr Wettbewerb und gegen Handelsbeschränkungen einzusetzen. Das Hongkonger Lion Rock Institute warb vor dem WTO-Gipfel im Dezember 2005 mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen um Unterstützung zur Stärkung des Freihandels. Diese Form der Kooperation soll nun erweitert werden. Die Schaffung einer Website zu Konferenzbeginn war ein erster Schritt. Diskutiert wurde auf der Konferenz zudem die Zusammenarbeit bei der Strategiebildung, der internen und externen Kommunikation, dem gemeinsamen Fundraising und ähnlichen Fragestellungen.



Tan Sri Dato' Mohd Sheriff Mohd Kassim, Vorsitzender des Malaysian Institute of Economic Research, Dr. Mark Mullins, Leiter des kanadischen Fraser Instituts, Dr. Wolf-Dieter Zumpfort, stellv. Vorstandsvorsitzender der Friedrich-Naumann-Stiftung und Hubertus von Welck, Regionalbüroleiter Südost- und Ostasien, präsentieren den Economic Freedom Report (v. l. n. r.).

Tan Sri Dato' Mohd Sheriff Mohd Kassim, Chairman of the Malaysian Institute of Economic Research, Dr. Mark Mullins, Executive Director of the Canadian Fraser Institute, Dr. Wolf-Dieter Zumpfort, Deputy Chairman of the Friedrich Naumann Foundation and Hubertus von Welck, FNF Director of East & Southeast Asia Regional Office, launched the Economic Freedom Report (from ltr)

### Verzahnung mit der Länderarbeit der Stiftung

Die Verzahnung nationaler Arbeit mit dem Economic Freedom Network Asia ist kennzeichnend für die Arbeit der Stiftung in Ost- und Südostasien. Sie stärkt die nationalen Institute und fördert zugleich deren regionalen Einfluss.

In Malaysia fanden parallel zur Jahrestagung des Netzwerkes vier Veranstaltungen statt, in denen die regionalen Experten vor nationalem Publikum über die Situation in ihren Heimatländern und über die Vorteile des Freihandels referierten. Zwei der Veranstaltungen führte die Gerakan-Partei durch, die 2006 in die Liberale Internationale, das globale Bündnis von mehr als 80 liberalen Parteien, aufgenommen wurde.

Auf den Philippinen referierte im Oktober der Leiter des indischen Liberty Institute vor geladenen Gästen über den Zusammenhang von Eigentumsrechten und Freihandel. In Indonesien organisierte die Stiftung mit dem Freedom Institute im gleichen Monat eine Gesprächsrunde zum Economic Freedom of the World Index 2006.

### Liberaler Reformdialog: Westerwelle in Südkorea

Seine erste Auslandsreise als Fraktionsvorsitzender der größten Oppositionspartei führte Guido Westerwelle MdB auf Einladung der koreanisch-deutschen Handelskammer nach Südkorea. Dort war er Ehrengast beim 25-jährigen Jubiläum und traf zu Gesprächen mit hochrangigen Regierungsvertretern zusammen. Allen voran stand eine Begegnung mit der Premierministerin Myung-sook Han, der ersten Frau im Amt des Ministerpräsidenten in Südkorea. Reformbedarf, die Stärkung der Bürgerbeteiligung und liberale Reformvorschläge waren auch zentrale Themen seiner Gespräche mit der Ministerin für Gesetzgebung und ehemaligen Stipendiatin, Sun-uk Kim, sowie mit dem Vize-Außenminister und hochrangigen Parlamentariern.

Den Einsatz Westerwelles für Freiheits- und Mitwirkungsrechte würdigte die Hanyang-Universität mit dem Ehrendoktortitel. Der Universitätspräsident, Professor Chong-Yang Kim, hob den Beitrag des deutschen Liberalismus, insbesondere der Friedrich-Naumann-Stiftung, zur Festigung der Demokratie in Südkorea hervor.

### Fortsetzung des liberalen Dialogs: Graf Lambsdorff in Südkorea

Otto Graf Lambsdorff kam im April zum letzten Mal als Vorstandsvorsitzender der Friedrich-Naumann-Stiftung nach Südkorea. In Seoul traf er u. a. den ehemaligen Präsidenten und Friedensnobelpreisträger Kim Dae-jung, ein langjähriger Freund Graf Lambsdorffs, sowie den damals amtierenden Finanzminister Han Duck-Soo und Parlamentspräsidenten Lim Chae-jung. Die Stiftung fördert seit knapp zwanzig Jahren die kommunale Selbstverwaltung in Südkorea und führt seit 2004 auch in Nordkorea Fortbildungsprogramme durch.

that joined the Liberal International, a global alliance of more than 80 liberal parties, in 2006.

The head of the Indian Liberty Institute spoke on the Philippines in front of special guests about the link between property laws and free trade in October 2006. The Foundation organised a roundtable with the Freedom

Hanyang University honoured Guido Westerwelle's commitment for freedom and the right to participation with the award of an honorary doctorate. University president, Professor Chong-Yang Kim emphasised in his speech the contribution of German Liberalism and especially the Friedrich Naumann Foundation to cementing democracy in South Korea.



Institute on the Economic Freedom of the World Index 2006 in October 2006 too.

#### **Liberal Reform Dialogue: FDP Leader Guido Westerwelle in South Korea**

Guido Westerwelle, FDP leader and MP made his first trip as leader of the opposition in the German parliament to South Korea at the invitation of the Korean-German Chamber of Trade. He was honorary guest at the 25th anniversary of the founding of the Chamber and met with high-ranking government representatives. His most important meeting was with Prime Minister Myung-sook Han, the first lady to hold this office in South Korea. The necessity for reform, the strengthening of citizen participation and suggestions for liberal reforms were at the centre of Guido Westerwelle's meetings with the minister of justice, Sun-uk Kim, a former Foundation scholarship holder, with the deputy foreign minister and with high-ranking MPs.



#### **Continuing liberal dialogue: Count Lambsdorff in South Korea**

It was Otto Count Lambsdorff's last trip to South Korea as Chairman of the Friedrich Naumann Foundation's Board of Directors. In Seoul, he met former President and Nobel Peace Prize Laureate Kim Dae-jung who is a close friend as well as then Minister of Finance Han Duck-Soo and the Speaker of Parliament Lim Chae-jung. The Friedrich Naumann Foundation has been promoting local autonomy in South Korea for about twenty years and conducts training programmes in North Korea since 2004.

Veranstaltung in der Parteizentrale von Gerakan mit Dr. Wolf-Dieter Zumpfort, stellvertretender Friedrich-Naumann-Stiftung-Vorsitzender (r.)

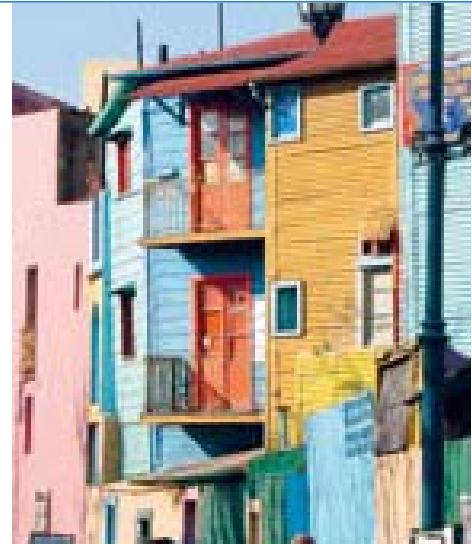
An event at the Party Office in Gerakan with Dr. Wolf-Dieter Zumpfort Deputy Chairman of the FNF Board of Directors (right)

Dr. Otto Graf Lambsdorff im Gespräch mit Parlamentspräsident Lim Chae-jung in Seoul

Dr. Otto Graf Lambsdorff talking to House Speaker Lim Chae-jung in Seoul

## Strengthening Liberalism – Latin America in Times of Leftwing Populism

### Liberalismus stärken – Lateinamerika in Zeiten des Linkspopulismus



Die Friedrich-Naumann-Stiftung konzentriert ihre Tätigkeit in Lateinamerika auf die Zusammenarbeit mit liberalen Parteien und Think tanks und auf die regionale Netzwerkbildung. 2006 hat die politische Arbeit der Stiftung in zahlreichen Ländern der Region Früchte getragen – in Honduras stellt die Liberale Partei die Regierung, in Costa Rica, Nicaragua und Mexiko sind die liberalen Parteien stark im Parlament vertreten.

Maya-Frauen in Guatemala  
(oben links); Caminito, Buenos Aires, Argentinien (oben rechts)

Maya women in Guatemala  
(above left); Buenos Aires,  
Argentina (above right)

Buchpräsentation von Carlos Alberto Montaner (m.)

Presentation of a book by  
Carlos Alberto Montaner  
(centre)

#### Mexiko: Zusammenarbeit mit Nueva Alianza trägt erste Früchte

Trotz liberaler Traditionen im 19. Jahrhundert war Mexiko bis dato ein weißer Fleck auf der Landkarte des politischen Liberalismus. Im Jahre sechs nach über 70 Jahren PRI-Diktatur gelang es erstmals einer liberalen Partei, ins mexikanische Parlament einzuziehen. Bei den Parlamentswahlen im Juli erzielte „Nueva

Alianza“ auf Anhieb 4,5 Prozent der Stimmen und damit neun Sitze. Außerdem gewann die Partei ein Mandat im Senat, insgesamt 21 Landtagssitze in verschiedenen Bundesstaaten und fünf Bürgermeisterämter.

Die Partei, geführt von Miguel Angel Jiménez, einem promovierten Politikwissenschaftler, setzt sich insbesondere aus jungen Studenten und Universitätsabsolventen sowie Mitgliedern der größten Lehrergewerkschaft Lateinamerikas zusammen. Darum ist die Bildungsreform auch ihr politisches Schwerpunktthema. Sie engagiert sich zudem für Reformen im Wirtschafts- und Energiesektor, um mehr Arbeitsplätze für Mexikaner – als eine Antwort auf die steigende Auswanderung in die USA – zu schaffen. Im Vorfeld der Wahlen leistete die Stiftung Hilfestellung bei der Formulierung des Grundsatzprogramms und beriet die Partei in



The Friedrich Naumann Foundation centred its activities in Latin America on the co-operation with liberal parties and think tanks and on the creation of regional networks. 2006 was a successful year in the political work of the Foundation in numerous countries of the region.

The Liberal Party forms the government in Honduras and liberal parties are strong in the parliaments of Costa Rica, Nicaragua and Mexico.

### **Mexico: Co-Operation with Nueva Alianza Bears First Fruits**

Even though Mexico has liberal traditions that reach back to the 19th Century, the country has been a white space on the liberal map till recently. In the 6th year of the 21st Century and after 70 years of PRI dictatorship (Partido Revolucionario Institucional) a liberal party succeeded in entering parliament. In the July 2006 elections "Nueva Alianza" succeeded at first go to gain 4,5 % of the votes and 9 seats.

The party, led by Miquel Angel Jimenez, who is a qualified political scientist, gained support especially from young students and academics as well as from members of the Latin America's largest teacher's trade union. That is why education reform is a major issue for the party. Its other issues are reforms in the economic field and in the energy sector so as to create

party's manifesto and advised the party in questions of strategy. After the elections the Foundation put the emphasis on training courses for party members in liberal topics and began developing policy models for local government together with the 5 elected mayors.

Above all the Foundation with the keyword "New Public Management" conveyed to local party members new techniques to improve efficiency and fight corruption in public



Torre Latinoamericana, Mexiko

Torre Latino-American, Mexico



Logo Nueva Alianza

The logo of Nueva Alianza

Guanajuato, Mexiko

Guanajuato, Mexico



Markt, Guatemala

A market in Guatemala



more jobs for Mexicans. This is an answer to the growing exodus of Mexicans looking for work in the USA. In the run-up to the elections the Foundation assisted in the drafting of the

administration. The still very young party has recently joined the Liberal International and will stage a large LI convention in Cancún in April 2007. With fresh liberal ideas the party

strategischen Fragen. Nach den Wahlen setzte die Stiftung verstärkt auf Trainingskurse für Mitglieder zu liberalen Themen und begann mit den fünf Bürgermeistern, liberale kommunalpolitische Modelle zu entwickeln.



Modernes Buenos Aires, Argentinien

Modern Buenos Aires, Argentina



Vulcan Arenal, Costa Rica (oben); Teotihuacán, Mexiko (unten)

Vulcan Arenal, Costa Rica (above); Teotihuacán, Mexico (below)

Jahreskongress Relial in Porto Alegre, Brasilien (rechts)

Relial Annual Convention in Porto Alegre (right)

Vor allem vermittelt sie den lokalen Parteivertretern unter dem Stichwort „New Public Management“ neue Techniken zur Effizienzsteigerung und im Kampf gegen Korruption in der öffentlichen Verwaltung. Die noch junge Partei ist kürzlich der Liberal International beigetreten und richtet im April 2007 einen größeren Kongress der LI in Cancún aus. Mit frischen liberalen Ideen will sie die verkrusteten Strukturen des politischen Systems in Mexiko endgültig aufbrechen und den demokratischen Transformationsprozess angesichts gefährlicher links-populistischer Tendenzen zum Erfolg bringen. Daher unterstützt „Nueva Alianza“ auch die PAN-Regierung von Präsident Felipe Calderón.

### Relial: Aktionen für ein liberales Lateinamerika

Trotz bedeutender Fortschritte im politischen, wirtschaftlichen und sozialen Bereich in den vergangenen Jahren weisen zahlreiche Länder der Region ernsthafte Defizite hinsichtlich Regierbarkeit, Rechtsstaat und demokratischer Institutionen auf. Immer noch sind die größten Herausforderungen die Armutsbekämpfung und die Verbesserung der sozialen Kohäsion auf einem Kontinent, der den Anschluss an die entwickelten Nationen dieser Welt zu verlieren droht. Darüber hinaus könnten die jüngsten Erfolge linkspopulisti-

scher Bewegungen eine Gefahr für die Konsolidierung der Demokratie bedeuten.

Das Liberale Netzwerk Lateinamerika Relial hat sich seit seiner Gründung 2003 zu einem wichtigen liberalen Ansprechpartner in der Region entwickelt und unterstützt seine inzwischen 35 Mitgliedsorganisationen aus 15 lateinamerikanischen Ländern bei der Aufgabe, mehr Raum für den Liberalismus in der öffentlichen Diskussion und in der praktischen Politik zu schaffen. 2006 war ein Jahr intensiver Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsorganisationen. Neben der Erweiterung und Festigung stand die internationale Positionierung des Netzwerkes auf der Agenda: Der erste Jahreskongress von Relial fand im April 2006 zum Thema „Populismus in Lateinamerika“ im Vorfeld des „Forum Liberdade“ in Porto Alegre statt. Im Rahmen des internationalen Workshops „Networking for Freedom“ tauschten die lateinamerikanischen Teilnehmer mit Vertretern liberaler Netzwerke anderer Regionen Strategien, regionale Programme, best practices und Vorteile der regionalen Netzwerkarbeit aus.

Neben den traditionellen Veranstaltungen profiliert sich das Netzwerk im Bereich der virtuellen Bildung und der Publikationen: Ein Online-Seminar zum Thema „Politische Strategien“ wurde erstmals erfolgreich angeboten; ein virtuelles Angebot zum Liberalismus soll 2007 folgen. Außerdem wurden Beispiele erfolgreicher liberaler Politik in einem Buch zusammengetragen, das von Relial herausgegeben und in einer Vorstellungsreihe in verschiedenen Ländern präsentiert wurde.



intends to definitely break open the petrified structures of the political system in Mexico and start a successful process of democratic transformation as an answer to existing dangerous left-wing populist tendencies. For this reason the "Nueva Alianza" supports the PAN government (Partido Acción Nacional) of President Felipe Calderon.

#### **Relial: Action for a Liberal Latin America**

Even though decisive progress has been made in the last years in the political, econ-



omic and social fields, numerous countries in the region have serious deficits in terms of governability, the rule of law and democratic institutions. The greatest challenges are still the fight against poverty and the improvement of social cohesion in a continent that is in danger of loosing the race against the developed nations of the world. Furthermore, recent victories by left-wing populist movements could prove to be a threat to the consolidation of democracy.

The "Liberal Network Latin America" (Relial) has since its founding in 2003 developed into an important liberal address in the region and by now supports 35 member organisations in 15 Latin American countries in achieving more space for Liberalism in the public debate and in day-to-day politics. 2006 was a year of intensive co-operation between the member organisations. Apart from broadening and stabilising its standing the international position of the network was on its agenda. The first annual congress of Relial on "Populism in Latin America" took place in the run-up to the "Forum Liberdade" in Porto Alegre in April 2006. In the course of the international workshop "Networking for Freedom", the Latin American participants had the opportunity for an exchange with representatives of other regional international liberal networks on strategies, regional programmes, best practices and on the advantages of regional networking.



Alongside its traditional activities, the network is gaining profile in the field of online education and publications. An online seminar on "Political Strategies" was successfully offered for the first time. An online offer on Liberalism is to follow in 2007. Furthermore, examples of successful liberal politics were documented in a book published by Relial and introduced in a series of presentations in several countries.



Antigua, Guatemala

Antigua, Guatemala

Carlos Sabino beim Jahreskongress Relial (links)

Carlos Sabino at the Relial Annual Convention (left)



Gruppenfoto beim Jahreskongress Relial in Porto Alegre, Brasilien, und Logo Relial

Group Photo at the Relial Annual Convention



Strengthening International Political Dialogue

## Stärkung Internationaler Politikdialoge



Ein lebendiger interkultureller Austausch zur Förderung liberaler Grundwerte weltweit und die Netzwerkbildung in der liberalen politischen Familie Europas – das sind die Aufgaben des IPD der Friedrich-Naumann-Stiftung. In seinen Teil-Projekten Dialogprogramm Brüssel, Internationale Akademie für Führungskräfte und Transatlantisches Dialogprogramm initiiert und fördert der IPD insbesondere den Ideen- und Erfahrungsaustausch zwischen politischen Führungskräften.

Das Dialogprogramm Brüssel bietet Multiplikatoren aus Entwicklungs- und Transitionsländern ein bewährtes Forum zum Austausch mit Vertretern der Europäischen Institutionen, aus Nichtregierungsorganisationen, Verbänden und Think tanks in Brüssel. Um diese europäische politische Elite in einen permanenten entwicklungspolitischen und liberal ausgerichteten Dialog einzubinden, führt das Dialogprogramm Brüssel zudem zahlreiche Veranstaltungen durch.

Gemeinsam mit Kooperationspartnern führt das Transatlantische Dialogprogramm in Washington DC Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen mit dem Ziel der Förderung des politischen Dialogs zwischen Nordamerika und Europa durch. Durch Studien- und Informationsreisen nach Deutschland wird amerikanischen Teilnehmern Zugang zur deutschen politischen Praxis vermittelt. Deutsche Teilnehmer werden auf Studienreisen in die Vereinigten Staaten an das politische System der USA herangeführt.

In der Internationalen Akademie für Führungskräfte erhalten Teilnehmer aus dem Partnerpektrum in aller Welt Gelegenheit, politische Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam an liberalen Problemlösungen zu arbeiten. Im Rahmen der an die Internationale Akademie für Führungskräfte angebundenen Internationalen „E-Academy“ werden die Seminarprogramme des IPD durch Online-Veranstaltungen ergänzt.

A lively cultural exchange to further liberal values throughout the world and the creation of networks within the European liberal political family are the tasks of the IPD of the Friedrich Naumann Foundation. The IPD initiates and supports by way of its sub-divisions Dialogue Programme Brussels, International Academy for Leadership and the Transatlantic Dialogue Programme in Washington DC particularly the exchange of ideas and experiences between political leaders.

The Dialogue Programme Brussels (DPB) offers participants from developing and transition countries an established forum for exchange with representatives of European institutions, NGO's, lobbies and think tanks in Brussels. The DPD also organises numerous events so as to keep this European political elite in a permanent context of dialogue on development and prevailing liberal thinking.

The Transatlantic Dialogue Programme (TAP) along with partners organises lectures and debates with the aim of furthering political dialogue between North America and Europe. American participants of research and fact-finding missions to Germany gain an insight into day-to-day political life here. Vice versa, German participants are introduced to the political system of the USA.

Participants from our partner organisations throughout the world are given the opportunity to exchange political experiences and to jointly work on common liberal solutions at the International Academy for Leadership (IAF). The IPD seminar programmes are supplemented with online events by way of the International "E-Academy" a subsidiary of the IAF.



International Political Dialogue – Making Contacts,  
Upholding Contacts, Using Contacts

## Internationaler Politikdialog – Kontakte knüpfen, Kontakte pflegen, Kontakte nutzen

In diversen internationalen Foren unterstützt und initiiert die Friedrich-Naumann-Stiftung den lebendigen Austausch von Ideen zwischen politischen Führungskräften. Im Rahmen des „Dialogprogramms Brüssel“, über die Aktivitäten der „Internationalen Akademie für Führungskräfte“ und das „Transatlantische Dialogprogramm“ konnten wertvolle Kontakte und Kooperationen aufgebaut und vertieft werden.

Außenansicht des Europäischen  
Parlaments in Brüssel (oben)

The outside of the European  
Parliament Building in Brussels  
(above)

Miriam Gruss MdB, Senator  
Tim Johnson (D-SD), Jan  
Mücke MdB, Patrick Döring  
MdB (v. l. n. r.)

Miriam Gruss MP, Senator Tim  
Johnson (D-SD), Jan Mücke  
MP, Patrick Döring MP  
(from ltr)

### Transatlantisches Dialogprogramm

Das Transatlantische Dialogprogramm in Washington D. C. organisierte 2006 eine Vielzahl von Veranstaltungen zu den transatlantischen Beziehungen, insbesondere Konferenzen, Roundtables, Luncheons und Workshops sowie verschiedene Studienreisen in den USA und nach Deutschland.



„Defining Transatlantic Values“ – unter diesem Motto stand beispielsweise eine zweitägige Konferenz des Transatlantischen Dialogprogramms im September 2006, an der Teilnehmer aus Politik, Medien, Wirtschaft, dem Diplomatischen Corps und Think tanks teilnahmen. Nach der Präsentation der „Transatlantic Trends 2006“ durch den German Marshall Fund zeigte Stephen Szabo, Professor an der Johns-Hopkins-Universität, die historische Entwicklung der transatlantischen Wertediskussion. FDP-Bundesgeschäftsführer Hans Jürgen Beurfeltz definierte die gemeinsamen Werte aus deutscher Perspektive, Botschafter a. D. J. D. Bindenagel von der DePaul-Universität Chicago aus amerikanischer Sicht. Die Konferenz diente als Auftaktveranstaltung für eine Veranstaltungsreihe zu transatlantischen Werten.

The Friedrich Naumann Foundation supports and initiates a lively exchange between political leaders in diverse international forums. Valuable contacts and co-operations have been developed by way of the Dialogue Programme Brussels (DPB), through the activities of the International Academy for Leadership and via the Transatlantic Dialogue Programme.

#### **Transatlantic Dialogue Programme (TAD)**

TAD organised numerous events on transatlantic relations in Washington DC during 2006, especially conferences, roundtables, luncheons and workshops as well as diverse study tours in the USA and Germany

For example a two-day conference of TAD on "Defining Transatlantic Values" with participants from politics, the media, the economy, from the diplomatic corps and from think tanks was staged in September 2006. After the presentation of "Transatlantic Trends 2006" by the German Marshall Fund, professor Stephen Szabo of Johns-Hopkins University, Washington DC explained the historic development of the transatlantic debate on values. FDP-CEO Hans Jürgen Beerfetz defined the common values from a German perspective. Former Ambassador J. D. Bindenagel of De Paul University, Chicago, gave the American perspective. The conference functioned as a starter for a series of events on transatlantic values.

#### **Dialogue Programme Brussels (DPB)**

In co-operation with the Bertelsmann Foundation, the Dialogue Programme organised a workshop on "The New Iraq –



A Partner for Europe?" in March 2006. Iraqi and European experts debated among other things the establishment of a political structure and the role of the EU in the reconstruction of the country. Deputy government spokesman Hussain Al-Sharistani headed the Iraqi delegation.

European decision-makers met at the European Parliament for a conference on "Reforming the EU-Budget – Financial Challenges for the EU in Times of Global Change" in October 2006. The debate centred on the transparency and efficiency of the European budget and the presentation of alternative concepts. Among the speakers were EU Commissioner Dalia Grybauskaite and the Liberal MEP Silvana Koch-Merin. DPB organised the meeting along

Jan Mücke MdB, Miriam Gruss MdB, Patrick Döring MdB, Claus Gramckow, Leiter USA und Kanada (v. l. n. r.)

Jan Mücke MP, Miriam Gruss MP, Patrick Döring MP, Claus Gramckow, FNF-Director for the USA and Canada (from ltr)



Teilnehmer der Konferenz „Development and Security in the Context of Terrorism and Globalization“

Participants of the conference "Development and Security in the Context of Terrorism and Globalization"

Brüsseler Rathaus am  
Grand Place

Town Hall Brussels on  
Grande Place



### Dialogprogramm Brüssel

Im März 2006 organisierte das Dialogprogramm Brüssel in Kooperation mit der Bertelsmann-Stiftung einen Workshop zum Thema „The New Iraq – A Partner for Europe?“. Irakische und europäische Experten diskutierten u. a. über die Etablierung staatlicher Strukturen und die Rolle der EU beim Wiederaufbau des Landes. Der stellvertretende Sprecher der irakischen Regierung, Hussain Al-Sharistani, führte die irakische Delegation an.

Zu der Konferenz „Reform des EU-Budgets – finanzielle Herausforderungen für die EU in Zeiten globalen Wandels“ fanden sich im Oktober 2006 europäische Entscheidungsträger im EU-Parlament ein, um die Transparenz und

Dr. Silvana Koch-Mehrin MdEP  
und EU-Kommissarin Dr. Dalia Grybauskaite (v. l. n. r.) (rechts)

FDP-EU-MP Dr. Silvana Koch-Mehrin und EU-Commissioner  
Dr. Dalia Grybauskaite  
(from ltr) (right)

Irak-Konferenz

Iraq Conference

Effizienz der Verwendung von Geldern auf europäischer Ebene zu debattieren und alternative Konzepte zu präsentieren. Zu den Rednern gehörten u. a. EU-Kommissarin Dalia Grybauskaite und die FDP-Europaabgeordnete Silvana Koch-Mehrin. Das Dialogprogramm Brüssel veranstaltete die Konferenz gemeinsam mit der Stiftung Marktwirtschaft, Berlin.

Eine vierzigköpfige Gruppe hochrangiger Entscheidungsträger aus westlichen und islamischen Staaten kam auf Einladung der „Strategic Foresight Group“, der „Alliance of Liberals and Democrats for Europe“ und der Friedrich-Naumann-Stiftung am 27. November 2006 im Europäischen Parlament in Brüssel zum „3rd International Roundtable on Constructing Peace, Deconstructing Terror“ zusammen. Im Rahmen der Konferenz wurden Vorschläge zur Vertrauensbildung zwischen Orient und Okzident erarbeitet.

Im Oktober 2006 organisierte das Dialogprogramm Brüssel zwei Seminare mit dem Titel „Freihandel vs. regionale Wirtschaftsintegration“. Vertreter der Europäischen Institutionen und





Eingangsschild am Europäischen Parlament (rechts)  
Plaque at the entrance to the European Parliament (right)



DPB organised two seminars on "Free Trade versus Regional Economic Integration" in October 2006. Representatives of European institutions and diverse NGO's transmitted to African and Latin-American scientists, politicians and businessmen the experiences of the EU with regional and global economic integration. The participants were given impulses to develop multilateral trade agreements.

The Brussels public was regularly offered events such as "Transatlantic Dialogue Lunch Series", "Liberal Breakfasts" and "Thought-Bites at Lunch Time" that were organised along with DPB partners throughout 2006.

with the Foundation Market Economy, Berlin.

A high-ranking forty-strong delegation of decision-makers from western and Muslim countries was invited to the European Parliament in Brussels by the Strategic Foresight Group, the Alliance of Liberals and Democrats for Europe and the Friedrich Naumann Foundation on November 27th, 2006. They took part in the "3rd International Roundtable on Constructing Peace, Deconstructing Terror". During the conference suggestions were made on how to inspire trust between the Orient and the Occident.



Dr. Wolf-Dieter Zumpfort,  
Dr. Silvana Koch-Mehrin MdEP,  
Dr. Jürgen D. Wickert (v. l. n. r.)

Dr. Wolf-Dieter Zumpfort, EU-MP Dr. Silvana Koch-Mehrin,  
Dr. Jürgen D. Wickert (from ltr)

Lateinamerikanische Teilnehmer  
der Veranstaltung „Freihandel  
versus regionale Wirtschafts-  
integration“

Latin-American participants at  
the event on "Free Trade versus  
Regional Economic Integration"



Grand Place in Brüssel

The Grande Place, Brussels



Außenansicht und Sitzungssaal  
der Europäischen Kommission  
in Brüssel

Outside view and assembly hall  
of the European Commission  
in Brussels

verschiedener Nichtregierungsorganisationen vermittelten afrikanischen bzw. lateinamerikanischen Wissenschaftlern, Politikern und Unternehmern die Erfahrungen der EU im Umgang mit regionaler und globaler Wirtschaftsintegration. Die Teilnehmer erhielten Impulse zur Entwicklung multilateraler Handelsvereinbarungen.

Für ein Brüsseler Publikum fanden 2006 regelmäßig die mit verschiedenen Kooperationspartnern organisierten Veranstaltungen „Transatlantic Dialogue Lunch Series“, „Liberal Breakfasts“ und die „Thought-bites at Lunch Time“ statt.

### Internationale Akademie für Führungskräfte

Im Jahr 2006 wurden in der Internationalen Akademie für Führungskräfte in Gummersbach 14 Seminare mit 271 Teilnehmern aus 51 Ländern durchgeführt, darunter erstmals auch vier Veranstaltungen mit einem zweisprachigen mehrwöchigen Onlineteil, wie beispielsweise vom 1. bis 12. Oktober zum Thema „Keine Bildung: keine Freiheit, keine Chancen“.

Die 25 erfolgreichsten Teilnehmer aus der Online-Phase nahmen am Präsenzseminar in der Theodor-Heuss-Akademie teil. Das Seminar konzentrierte sich auf die Entwicklung liberaler politischer Maßnahmen und Konzepte zur Lösung vielfältiger Probleme in diversen Bildungssystemen. Fortgeführt wird das Online-Seminar von den Teilnehmern als virtuelles Netzwerk. Ein weltweites Netzwerk zu den Themen Bildung, Schule und Liberalismus mit eigenem Internetauftritt ist in Planung.

Für Delegationen aus den Projektländern der Stiftung führte die Internationale Akademie für Führungskräfte 16 Besuchsprogramme in Deutschland durch, um den Teilnehmern in speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Programmen Kontakte zu deutschen Fachleuten und Multiplikatoren zu vermitteln.

Mit besonderem Interesse wurde der Besuch einer Delegation aus Nordkorea in Berlin aufgenommen. Die hochrangige Delegation führte in einer Vielzahl von Gesprächen mit Vertretern aus der Politik Themenfelder für die zukünftige Zusammenarbeit zwischen dem nordkoreanischen Außenministerium und der Friedrich-Naumann-Stiftung aus. Irmgard Schwaetzer, Vorstandsmitglied der Stiftung, empfing die Delegation im Truman-Haus der Stiftung in Potsdam.

### The International Academy for Leadership (IAF)

14 seminars with 271 participants from 51 countries were organised by the IAF in Gummersbach during 2006. Among them were for the first time 4 events with a dual language online segment that ran for several weeks. An example was "No Education – No Freedom – No Chance" between October 1st and 12th.

The 25 most successful participants of the online segment were invited to come to a seminar at the Theodor Heuss Academy. The seminar centred on the development of liberal political activities and concepts to solve multiple problems in diverse educational systems. The online seminar was continued as an online network. An international network on education, schooling and liberalism with its own website is being planned.

Special interest was aroused by the visit of a North Korean delegation in Berlin. The high-ranking delegation sounded out in multiple meetings with political representatives the possibilities of future co-operation between the North Korean foreign office and the Friedrich Naumann Foundation. Irmgard Schwaetzer, Member of the Foundation's Board of Directors met the delegation at the Foundation's head office in Potsdam.



Symbolfigur für den Euro am Europäischen Parlament

The Euro Statue outside the European Parliament



Teilnehmer erstellen eine Präsentation in Gruppenarbeit

Participants draft a joint presentation



Teilnehmer des Seminars „No Freedom, No Education“

Participants of the seminar on "No Freedom, No Education"

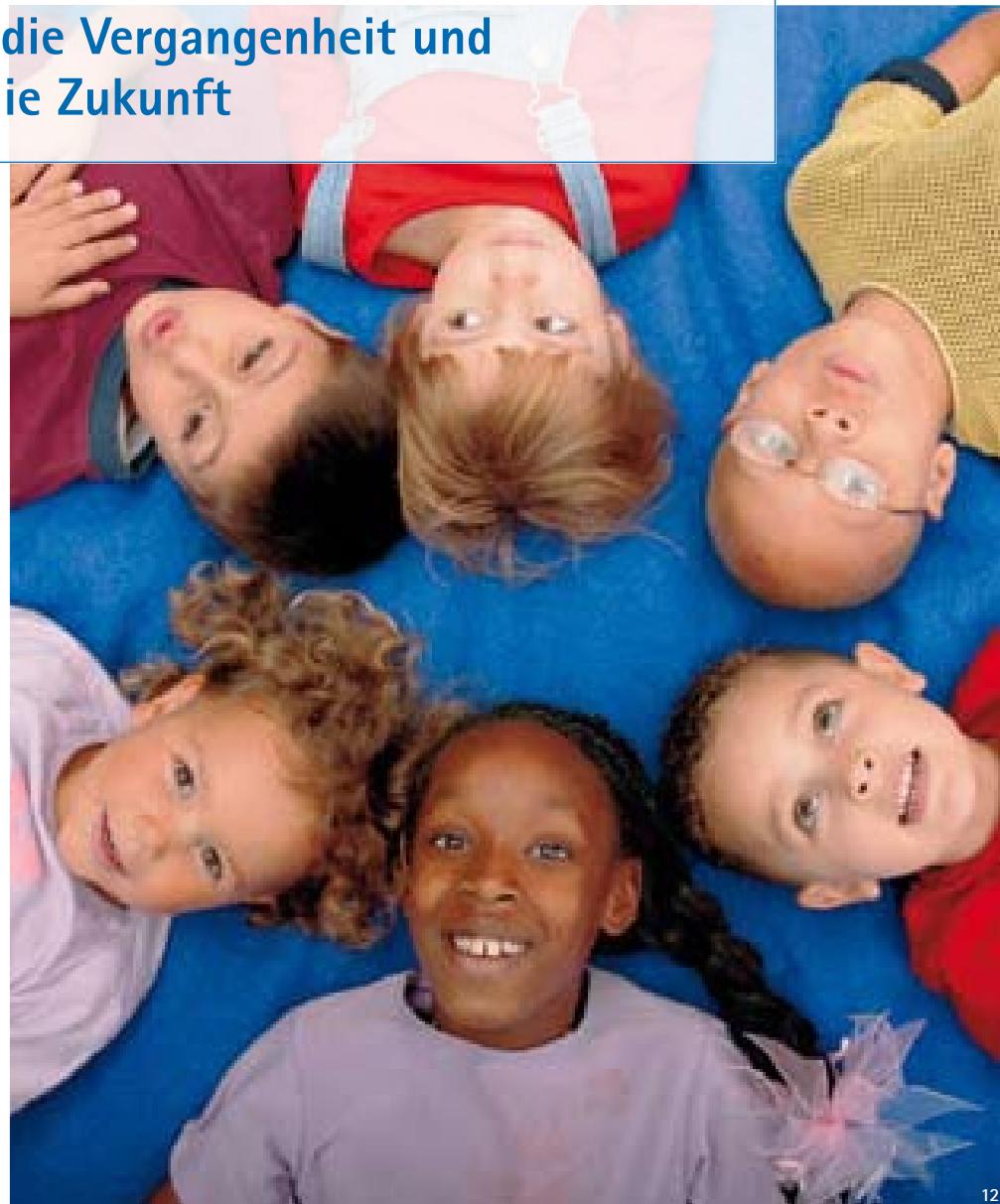


The IAF conducted 16 tours throughout Germany for delegations from the Foundation's project countries. The programmes were tailored to the desires of the participants so that they were able to meet German specialists and disseminators.



Knowledge of the Past and a Vision for the Future

## **Wissen um die Vergangenheit und Vision für die Zukunft**



12

Zusammen bilden sie das inhaltliche Rückgrat der Friedrich-Naumann-Stiftung: das Liberale Institut in Potsdam und das Archiv des Liberalismus in Gummersbach. Das Liberale Institut ist der Think tank der Stiftung, der Ort, an dem politische Visionen entstehen, wo an zukunftsweisenden Inhalten gearbeitet wird. Aber was nutzen Inhalte dem Liberalismus, wenn sie nicht auf einer geschichtlichen Tradition aufbauen, die ihm eine Richtung geben? Die Aufgabe der Liberalen, die Freiheit des Einzelnen zu schützen und zu erweitern, ist ein historischer Auftrag. Oder wie es der große liberale Ökonom und Sozialphilosoph Friedrich August von Hayek einmal sagte: „Der leitende Grundsatz, dass eine Politik der Freiheit für den Einzelmenschen die einzige echte Politik des Fortschritts ist, bleibt heute so wahr, wie er es im 19. Jahrhundert gewesen ist.“

Das Wissen um die Geschichte zu bewahren und zu erweitern, ist die Aufgabe des Archivs. Beides – das Wissen um die Vergangenheit und die Vision für die Zukunft – sind zwei Seiten einer Medaille. Deshalb sind das Liberale Institut und das Archiv des Liberalismus zum Bereich Grundsatz und Forschung zusammengefasst. Für die perspektivische Arbeit der Friedrich-Naumann-Stiftung ist dies entscheidend. Hier werden Publikationen veröffentlicht, wird die inhaltliche Arbeit anderer Arbeitseinheiten unterstützt, für die Freiheit geforscht. Ohne seine Ideen und ohne seine geschichtliche Erfahrung steht der Liberalismus seinen Gegnern wehrlos gegenüber. Gerade in diesen Zeiten wäre das fatal.

Both the Liberal Institute in Potsdam and the Liberal Archive in Gummersbach form the backbone as regards the policy of the Friedrich-Naumann-Foundation. The Liberal Institute is the Foundation's think tank. The place where visions of the future are developed, where work is invested in trendsetting ideas. But what use are liberal ideas if they are not based on an historic tradition that defines the direction? The liberal task to protect and expand individual freedom is an historic assignment. As Friedrich August von Hayek, the great liberal economist and social philosopher once put it: "The guiding line that the policy of individual freedom is the unique policy of advance remains as true today as it was in the 19th Century."

To maintain and further knowledge of the past is the Archive's task. (Both) knowledge of the past and visions of the future are two sides of the same coin. That is why the Liberal Institute and the Liberal Archive have been brought together in the Liberal Theory & Research Division. This is decisive for the perspectives of the Friedrich Naumann Foundation. This is where documents are published, the work of other divisions is supported and research on freedom is promoted. Without its ideas and without its historic knowledge Liberalism would be defenceless against its enemies. Especially nowadays this would be fatal.

Peace and Liberty – The Liberal Institute

**Frieden und Freiheit – das Liberale Institut**

Das Liberale Institut ist der Think tank der Friedrich-Naumann-Stiftung. Hier werden politische Grundpositionen entwickelt, Publikationen veröffentlicht und Beziehungen zu liberalen Intellektuellen und Denkfabriken gepflegt. Dieses Jahr standen besonders der Themenschwerpunkt „Frieden und Konfliktprävention“ und das Thema „Wirtschaftsfreiheit“ im Mittelpunkt.

Team Liberales Institut:  
 Dr. Wolfgang Boger, Dr. Peter Altmiks, Dr. Horst Werner, Hans-Jürgen Beyer, Sascha Tamm, Dr. Detmar Doering (Leiter), Janett Engel (v. l. n. r.) (oben)

The team of the Liberal Institute: Dr. Wolfgang Boger, Dr. Peter Altmiks, Dr. Horst Werner, Hans-Jürgen Beyer, Sascha Tamm, Dr. Detmar Doering (Director), Janett Engel (from ltr) (above)

Eric Gartzke, Columbia University, USA (rechts)

Eric Gartzke, Columbia University, USA (right)

„Für Liberale ist Frieden ein Zustand gesicherter Menschenrechte“, so hat die Friedrich-Naumann-Stiftung bei ihrer Themenschwerpunktsetzung die liberale Friedenspolitik begründet.

Dieses Thema zu diskutieren trafen sich Experten aus aller Welt in Potsdam vom 15. bis 17. September 2006 bei einem vom Liberalen Institut organisierten Kolloquium zum Thema „Peace and Freedom – International Perspectives“.

Der innere Frieden und seine politischen, sozialen oder wirtschaftlichen Voraussetzungen standen dabei zunächst im Mittelpunkt. Es war an dem amerikanischen Politologen John A. Tures (La Grange College), die Diskussion auf eine wissenschaftlich solide empirische Basis zu stellen. Anhand statistischer Daten wurden in seinem Referat gängige Thesen untersucht. Kann etwa eine Autokratie den Zusammenhalt eines durch Bürgerkrieg

bedrohten Landes sichern? Oder doch die Demokratie als Staatsform mit Mitbestimmung aller? Kann Umverteilung Konflikte mildern? Es sei die wirtschaftliche Freiheit und die damit verbundene wirtschaftliche Integration, die in vergleichenden Studien tatsächlich die größte Korrelation mit dem inneren Frieden von Ländern aufweise, so Tures.

Und wie steht es mit dem äußeren Frieden? Wie schon John Tures zu Beginn, betonte



The Liberal Institute is the think tank of the Friedrich Naumann Foundation. This is where political basics are laid, where publications are published and where the ties to liberal intellectuals and think tanks are cultivated. This year two special topics were focussed on: "Peace and Conflicts Prevention" and "Economic Freedom"

"Liberals look upon peace as a condition that secures human rights" is how the Friedrich Naumann Foundation chose liberal peace policy as one of its focal issues.

Experts from all over the world met to debate this issue in Potsdam from September 15th-17th, 2006. The colloquium "Peace and Freedom – International Perspectives" was organised by the Liberal Institute.

The meeting first centred on the political, social and economic premises of domestic peace. It lay in the hands of US American political scientist, John A. Tures of La Grange College, Georgia, to give the meeting a solid academic and empirical foundation. His key-

And what about international peace? As John Tures had stated at the opening, Eric Gartzke from Columbia University, New York, later underlined that economic freedom is of outstanding importance. Open economies tend much less towards wars. Gartzke even had a qualified opinion about democracy securing peace, because it is stated that democracies never conduct war against each other. This applies, he stated, above all for wealthy democracies. This makes the necessity even greater that the process of democratic transformation be flanked by a sound economic policy.

Like every year, the Liberal Institute published alongside 52 other worldwide insti-



note speech using statistical material analysed common points of view: Can an autocratic regime maintain a country threatened by civil war, or rather democracy with participation? Can redistribution lessen the threat of conflicts? Tures stated that comparative studies showed that economic freedom linked to economic integration had the highest correlation to the upholding of domestic peace.

tutes the report on "Economic Freedom of the World". The report measures and compares the degree of economic freedom in 127 countries. Non-free countries are at the bottom of the list in all categories: wealth, life expectancy, corruption and many more criteria. It looks almost dramatic that the Federal Republic that was in 11th place in 1985 has to date slipped to 17th place. Who could be surprised that the only "growth sector" in Germany is unemployment? This report should spur more liberal reforms.

Cover verschiedener  
Publikationen der Serie  
„OccasionalPaper“

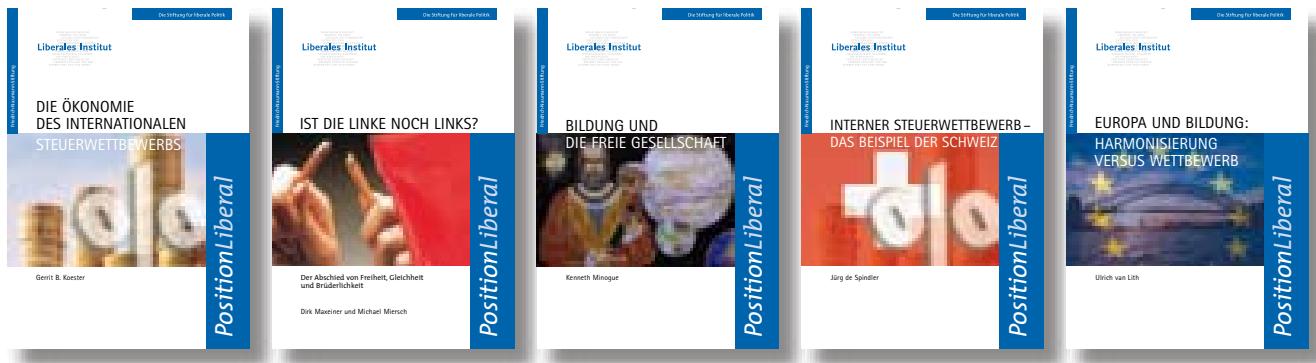
The cover pages of various  
publications from the series  
"OccasionalPaper"

auch später Eric Gartzke (Columbia University, USA), dass der wirtschaftlichen Freiheit hier ein hoher Stellenwert zukomme. Offene Wirtschaften neigten wenig zum Krieg. Selbst die These, dass Demokratie den Frieden sichere, weil Demokratien nie Kriege gegeneinander führten, wurde von Gartzke relativiert. Dies gelte vor allem für wohlhabende Demokratien. Umso wichtiger sei es, dass demokratische Transformationsprozesse wirtschaftspolitisch solide flankiert würden.

Wie jedes Jahr brachte das Liberale Institut zusammen mit 52 anderen Instituten weltweit die Studie „Economic Freedom of the World“ heraus. Hier wird der Grad (markt)wirtschaftlicher Freiheit in 127 Ländern gemessen und verglichen. Unfreie Länder schneiden dabei in allen Bereichen – Wohlstand, Lebenserwartung, Korruption und vielen anderen Kriterien mehr – schlecht ab. Es erscheint fast schon dramatisch, dass die Bundesrepublik – 1985 noch das elftfreieste Land

Die Idee der Messung von Wirtschaftsfreiheit wurde dieses Jahr erstmals mit noch mehr Tiefe versehen. Mit der Studie „Wirtschaftliche Freiheit in den deutschen Bundesländern“, für die das Liberale Institut Professor Clemens Fuest, Dominique Kervian (Universität zu Köln) und Patrick Welter (Frankfurter Allgemeine Zeitung) als Autoren gewinnen konnte, wurde erstmals ein Vergleich auf föderaler Basis vorgenommen, der übrigens auf ein großes Medienecho stieß.

Auch hier war das Resultat eindeutig: Mehr Freiheit bringt mehr Wohlstand. Insgesamt stellt die Studie fest, dass der Grad an Wirtschaftsfreiheit in den alten Ländern 1970 noch sehr hoch war, danach abfiel und seither nicht wieder auf das frühere Niveau zurückfand. Dieser Trend, so die Autoren der Studie, sei bedenklich. Die Studie zeigt nämlich klar auf, dass mit einem Mehr an Wirtschaftsfreiheit auch ein Mehr an Vorteilen einhergeht. So zeichnete sich die Gruppe der am meisten



Cover verschiedener  
Publikationen der Serie  
„PositionLiberal“

The cover pages of various  
publications from the series  
“PositionLiberal”

– mittlerweile auf Platz 17 abgerutscht ist. Wen wundert es da noch, dass seit langem die Arbeitslosigkeit die einzige „Wachstumsbranche“ in Deutschland ist? Diese Studie ist ein Ansporn für mehr liberale Reformen.

marktwirtschaftlich orientierten Länder, zu denen Bayern, Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein gehören, durch deutlich bessere Wirtschaftsdaten aus als die unfreien Länder mit dem Schlusslicht Berlin. „Nach unserer Analyse geht mehr wirtschaftliche Freiheit Hand in Hand mit einem höheren Pro-Kopf-Einkommen, mit einem stärkeren Wirtschaftswachstum und mit einer niedrigeren Arbeitslosigkeit“, folgern die Autoren der Studie.



Neubau und Truman-Haus der Friedrich-Naumann-Stiftung

The Friedrich Naumann Foundation's Truman House and new annex

This year, the idea of measuring economic freedom received additional substantial depth. The study "Economic Freedom in the Federal States of Germany" sponsored by the Liberal Institute and conducted by professors Clemens Fuest and Dominique Kervian of Cologne Uni-

The result was again clear-cut: more freedom provides more wealth. All together the study states that the degree of economic freedom in the former federal states of West Germany was rather high in 1970, and then it declined and has since never recovered to



versity and journalist Patrick Welter of the Frankfurter Allgemeine newspaper produced a comparative analysis of the federal structures in Germany which, by the way, received large coverage in the media.

its former standing. This trend is alarming, say the authors. The study clearly shows that more economic freedom affords more advantages. Thus the leading group of states with the clearest market orientation, i.e. Bavaria, Baden Württemberg and Schleswig Holstein, have much better economic mark-ups than the non-free states with Berlin last in line. "Our analysis shows that more economic freedom goes hand in hand with a higher income per capita, with a stronger economic growth and with a lower level of unemployment" is the authors' conclusion.

Cover verschiedener Publikationen der Serie „PositionLiberal“

The cover pages of various publications from the series "PositionLiberal"



The Liberal Archive – The Liberals' Long-Term Memory

## Archiv des Liberalismus – das liberale Langzeitgedächtnis

Das Archiv des Liberalismus ist das Gedächtnis der Liberalen in Deutschland und in Europa. Es bewahrt in über drei Kilometer Akten, in 6.000 Plakaten, circa 11.000 Fotos, über 700 Filmen und Videos vielfältige Dokumente zur liberalen Geschichte auf. Eine Bibliothek mit Literatur zur Philosophie und Geschichte des Liberalismus ergänzt das Angebot.

Wolfgang Mischnick und  
Herbert Wehner 1982 am  
Rande einer Kabinettsitzung  
(Foto: Darchinger)

Wolfgang Mischnick and  
Herbert Wehner during a  
cabinet meeting in 1982  
(Photo: Darchinger)

Neben der Materialsicherung und -erschließung gehört die liberale Traditionspflege zu den Kernaufgaben des Archivs. Im Jahr 2006 feierten viele Gliederungen der FDP mit Ausstellungen oder Publikationen ihr 60-jähriges Bestehen. Das Archiv unterstützte mit Dokumenten und Fotos und half vor allem bei Recherchen zu Gründungsvorgängen und -personen. In einzelnen Fällen beteiligten wir uns mit Referaten an den Jubiläumsveranstaltungen. Die Geschichte der Liberalen im Kaiserreich und in der Weimarer Republik wurde mit einem Kolloquium zu Eugen Richter und einem Beitrag über Eugen Schiffer in einem wissenschaftlichen Sammelband gewürdigt. Der 18. Band des Jahrbuchs zur Liberalismusforschung befasst sich schwerpunktmäßig mit der erfolgreichen liberalen Kommunalpolitik im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert.

Das Archiv übernahm aus liberalen Organisationen sowie von Privatpersonen umfang-

reiches Aktenmaterial, Fotos, Werbematerialien und Plakate. Besonders hervorzuheben ist die Übernahme des Privatnachlasses von Wolfgang Mischnick, der den bereits vorhandenen Bestand aus seiner Bundestagszeit ergänzt und mit Unterstützung des Deutschen Bundestages bearbeitet wurde.

Das von der DFG geförderte Projekt zur kontinuierlichen Spiegelung der Internetauftritte der liberalen Partei in in allen ihren Gliederungen wurde erfolgreich abgeschlossen und auf internationalen Workshops vorgestellt.

Der Wolf-Erich-Kellner-Preis zur Erforschung der Geschichte und Grundlagen des Liberalismus wurde an Jens Hacke verliehen. Er hat mit seiner Arbeit über die „Philosophie der Bürgerlichkeit“ ein neues Licht auf die intellektuelle Begründung der Bundesrepublik geworfen und eine breite Diskussion unter Wissenschaftlern und Publizisten ausgelöst.

The Liberal Archive represents the Liberals' memory in Germany and Europe. It preserves more than three kilometres of files, 6,000 posters, approximately 11,000 photographs and more than 700 films and videos: the most diverse documents on Liberal history. The offer is completed with a library containing literature on the history and philosophy of Liberalism.



Plakate des FDP-Ortsverbandes  
Opladen zur Kommunalwahl  
Nordrhein-Westfalen 1946

Posters of the Opladen  
branch of the FDP during  
local elections in North Rhine  
Westphalia in 1946

Apart from securing material and making it accessible, one of the central tasks of the Archive is to further liberal tradition. Many parts of the Free Democratic Party of Germany celebrated the 60th anniversary of the Party's founding with exhibitions or publications during 2006. The Archive supported them with documents and photographs and helped above all with research on the events and persons that were involved in the founding. In some cases the Archive contributed speakers to the memorial meetings. Again German liberalism between 1871 and 1933 was a major topic: The Archive organized a colloquium on the

famous left-liberal Eugen Richter (1838–1906) and published two detailed essays on the long-standing political career of Eugen Schiffer (1860–1954) from imperial Germany to the German Democratic Republic. The 18th Yearbook on Liberal Historical Research centred on local politics of German liberalism and its successes during the 19th and 20th-century.

The Archive received extensive amounts of documents, photographs, pamphlets and posters from liberal organisations and individuals. Of special mention is the acquisition and – with the support of the German Federal Parliament – the evaluation of the private archive of the Liberal politician Wolfgang Mischnick (1921–2002). This acquisition complemented the existing portfolio from his time as Liberal MP.

With the support of the German Research Foundation (DFG) the Archive was able to successfully complete work on a software programme that enables the storage of the websites of the different branches of the Free Democratic Party. The programme was presented at various international workshops.

Jens Hacke received the Wolf Erich Kellner Award for Research on the History and Cornerstones of Liberalism. Hacke's thesis on "The Philosophy of Civic Life" threw new light on the intellectual *raison d'être* of the Federal Republic and led to a widespread debate among scientists and journalists.



Eugen Richter  
Eugen Richter



Verleihung des Wolf-Erich-Kellner-Gedächtnispreises an Jens Hacke (links)

The awarding of the Wolf Erich Kellner Memorial Prize to Jens Hacke (left)

Board of Trustees and Board of Directors  
of the Friedrich Naumann Foundation

## Kuratorium und Vorstand der Friedrich-Naumann-Stiftung

An der Spitze der Friedrich-Naumann-Stiftung steht das Kuratorium mit Repräsentanten aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Sport. Die 29 Mitglieder werden jeweils für eine Dauer von sechs Jahren gewählt. Ehrenvorsitzender des Kuratoriums ist Altbundespräsident Walter Scheel. Das Kuratorium überwacht und berät die Arbeit des Vorstandes, der die Ausrichtung der Stiftungsarbeit bestimmt. Zugleich genehmigt es die vom Vorstand vorgeschlagene mittel- und langfristige Planung der Stiftungsarbeit und deren Finanzierung. Zwei Ausschüsse, der Programm- und der Finanzausschuss, bereiten Entscheidungen des Kuratoriums vor. Das Kuratorium hat 2006 dreimal getagt, ebenso seine beiden Ausschüsse.

Der siebenköpfige Vorstand führt die Geschäfte der Stiftung. Er fasst für die weltweite Stiftungsarbeit zentrale Beschlüsse und bestimmt damit die programmatische Ausrichtung der Friedrich-Naumann-Stiftung.

Im April 2006 wählte das Kuratorium Wolfgang Gerhardt zum Vorstandsvorsitzenden als Nachfolger von Otto Graf Lambsdorff. Mit einer international hochrangig besetzten Konferenz unter dem Titel „Menschenrechte im Spannungsfeld von Außen- und Wirtschaftspolitik“ – beides Themen, die sowohl Graf Lambsdorff als auch Wolfgang Gerhardt begleiten – wurde der Wechsel im Vorstandsvorsitz eingeleitet. Es sprachen unter anderem Henry Kissinger und der ehemalige EU-Kommissar Frits Bolkestein.

2006 stand unter dem Zeichen einer konzeptionellen Neuentwicklung der Stiftungsarbeit. Ziel einer eigenen Arbeitsgruppe aus Kuratoriums- und Vorstandsmitgliedern war es, ein Konzept für die Arbeit der Stiftung zu entwickeln, mit dem mehr Menschen auch außerhalb bisheriger Zielgruppen von freiheitlichen Vorstellungen überzeugt werden. Die AG „Neue Zielgruppen“ diskutierte die Stellung politischer Bildung und moderner Medien sowie die Bedeutung von Wertevermittlung. Eine Studie zum Wert der Freiheit in der deutschen Gesellschaft, für die im Herbst 3.000 Bundesbürger befragt wurden, untermauerte die Vorschläge der Arbeitsgruppe. Ergebnis war, dass Freiheit unter allen Werten die höchste Zustimmung erhält; ihre Bedeutung ist für die Deutschen aber vielfältig, teils widersprüchlich. Es ist deshalb wichtig, immer wieder anhand konkreter Themen auf die weitreichende Bedeutung von Freiheit für das Leben jedes Menschen im Sinne von Selbstbestimmung, Selbstverwirklichung und Selbstverantwortung aufmerksam zu machen.



Kuratoriumssitzung am  
15.12.2006

A meeting of the Board  
of Trustees on December  
15th, 2006

Es hat den Vorstand zum Jahresabschluss 2005 entlastet und die Beschlüsse des Vorstandes 2006 einstimmig gebilligt.

Die Gremienmitglieder sind auf ehrenamtlicher Basis tätig. Einzige Ausnahme: das geschäftsführende Vorstandsmitglied, bei dem die Fäden der Stiftungsarbeit zusammenlaufen. Er sorgt für die Umsetzung der Gremienbeschlüsse und vertritt die Stiftung nach innen wie nach außen.

The supreme body of the Friedrich Naumann Foundation is its Board of Trustees, composed of representatives from politics, science, industry, culture and sport. The 29 members are elected for six years. The honorary chairman of the Board of Trustees is former German President Walter Scheel. The Board of Trustees supervises and advises the Board of Directors in its work of defining the Foundation's activities. At the same time the Board of Trustees approves the suggested medium- and long-term planning of the Foundation's activities and its budget as presented by the Board of Directors. Two Select Committees, for Planning and Finance, prepare the decisions of the Board of Trustees. The Board of Trustees met three times during 2006.

The same applies to its two committees. The Board of Trustees exonerated the Board of Directors at the end of 2005 and unanimously approved the decisions taken by the Board of Directors in 2006.

Membership of the Board of Trustees and the Board of Directors is an unpaid position. The only exception is the Executive Chair-



man at whose desk all Foundation activities accrue. He ensures that decisions taken by the Foundation's institutions are implemented and represents the Foundation towards its staff and towards the general public.

The seven-strong Board of Directors runs the Foundation and thus defines the programmatic direction of the worldwide activities of the Friedrich Naumann Foundation.

The Board of Trustees elected Wolfgang Gerhardt to succeed Otto Graf Lambsdorff as Chairman of the Board of Directors. The switch in leadership began with an internationally high-ranking conference on "The Triangle of

Human Rights, Foreign and Economic Policy". Both topics have been important to both Graf and Wolfgang Gerhardt. Henry Kissinger and the former EU Commissioner Frits Bolkestein among others addressed the conference.



2006 was head lighted by a conceptual new development in the Foundation's work. The aim of a common working committee between the Board of Trustees and the Board of Directors was the drafting of a concept for the Foundation's work that would convince more people beyond the existing target groups of freedom-oriented ideas. The working group "New Target Groups" discussed the position of civic education and modern media as well as the importance of relaying values. A survey conducted among 3,000 citizens in autumn 2006 on the value of freedom in German society corroborated the suggestions presented by the working group. The result

Dr. Wolfgang Gerhardt MdB,  
Prof. Dr. Jürgen Morlok,  
Dr. h. c. Rolf Berndt  
(v. l. n. r. / from ltr)

Dr. Wolf-Dieter Zumpfort



was that among all values freedom achieved the highest affirmation. Its meaning, however, for the Germans is multiple and partly contradictory. That is why it is so important

Axel Hoffmann

Die Arbeitsgruppe schlug vor, die Friedrich-Naumann-Stiftung zur „Stiftung für die Freiheit“ zu entwickeln und der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mehr Gewicht zu verleihen. Das entsprechende Konzept beschloss das Kuratorium einstimmig und beauftragte den Vorstand für 2007 mit der Umsetzung.

Die Bildungsinitiative *pro kopf* war mehrere Male Thema der Vorstandarbeit. Die

Manfred Richter, Prof. Dr. Hubertus Müller-Groeling (v. l. n. r. / from ltr)



Dr. Irmgard Schwaetzer

erfolgreiche Kampagne wird bis Ende 2007 verlängert. Das Jahr 2006 stand in der Bildungsinitiative ganz unter dem Motto „Mehr Freiheit und Wettbewerb für Schulen und Hochschulen“. Im Februar beschloss der Vorstand zehn Thesen zur Hochschulfinanzierung. Grundtenor ist, dass mehr interner Wettbewerb, größtmögliche Eigenverantwortung und Selbstständigkeit deutscher Hochschulen notwendig ist, um wieder Anschluss an die internationale Spitze zu finden.

2007 wird frökhkindliche Bildung zum Schwerpunkt der Initiative, zu dem der Vorstand zwölf Positionen vorgab. Es soll bei Veranstaltungen vor allem über die Frage diskutiert werden, wie Familien und Kinder

in schwierigen Verhältnissen besser gefördert werden können.

Eine herausragende Veranstaltung 2006 war die Verleihung des Freiheitspreises an Hans-Dietrich Genscher an dem historischen Ort der Paulskirche in Frankfurt. Die Jury unter Vorsitz von Karen Horn, Wirtschaftsredakteurin der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, hatte ihn als ersten Preisträger ausgewählt. Durch sein mutiges Eintreten für eine neue Deutschlandpolitik und sein Mitwirken in der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa hat er entscheidende Impulse für die Überwindung der Spaltung Europas und damit auch für die Überwindung der Teilung Deutschlands gegeben. Hans-Dietrich Genscher wurde mit dem Freiheitspreis ausgezeichnet, weil er einen Beitrag für die Freiheit von Millionen von Menschen geleistet hat.



#### Vorsitzender des Vorstandes / Chairman of the Board of Directors

##### **Dr. Wolfgang Gerhardt**

MdB, Vorsitzender der FDP-Fraktion a. D.,  
Berlin /  
Federal MP, Former Chairman of the FDP  
Fraction, Berlin

#### Stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes / Vice-Chairmen of the Board of Directors

##### **Dr. Wolf-Dieter Zumpfort**

Direktor der TUI AG, Berlin /  
Managing Director of TUI AG, Berlin

##### **Axel Hoffmann,**

Unternehmer, Bonn / Entrepreneur, Bonn

to insist, by way of tangible topics, time and again in the far reaching significance of freedom, in the sense of self-determination, self-



fulfilment and personal responsibility, for the life of every single individual.

The working group suggested developing the Friedrich Naumann Foundation to become the "The Foundation for Freedom" and to give more weight to the Foundation's media and publicity work. The corresponding concept was unanimously passed by the Board of Trustees that entrusted the Board of Directors with its implementation in 2007.

The education initiative "pro capita" was several times on the agenda of the Board of Directors. The successful campaign will be extended till the end of 2007. In 2006 the education initiative centred on the motto "More Freedom and Competition for Schools & Universities". The Board of Directors passed 10 theses on university financing. The basic tenor is that more internal competition, the largest possible self-responsibility and independence are necessary for Germany's universities to once again join the international leaders.

Young child education will be the central topic of the initiative in 2007. The Board of Directors defined 12 positions in this field. At events emphasis is to be put on the question of how families and children in difficult surroundings can be better promoted.

An outstanding event in 2006 was the awarding of the Foundation's freedom prize to Hans Dietrich Genscher at the historic St. Paul's Church in Frankfurt. The jury, headed by Karen Horn, economic editor of the Frankfurter Allgemeine Zeitung, had selected him as the first prize-winner. Through his courageous

Detlef Kleinert, Joachim Werren, Cornelia Schmalz-Jacobsen (v. l. n. r. / from ltr)



Walter Scheel, Bundespräsident a. D., Ehrenvorsitzender des Kuratoriums

Walter Scheel, Former German President, Honorary Chairman of the Board of Trustees

stand for a new policy for Germany and his involvement in the Conference on Security and Co-Operation in Europe (CSCE) he gave a decisive impulse to overcoming the division of Europe and thus the division of Germany. Hans-Dietrich Genscher was awarded the Freedom Prize because he contributed to the freedom of millions of people.

#### Schatzmeister / Treasurer

##### Manfred Richter

Oberbürgermeister a. D., Bremerhaven /  
Former Mayor of Bremerhaven

#### Geschäftsführendes Vorstandsmitglied / Executive Chairman

##### Dr. h. c. Rolf Berndt

Potsdam-Babelsberg

#### Mitglieder des Vorstandes / Members of the Board of Directors

##### Prof. Dr. Hubertus Müller-Groeling

Ehem. Vizepräsident des Instituts  
für Weltwirtschaft, Heikendorf /  
Former Vice-President of the Global  
Economics Institute, Heikendorf

##### Dr. Irmgard Schwaetzer

Bundesministerin a. D., Berlin /  
Former Federal Minister, Berlin

**Ehrenvorsitzender des Kuratoriums /  
Honorary Chairman of the Board  
of Trustees**

**Walter Scheel**

Bundespräsident a. D., Berlin /  
Former German President, Berlin

**Vorsitzender des Kuratoriums /  
Chairman of the Board of Trustees**

**Prof. Dr. Jürgen Morlok**

Selbstständiger Unternehmensberater,  
Karlsruhe, Vorsitzender des  
Finanzausschusses /  
Business Consultant, Karlsruhe,  
Chairman of the Finance Committee

**Stellvertretende Vorsitzende  
des Kuratoriums /  
Vice-Chairmen of the  
Board of Trustees**

**Prof. Dr. Karl-Hans Laermann**

Bundesminister a. D., Mönchengladbach,  
Vorsitzender des Programmausschusses /  
Former Federal Minister,  
Mönchengladbach, Chairman  
of the Programme Committee

**Peter Menke-Glückert**

Rechtsanwalt, Min. Dir. a. D., Bonn,  
Mitglied des Programmausschusses /  
Attorney-at-law, Ministerial Department  
Head (retired), Member of the Programme  
Committee

**Mitglieder des Kuratoriums /  
Members of the Board of Trustees**

**Christel Augenstein**

Oberbürgermeisterin der Stadt Pforzheim,  
Mitglied des Finanzausschusses /  
Lord Mayor of Pforzheim,  
Member of the Finance Committee

**Dr. Gisela Babel**

Mitglied im Ausschuss für Arbeit  
und Sozialordnung, Marburg /  
Member of the Committee for  
Social Affairs, Marburg

**Dr. Thomas Bach**

Rechtsanwalt, Tauberbischofsheim,  
Stellvertretender IOC-Präsident /  
Attorney-at-law, Tauberbischofsheim,  
IOC-Vice-President

**Dr. Hans D. Barbier**

Vorsitzender der Ludwig-Erhard-Stiftung,  
Bonn, Mitglied des Programmausschusses /  
Chairman of the Ludwig Erhard Foundation,  
Bonn, Member of the Programme Committee

**Prof. Dr. Bruno Benthien**

Hochschullehrer, Greifswald /  
University Professor, Greifswald

**Dr. h. c. Hinrich Enderlein**

Minister a. D., Unternehmer, Potsdam /  
Former Minister, Entrepreneur, Potsdam

**Dr. Ulrich Fickel**

Landesminister a. D., Mühlhausen /  
Former State Minister, Mühlhausen

**Richard Fudickar**

Unternehmensberater, Bad Homburg,  
Mitglied des Finanzausschusses /  
Business Consultant, Bad Homburg,  
Member of the Finance Committee

**Josef M. Gerwald**

Journalist, Wachtberg-Pech,  
Mitglied des Programmausschusses /  
Journalist, Wachtberg-Pech,  
Member of the Programme Committee

**Hon.-Prof. Dr. Helmut Haussmann**

Bundeswirtschaftsminister a. D., Berlin /  
Former Federal Minister for Economic Affairs,  
Berlin

**Dr. Peter Jeutter**

Unternehmer, Berlin,  
Mitglied des Programmausschusses /  
Entrepreneur, Berlin,  
Member of the Programme Committee

**Hermann Rind**

Steuerberater, Schonungen-Marktsteinach,  
Mitglied des Finanzausschusses /  
Tax Accountant, Schonungen-Marktsteinach  
Member of the Finance Committee

**Dr. Heiko Jütte**

Hauptgeschäftsführer der Vereinigung der  
Saarländischen Unternehmensverbände  
e. V., Saarbrücken, Mitglied des  
Finanzausschusses /  
CEO of the Association of Industry  
of the Saarland, Saarbrücken,  
Member of the Finance Committee

**Dr. Fritz Schaumann**

Staatssekretär a. D., Präsident der Kunst-  
stiftung NRW, Düsseldorf / Former State  
Secretary, President of the Arts Foundation  
North Rhine Westphalia, Düsseldorf

**Detlef Kleinert**

Rechtsanwalt und Notar, Hannover,  
Mitglied des Finanzausschusses /  
Attorney-at-law and Notary Public,  
Hanover, Member of the Finance Committee

**Cornelia Schmalz-Jacobsen**

Journalistin, Berlin, Beauftragte der Bundes-  
regierung für die Belange der Ausländer a. D.,  
Senatorin a. D. / Journalist, Berlin, Former  
Commissioner for the Affairs of Foreigners  
Residing in Germany

**Renate Schneider**

Vorsitzende der Karl-Hamann-Stiftung,  
Potsdam, Mitglied des Programmausschusses /  
Chairman of the Karl Hamann Foundati-  
on Potsdam, Member of the Programme  
Committee

**Dr. Hermann Otto Solms**

MdB und Vizepräsident des Deutschen  
Bundestages, Berlin /  
Federal MP, Vice President of the  
Federal Parliament, Berlin

**Ruth Wagner**

MdL und Staatsministerin a. D.,  
Vizepräsidentin des Hessischen  
Landtages, Wiesbaden /  
State MP, Former State Minister,  
Vice President of the Hessen State  
Parliament, Wiesbaden

**Karl-Ulrich Kuhlo**

Gründer von n-tv, Journalist, Medienunter-  
nehmer, Berlin / Founder of n-tv, journalist  
and media businessman, Berlin

**Heinz Lanfermann**

MdB, Staatssekretär a. D., Rechtsanwalt, Berlin /  
Federal MP, Former State Secretary,  
Attorney-at-law, Berlin

**Joachim Werren**

Staatssekretär des niedersächsischen  
Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit  
und Verkehr, Hannover /  
State Secretary at the Ministry of  
Economics, Labour and Transport,  
Hanover

**Dirk Niebel**

MdB, FDP-Generalsekretär, Berlin /  
Federal MP, FDP Secretary-General, Berlin

Stand: März 2007 / Status: March 2007

**Walter Rasch**

Dipl.-Pol., Senator a. D., Geschäftsführer  
HPE Unternehmensgruppe, Berlin  
Mitglied des Finanzausschusses /  
B. Sc. (Pol), Former State Minister,  
CEO of the HPE Group of Companies, Berlin,  
Member of the Finance Committee

**Dr. Horst Rehberger**

Minister a. D., Saarbrücken /  
Former State Minister, Saarbrücken

## Our Programme – Trust in Freedom

# Unser Programm – Vertrauen in die Freiheit



Dr. Wolfgang Gerhardt MdB

Dr. Wolfgang Gerhardt MP

Herr Dr. Gerhardt, Sie haben im Mai 2006 den Vorsitz des Vorstandes von Otto Graf Lambsdorff übernommen. Es ist also zum ersten Mal Ihre Aufgabe, zum Jahresende die Arbeit der Friedrich-Naumann-Stiftung zu bilanzieren, auch für den Zeitraum, in dem noch Ihr Vorgänger die Stiftung geleitet hat, und auch Zeit für einen Ausblick.

Ich danke Graf Lambsdorff auch an dieser Stelle noch einmal für seine hervorragende und effektive Arbeit in den letzten Jahren – ich habe aus seiner Hand ein gut bestelltes Haus gerne übernommen. Otto Graf Lambsdorff hat durch seinen Einsatz für Marktwirtschaft, Föderalismus, grundlegende Reformen, flexible Arbeitsmärkte und weltweiten Freihandel ebenso zum Ruf der Stiftung beigetragen wie durch seinen konsequenten Einsatz für Freiheit, Demokratie und Menschenrechte. Unser Ziel ist es, die Friedrich-Naumann-Stiftung zur Stiftung für die Freiheit zu entwickeln. Wir sind davon überzeugt, dass Freiheitspotenziale in vielen Bereichen brachliegen. Wir wollen klarmachen, dass Freiheit, Unabhängigkeit, Qualifizierung und Bildung unerlässliche Voraussetzungen für soziale Sicherheit in der Zukunft sind. Unser Programm lautet: Vertrauen in die Freiheit.

Lassen Sie uns auf das Jahr 2006 zurückblicken. Wo hat sich der Begriff „Freiheit“ in der Stiftungsarbeit besonders manifestiert?

Ich möchte das an zwei Beispielen aufzeigen: Zum ersten Mal hat die Friedrich-Naumann-Stiftung einen Freiheitspreis verliehen. Dieser Preis ehrt Persönlichkeiten mit glaubwürdigem Vorbildcharakter bei zivilisatorischen und gesellschaftlichen Standards. Erhalten hat ihn ein Mann, für den er nicht erfunden wurde, aber für den er hätte erfunden werden müssen: Hans-Dietrich Genscher. Auch unsere erstmals durchgeführte Studie „Wirtschaftliche Freiheit in den Bundesländern“ möchte ich erwähnen. Eine Wirtschaftspolitik, die sich auf das Prinzip Freiheit stützt, ist auch für die Bundesländer der beste Weg zu mehr Wohlstand für die Bürger. Das haben wir mit der Studie nachgewiesen. Beides, Freiheit und Marktwirtschaft, sind zwei untrennbare Seiten einer Medaille.

Liberalen wird häufig vorgeworfen, Freiheit auf Kosten des Gemeinsinns zu predigen.

Wer sich diesen Jahresbericht ansieht, wird schnell merken, dass das Unsinn ist. Liberalismus ist ein Lebensgefühl, das Freiheit und Verantwortung vereint. Wir brauchen eine neue Kultur der Verantwortung des Einzelnen in unserer Gesellschaft, denn wir trauen den Menschen zu, für sich selbst entscheiden zu können. Diese Grundsätze ziehen sich durch die gesamte Stiftungsarbeit: sei es bei der Stipendiatenförderung, die sehr stark auf Selbstorganisation des akademischen Nachwuchses setzt, oder bei der Auslandsarbeit der Stiftung, die nicht nur für die Schaffung von mehr Freiheitsräumen steht, sondern auch für deren verantwortungsbewusste Nutzung. Für uns ist das Ethos der eigenen Verantwortung die Grundlage der Solidarität.

Sie haben das Stichwort Bildung erwähnt. Dass es daran in Deutschland hapert, wird inzwischen nicht mehr bezweifelt. Insofern lag die Stiftung richtig damit, die Bildungspolitik zu einem Schwerpunkt ihrer Arbeit zu machen.

Wohlstand, Frieden und Freiheit sind direkt abhängig von der Bildungsbereitschaft, Bildungsfähigkeit und Erziehung zu Wertebewusstsein in unserer Gesellschaft. Mit unserer Initiative *pro kopf* zeigen wir erfolgreich, welche Vorteile die pädagogische und organisatorische Freiheit von Schulen und Hochschulen bietet. Investitionen in die Köpfe heißt die Botschaft. Und zwar von Anfang an: Bereits durch die frühkindliche Bildung werden wesentliche Grundlagen für den späteren Bildungserfolg gelegt. Dies wird in der Bildungsdebatte viel zu wenig betont. Deshalb hat die Friedrich-Naumann-Stiftung 12 Thesen zum Thema „Frühkindliche Bildung“ erarbeitet und das Thema zu einem neuen Schwerpunkt in der Initiative *pro kopf* gemacht. Es geht um pädagogische Fähigkeiten schon in der Familie und nicht nur um Schul- und Hochschulangebote.

Herr Dr. Gerhardt, vielen Dank für das Gespräch.

**Dr. Gerhardt, you have taken over the Chair of the Board of Directors from Otto Graf Lambsdorff in April 2006. This is the first time that you have to present a balance of the work of the Friedrich Naumann Foundation. Even for a period where your predecessor was Chairman of the Foundation's Board of Directors. Could you also give us a preview of what you are planning for the future?**

I would like to take the opportunity at this point to thank Graf Lambsdorff for his outstanding and effective work over the last years. He has handed over to me a well-ordered house. Through his dedication for a market economy, federalism, basic reforms, flexible labour markets and global free-trade he has greatly contributed towards the Foundation's reputation as well as by his consequent dedication for the cause of freedom, democracy and human rights. Our aim is to make the Friedrich Naumann Foundation the Foundation for Freedom. We are convinced that there are dormant potentials for freedom in many sectors. We want to make clear that freedom, independence, qualification and education are essential prerequisites for future social security. Our programme is called "Trust in Freedom".

**Let us take a look back at 2006. Where was the notion of freedom best reflected in the Foundation's activities?**

I would like to give two examples. For the first time the Friedrich Naumann Foundation awarded a Freedom Prize. This prize honours personalities with a convincing exemplary character in civil and social standards. It was awarded to a man for whom it was not invented but for whom it should have been invented: Hans-Dietrich Genscher. I would also like to mention our report on "Economic Freedom in the Federal States" that was drafted for the first time. An economic policy that is based on the principle of freedom is surely the best way for the Federal states to achieve more wealth for their citizens. That is what we showed with our report. Freedom and a market economy are two inseparable sides of the same medal.

**Liberals are often accused of preaching freedom at the cost of social responsibility.**

Whoever studies this annual report will quickly realise that that is absurd. Liberalism is a way of life that unites freedom and responsibility. We require a new culture

of individual responsibility in our society, because we believe that people can take decisions themselves. These basics can be found throughout the Foundation's work. Whether it is in the awarding of scholarships that heavily relies on the self-organisation of future academics or in the Foundation's work abroad that not only strives for more space for freedom but also for the responsible use of such spaces. The ethos of self-responsibility is for us the basis of solidarity.

**You mentioned the keyword education. That there are problems in Germany in this context is no longer doubted. So the Foundation was right to make education policy a focal issue in its work**

Wealth, peace and freedom are directly dependent on the willingness to learn, the ability to learn and education that conveys a consciousness of values in our society. With our initiative „pro capita“ we successfully showed what the benefits pedagogic and organisational freedom offer schools and

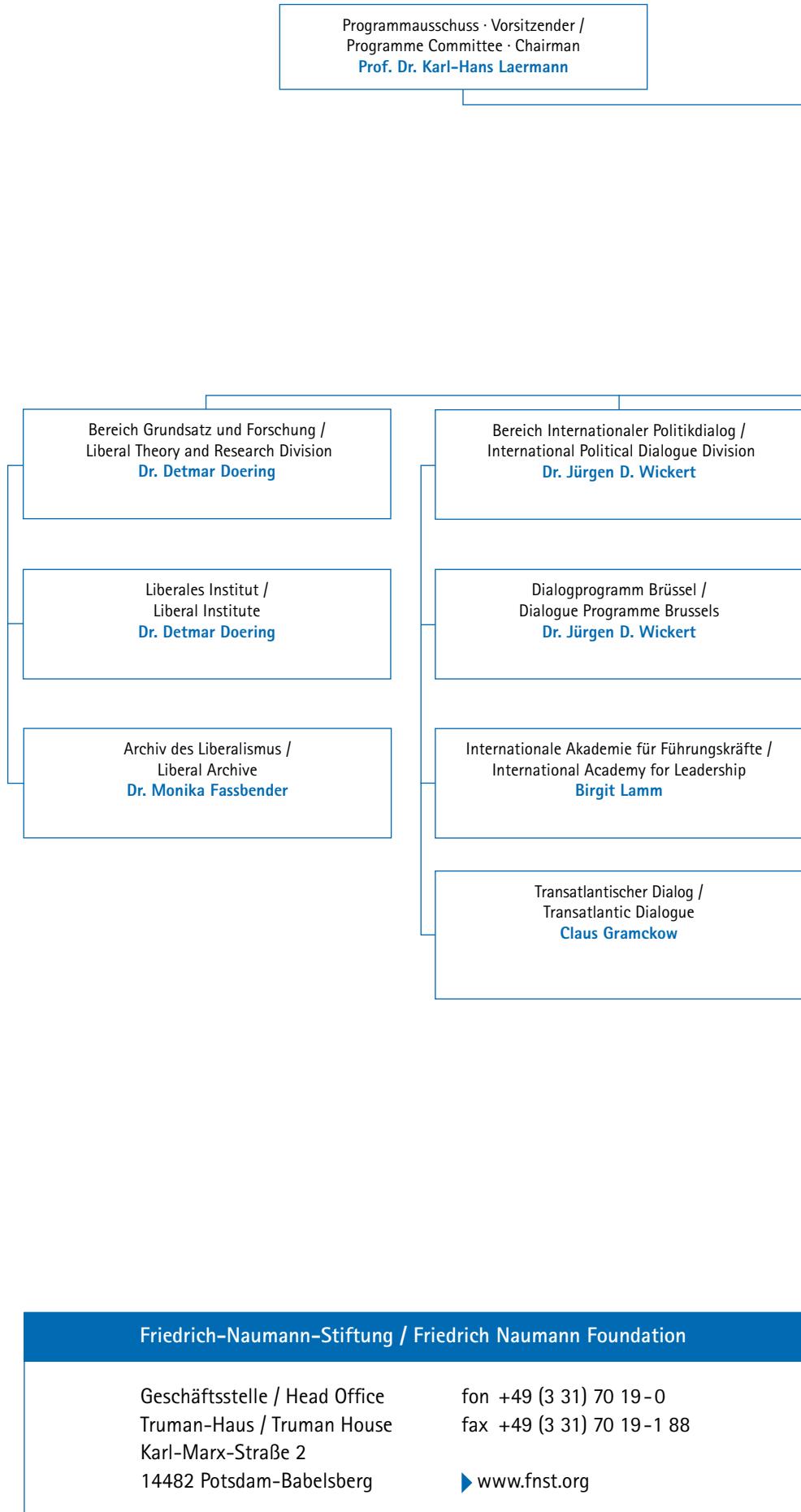


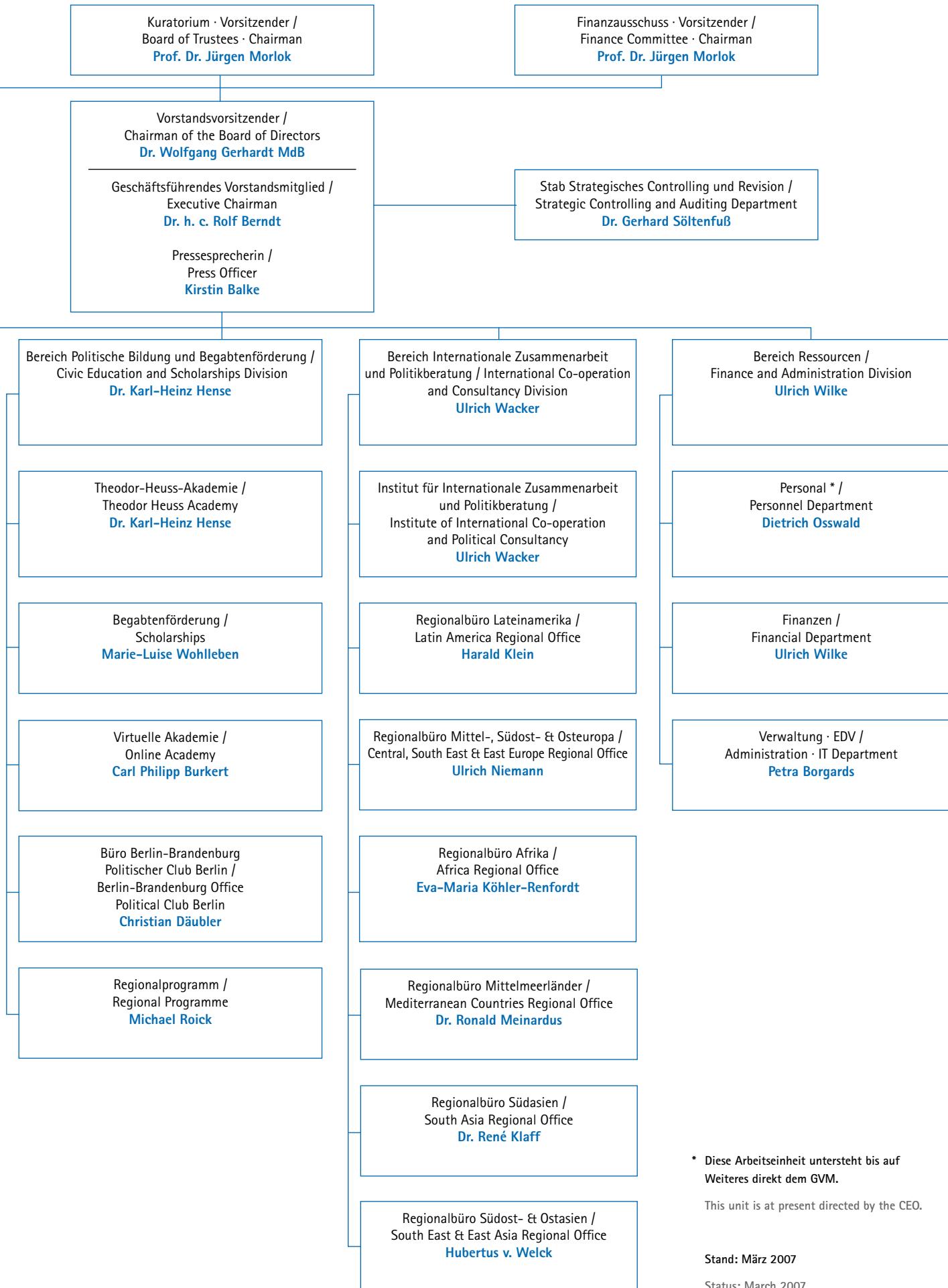
Dr. Wolfgang Gerhardt MdB

Dr. Wolfgang Gerhardt MP

universities. Investing in brains is the message, and from the onset. The essential foundation for successful education later on is already laid down in young child education. This is hardly mentioned in debates on education. That is why the Friedrich Naumann Foundation developed 12 theses on the topic of „Young Child Education“ and has made them the focal point of the education initiative „pro capita“. We are talking about pedagogic abilities in the home and not only about what schools and universities have to offer.

**Dr. Gerhardt, we thank you for the interview.**





The Friedrich Naumann Foundation Worldwide  
**Die Friedrich-Naumann-Stiftung in der Welt**







13

Point of View: Freedom Requires Property –  
Property Requires Freedom

## Standpunkt: Freiheit braucht Eigentum, Eigentum braucht Freiheit

Eine Schreckensmeldung spukte vor einiger Zeit durch die Medien. Nur noch 39 % der Deutschen beziehen ihr Einkommen hauptsächlich aus dem Erwerbsleben – also aus eigener Kraft. Der Rest ist in irgendeiner Form abhängiger Rentier und Staatsbediensteter. Die demografische Entwicklung – immer mehr Rentner – verschärft dieses Problem. Zudem driften Teile der Unterschicht in ein Milieu ab, das Eigenständigkeit bereits als anzustrebendes Ziel aufgegeben hat. Solche Analysen beunruhigen.

Sie sind nicht nur eine Gefahr für die bereits überlasteten öffentlichen Haushalte. Sie sind vor allem eine langfristige strukturelle Gefahr für die Freiheit. Die beginnt in unserem Land nämlich ihre soziale Basis zu verlieren. Es wird in Zukunft immer schwieriger werden, die Freiheit und Autonomie des Bürgers vor Übergriffen zu schützen. Die „Übergreifer“ werden bald die Mehrheit in der Demokratie stellen, so könnte ein Horrorszenario lauten. Die Demokratie, die eigentlich dem Schutz der Freiheitsrechte des Bürgers dient, könnte sich dann gegen eben diese Freiheitsrechte kehren. Das Ergebnis der

letzten Bundestagswahl weist in diese Richtung. Das Gleiche gilt für das Anwachsen von Fremdenfeindlichkeit, Rechtsextremismus, Sozialneid und Antikapitalismus („Heuschrecken“), die immer mehr in die Politik eindringen.

An diesem Problem sieht man, dass die künstliche Trennung wirtschaftlicher Freiheit und persönlicher Freiheit ein Fehler ist, denn beides ist untrennbar miteinander vermischt. Die Klammer, die beides zusammenhält, ist das Eigentum als Freiheitsgarant.

Das ist keine neue Idee. John Locke formulierte in seinen „Two Treatises on Government“

A horror report haunted through the newspapers a while ago: only 39 % of the Germans earn their principal income from their work, i.e. through their own efforts. The remaining part is in some way dependent on sustenance either as a recipient of some form of rent or as a civil servant. The demographic development – more and more pensioners – intensifies the problem. Furthermore, parts of the lower social strata have drifted into a milieu that has abandoned self-reliance as a desirable aim.

They are not only a threat to the already overcharged public budgets. They are above all a long-term structural danger to freedom that is slowly losing its social basis. It will, in future, become more and more difficult to defend the citizen's freedom and autonomy. The "encroachers" will soon be the democratic majority and that's what a horror report would sound like. Democracy, designed to defend the citizen's freedom rights, could then turn against precisely those rights. The result of the last federal elections points in this direction. The same applies to the increase in xenophobia, right-wing extremism, social envy and anti-Capitalism i.e. the recent debate on the method of hedge fund invest-

This is not a new idea. John Locke mentioned in his "Two Treatises on Government" in 1690 for the first time that the individual belongs to himself. Proprietorship is more than just possessing something. Locke develops the term "estate" from the right of the human being to self-definition. Estate in this context means over oneself as well as the sovereign control over legitimately and peacefully acquired material and immaterial goods.

"Estate is what one has unique and unlimited control over." Taking this definition the context quickly becomes clear between proprietorship and freedom. The term "estate" already encompasses the right of control and the right of leeway. And indeed, one can say



14



15

ments in Germany that were compared to locusts. These topics are more and more filling the political debate.

This problem is an example why the artificial distinction between economic and personal freedom was a mistake because both are inseparable interlinked. The bracket that links the two is private property as a guarantor of freedom.

that the scope of space in which one is free and in which one can act in an unrestricted manner is defined through estate. There where one does not, or only in a restricted manner does have control over estate is where one is not entirely free.

And there's more to it: such manner of freedom is a rational and clearly defined principle of limitation. Linked to the definition of

(1690) erstmals, dass der Mensch sich selbst gehöre. Eigentum ist damit mehr als äußerer Besitz. Locke leitet den Begriff des Eigentums aus dem Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen ab. Eigentum bedeutet, über sich selbst sowie seine legitim und friedlich erworbenen materiellen und ideellen Güter souverän zu verfügen.

Eigentum ist das, worüber man selbst ausschließlich und ohne Beschränkung verfügen kann. Legt man diese Definition von Eigentum zugrunde, so wird der Zusammenhang zwischen Eigentum und Freiheit schnell deutlich. Der Begriff des Eigentums beinhaltet bereits das Recht auf freie Verfügung, auf Spielraum. In der Tat kann man sagen, dass das Eigentum erst den Raum definiert, innerhalb dessen man sich frei und unbeschränkt bewegen kann. Dort, wo man nicht oder nur beschränkt über Eigentum verfügt, ist man auch nicht vollständig frei.

Mehr noch: Es ist auch zugleich ein rationales und klar formulierbares Begrenzungsprinzip eben jener Freiheit. An den Begriff des Eigentums geknüpft, findet die Freiheit automatisch ihre Grenze an der gleichen Freiheit

deln muss so sehr zurückgefahren und vor allem qualitativ verändert werden, dass es den für Freiheit und Demokratie so gefährlichen Trend zur Verunselbstständigung umkehrt. Die Bürger müssen wieder lernen, die freiheitsfördernde Wirkung von Eigentum real zu erfahren. Die muss das vorrangige Ziel aller Sozialpolitik sein. Einige Themen liegen dabei auf der Hand:

- Gewinnbeteiligung, Beteiligungskapital und andere Formen von Teilhabe von Mitarbeitern am Unternehmen müssen gestärkt werden.
- Die Wohneigentumsquote könnte erhöht werden, wenn man dem englischen Beispiel folgen würde, öffentlichen Wohnraum bei der Privatisierung preisgünstig an die Bewohner zu verkaufen.
- Sozialsysteme, die nicht auf anonymen „Generationenverträgen“, sondern auf individuellen eigenen Sparkonten basierten, würden den Sinn erarbeiteter Leistungen steigern.
- Der Arbeitsmarkt muss so liberalisiert werden, dass vor allem die Langfristarbeitslosigkeit gemindert wird, denn sie schafft verhängnisvolle Mentalitäten.



anderer. Es ist klar, dass man sein Eigentum an einer Pistole nicht frei dazu verwenden darf, auf jemanden zu schießen. Er verletzt damit das „Eigentum-an-sich-selbst“ des anderen. Respekt vor Eigentum und Respekt vor der Person gehen Hand in Hand.

Für Liberale, die der Freiheit ihre soziale Basis erhalten wollen, ergibt sich daraus eine höchst aktuelle Aufgabe: Staatliches Han-

Diese Liste ist nicht abschließend. Es bedarf noch vieler neuer Ideen. Eins aber ist klar: Freiheit braucht Eigentum, Eigentum braucht Freiheit. Diese Erkenntnis ist für die Zukunft der liberalen Idee entscheidender denn je.

Dr. Detmar Doering

property, freedom automatically finds its limit where the same freedom of another individual begins. It is obvious that you may not use your ownership of a pistol to shoot someone. That would injure the other's right to his self. Respect of property and respect of a person go hand-in-hand.

Liberals, who wish to maintain freedom's social basis, derive a very concrete task from this. State activity must both change its quality and be scaled down to a level where the dangerous trend of growing dependency

- The quota of home ownership could be increased by following the British example of selling council house flats at a reasonable price to the tenants.
- Social systems that are not based on an anonymous "generation contract" but on the individual's savings would increase the sense of self achievement in one's work.
- The labour market should be liberalised in a manner that reduces long-term unemployment that creates such disastrous attitudes.



18



19

that threatens freedom and democracy is reversed. Citizens must once again experience the freedom-furthering effect that property brings. This objective must have priority in all social policy. Some aspects are obvious:

- Participation in profits, capital and other methods of participation of company employees must be strengthened.

This list is incomplete. Many more new ideas are needed. But one thing is clear: freedom needs property, property needs freedom. To realise this is more decisive than ever for the future of the liberal idea.

Dr. Detmar Doering

## Let's Try Freedom! – The Report on "Economic Freedom of the World"

# Probieren wir es mit Freiheit! – Die Studie „Economic Freedom of the World“

Freiheitliche Prinzipien in der Wirtschaftspolitik gehören zu den Ursachen für den wirtschaftlichen Erfolg eines Landes. Den empirischen Nachweis dazu bringt die jährlich vom Liberalen Institut der Friedrich-Naumann-Stiftung herausgegebene Studie „Economic Freedom of the World“:

Seit 1996 veröffentlicht das Liberale Institut zusammen mit mehr als 50 Denkfabriken aus aller Welt diese Freiheitsstudie. Maßgeblich für die Studie ist ein liberaler Freiheitsbegriff, der die Verfügung des Einzelnen über sich selbst und sein friedlich erworbenes Eigentum in den Mittelpunkt stellt:

„Die Hauptbestandteile wirtschaftlicher Freiheit sind persönliche Wahlfreiheit, freiwilliger Austausch, Wettbewerbsfreiheit und der Schutz von Person und Eigentum. Institutionen und die Politik sind mit der Wirtschaftsfreiheit vereinbar, wenn sie eine Infrastruktur für freiwilligen Austausch bereitstellen und den Einzelnen und sein Eigentum gegen Aggressoren schützen, gegen Gewalt, Zwang und Betrug, die Eigentum gefährden ...“

Dieser Freiheitsbegriff muss in ein möglichst umfassendes Raster von Kriterien übertragen werden – so kann aus Einzelphänomenen ein Gesamtbild von der jeweiligen Landeswirtschaft erfasst werden.

1. Umfang der Staatstätigkeit: Ausgaben, Steuern, staatliche Unternehmen
2. Rechtssystem und Schutz der Eigentumsrechte
3. Stabilität der Währung
4. Freiheit des Außenhandels
5. Regulierungen von Finanz- und Arbeitsmärkten sowie der unternehmerischen Tätigkeit

Jeder dieser Bereiche wird mit einem Punktwert zwischen 0 und 10 bewertet. Dabei ist 10 immer der beste Wert, steht also für ein Maximum an Freiheit. Insgesamt wird jedes Land an 38 Indikatoren gemessen.

Dabei wird darauf geachtet, dass die Daten so weit wie möglich empirisch messbar und quantifizierbar sind. Liegen diese Daten nicht vor, wird das Land nicht in die Bewertung aufgenommen. Staaten wie Kuba, Saudi-Arabien oder Nordkorea, deren offizielle Daten notorisch verfälscht oder unzuverlässig sind, bleiben außen vor.

Für 127 Länder liegen mittlerweile genügend zuverlässige Daten vor, um die Messung und Bewertung wirtschaftlicher Freiheit gemäß den strengen Kriterien von „Economic Freedom of the World“ vornehmen zu können. Die Messung ökonomischer Freiheit macht nur Sinn, wenn sie kein Selbstzweck ist. Schließlich besteht das eigentliche Forschungsinteresse ja im Nachweis des Zusammenhangs von Freiheit und anderen Wohlstandsfaktoren.

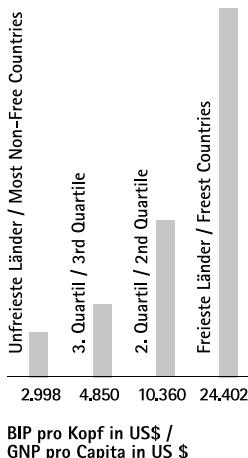
Die Korrelation zwischen dem Grad der Wirtschaftsfreiheit und anderen Wohlstandsfaktoren in „Economic Freedom of the World“ hat von Anfang an eindeutige Resultate ergeben. Ein geradezu beeindruckendes Ergebnis zeigt die Korrelation zwischen Wirtschaftsfreiheit und Einkommensniveau (Abb. 1).

Menschen im freisten Viertel (Quartil) unter den gemessenen Ländern haben mehr als das 10-fache Jahreseinkommen als die Menschen in den unfreisten Ländern. Dieses höhere Einkommen wird überdies nicht notwendig durch ein Mehr an Ungleichheit erkauft. In den freisten Ländern herrscht keineswegs mehr Ungleichheit vor als in den unfreien.

Im Diagramm wird der Anteil, den der ärmste Anteil der Menschen am Einkommen des Landes hat, mit der Wirtschaftsfreiheit

## Wirtschaftsfreiheit und Einkommen / Economic Freedom and Income

(Abb. 1 / Diagram 1)



Principles of freedom in economic policy are one of the reasons for the economic success of a country. Empirical evidence is provided each year by the report "Economic Freedom of the World" published by the Liberal Institute of the Friedrich Naumann Foundation.

The Liberal Institute along with more than 50 think tanks from all over the world has been publishing this report on freedom since 1996. A liberal definition of freedom that focuses on the individual's right over himself and his peacefully attained property is central to the report:

"The main aspects of economic freedom are individual freedom of choice, free exchange, free competition and the protection of the individual and his property. Institutions and politics are consistent with economic freedom when they provide for an infrastructure for free exchange and protect the individual and his property against aggressors, against violence, force and fraud that threaten property..."

This definition of freedom has to be transformed into a more or less all-embracing grid of criteria so that an overall picture of each country's economy can be developed from individual phenomena.

1. Size of state activity: public expenditure. Taxes, state companies
2. Legal structure and the protection of the right to property
3. Stability of currency
4. Freedom of foreign trade
5. Regulation of financial and labour markets as well controls of entrepreneurial activity

Each of these aspects is awarded points between 0 and 10. 10 points are always the highest mark and reflect a maximum of freedom. Each country is assessed with 38 indicators.

In doing so, care is taken to ensure as far as possible that the data can be empirically measured and quantified. If such data is not accessible then the country is not included in the report. Countries like Cuba, Saudi Arabia or North Korea whose data is notoriously known to be rigged or unreliable are excluded.

There is sufficient data available from 127 countries to measure and evaluate their pre-

vailing economic freedom according to the stringent criteria of the report on the "Economic Freedom of the World". The measurement of economic freedom only makes sense if it's not just an end to itself. After all, the ultimate interest in the scientific study is to demonstrate the interrelationship between freedom and other factors of wealth.

Correlating the degree of economic freedom with other factors of wealth has from the onset produced clear-cut results in the report on the "Economic Freedom of the World". An overwhelming result is achieved by correlating economic freedom with the level of income (Diagram 1 / Page 84).

People in the freest quartile of the analysed countries have a ten times higher annual income than people in the most non-free countries. This higher income is furthermore, not necessarily achieved by more inequality. There is by no means more inequality in the freest countries than in the non-free ones.

In the following diagram the size of income of the poorest social group of a country is compared to its level of economic freedom. It is evident that the level is nearly identical (Diagram 2).

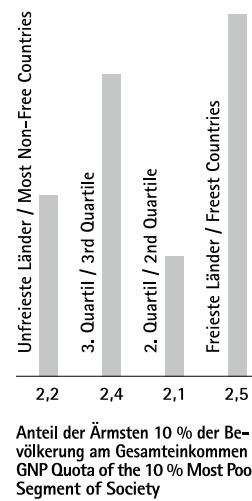
As the average income in the freest countries is far higher than in the non-free countries, as shown above, equality is achieved at a much higher level in the freest countries.

And furthermore, corruption, illiteracy, child labour and illegal employment are lower where more economic freedom prevails. The freest countries are at the top end of the United Nation's index on "Human Development". Lack of freedom hits the weakest of the weak as the following diagram shows (Diagram 3).

Statistical correlations like this should really convince everyone of the value of a liberal economic policy.

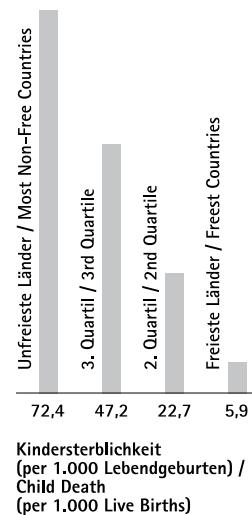
## Wirtschaftsfreiheit und Ungleichheit / Economic Freedom and Inequality

(Abb. 2 / Diagram 2)



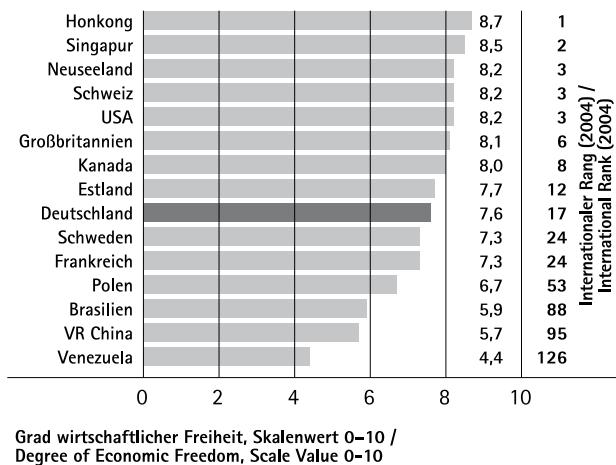
## Wirtschaftsfreiheit und Kindersterblichkeit / Economic Freedom and Infant Mortality

(Abb. 3 / Diagram 3)



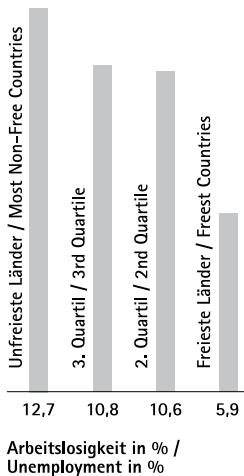
### Wirtschaftsfreiheit im Ländervergleich (Auswahl) / Germany's Economic Freedom in Comparison (Excerpt)

(Abb. 4 / Diagram 4)



### Wirtschaftsfreiheit und Arbeitslosigkeit / Economic Freedom & Unemployment

(Abb. 5 / Diagram 5)



korreliert. Offensichtlich ist dieser Anteil fast identisch (Abb. 2 / S. 85).

Da aber, wie oben gezeigt wurde, das Durchschnittseinkommen in den freisten Ländern weit über dem der unfreien liegt, wird in den freisten Ländern die Gleichheit auf höherem Niveau verwirklicht.

Und: Korruption, Analphabetismus, Kinderarbeit und Schwarzarbeit sind geringer, wo mehr Wirtschaftsfreiheit herrscht. Die freisten Länder rangieren auf dem „Human Development“-Index der Vereinten Nationen auf den oberen Plätzen.

Unfreiheit trifft primär die Schwächsten der Schwachen, wie die nächste Abbildung zeigt (Abb. 3 / S. 85). Statistische Korrelationen dieser Art sollten eigentlich jedermann vom Wert einer freiheitlichen Wirtschaftspolitik überzeugen.

#### Und wo steht Deutschland?

Die Studie misst sowohl Deutschlands Rang im internationalen Vergleich als auch in absoluten Werten seit 1985. Sie zeigt dabei auf, dass der eigentliche, absolute wirtschaftliche Freiheitsgrad, den der Bürger genießen kann, relativ stabil geblieben ist. Dass Stabilität auch relater Rückschritt sein kann, zeigt der internationale Rangvergleich. Deutschlands Stagnation findet in einem sich dynamisch entwickelnden globalen Umfeld statt.

War Deutschland im Jahre 1985 mit dem 11. Rang noch recht gut platziert, so liegt das Land heute auf dem 17. Platz. Das folgende

Diagramm zeigt verkürzt den Grad an Wirtschaftsfreiheit im Vergleich zu anderen Ländern. Es zeigt, dass Deutschland im Rang abgefallen ist, während andere Länder zum Teil atemberaubende Liberalisierungen durchgemacht haben. Darunter befinden sich nicht nur Schwellenländer mit „Nachholbedarf“, sondern auch traditionell wohlhabende westliche Industrieländer wie Großbritannien (von 11 auf 6) und Neuseeland (von 28 auf 3) (Abb. 4).

Insgesamt heißt das zwar, dass die Situation zwar nicht katastrophal ist – immerhin bewegt Deutschland sich noch im oberen Fünftel. Das Diagramm lässt aber eine deutliche Ausbaufähigkeit der Potenziale erkennen – um es milde auszudrücken.

#### Freiheit und Arbeitslosigkeit

Neben der geringen Wachstumsrate ist es vor allem die hohe strukturelle Arbeitslosigkeit, die Deutschlands Wirtschaft negativ auszeichnet. Es stellt sich die Frage, ob auch hier ein Zusammenhang besteht. Auch dazu zeigt „Economic Freedom of the World“ eindeutige Resultate (Abb. 5).

Unfreie Länder produzieren hohe Arbeitslosigkeit, freie Länder reduzieren sie. Vor allem scheint im Falle Deutschlands die im obigen Diagramm gezeigte Korrelation zwischen dem Grad der Wirtschaftsfreiheit im absoluten Sinne und der Arbeitslosigkeit weniger relevant zu sein als der relative Rang gegenüber anderen Ländern im internationalen Vergleich (Abb. 6 / S. 87).

Zumindest in Deutschland hat der Anstieg der Arbeitslosigkeit in hohem Maße mit dem relativen Niedergang der Wirtschaftsfreiheit im internationalen Vergleich zu tun.

Man sieht: Der Grad wirtschaftlicher Freiheit, der 1985 Deutschland vielleicht noch zum „Musterknaben“ machte, reicht heute nicht mehr aus. Dies ist die Botschaft von „Economic Freedom of the World“ – eine durchaus sehr optimistische Botschaft, denn: Eine Verbesserung der Lage ist auch für Deutschland machbar. Andere Länder, die einst wirtschaftlich weit abgeschlagen hinter Deutschland rangierten (etwa Großbritannien), haben vorgemacht, wie es geht.

Probieren wir es doch mit Freiheit!

### And where is Germany listed?

The report measures both Germany's ranking in the world as well as in absolute figures since 1985. They show that the actual absolute degree of economic freedom that the citizens enjoy has remained relatively stable. That relative stability can also mean relative decline is reflected in Germany's international ranking. Germany's stagnation is happening in a dynamically growing global environment.

Germany's relatively good 11th rank in 1985 has fallen to today's 17th rank. The following diagram shows in an abbreviated version the degree of economic freedom in comparison to other countries. It shows that Germany has dropped in ranking while other countries have in some cases achieved breathtaking liberalisation. Among them are not only threshold countries with a "backlog" but also traditionally wealthy western industrial states such as Great Britain (from 11th to 6th rank) and New Zealand (from 28th to 3rd rank) (Diagram 4 / Page 86).

On the whole, one cannot call Germany's situation catastrophic – Germany after all, is still in the top 20 of the list. But the diagram shows an obvious potential for improvement – to put it mildly.

### Freedom and Unemployment

High structural unemployment is what gives the German economy a negative turn next to the low growth rate. The question arises whether there is a context between the two. Again, the "Economic Freedom of the World" report shows clear results (Diagram 5 / Page 86).

Non-free countries create high unemployment. Free countries reduce it. Especially in the case of Germany the above diagram appears to show that the correlation between the degree of economic freedom in an absolute sense and unemployment appears to be less relevant than the country's ranking (Diagram 6).

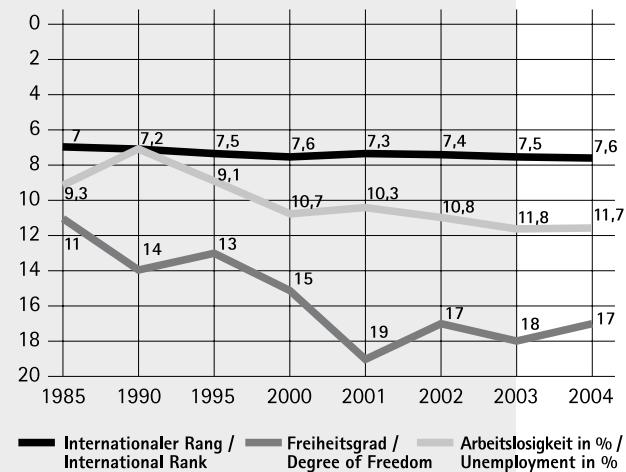
The increase in unemployment has at least in Germany a lot to do with the relative decline of economic freedom compared to other countries.

One can see that the degree of economic freedom that perhaps made Germany what one might call a model child in 1985 is no longer enough today. This is the message of the report on "Economic Freedom of the World" – by all means a very optimistic message because an improvement of Germany's situation is possible. Other countries that trailed behind Germany (such as Great Britain) have shown how it can be done.

Why not try freedom?

### Wirtschaftsfreiheit und Arbeitslosigkeit in Deutschland / Economic Freedom and Unemployment in Germany

(Abb. 6 / Diagram 6)



## The Self-Conception of the Political Foundations

# Zum Selbstverständnis der politischen Stiftungen

Die Konrad-Adenauer-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung, Friedrich-Naumann-Stiftung, Hanns-Seidel-Stiftung, Heinrich-Böll-Stiftung und die Rosa-Luxemburg-Stiftung haben ihr Selbstverständnis formuliert und ihren Standort bestimmt. Ihre gemeinsame Erklärung ist Selbstverpflichtung und Information der Öffentlichkeit zugleich. Nachfolgend die Zusammenfassung der Erklärung:

Die Konrad-Adenauer-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung, Friedrich-Naumann-Stiftung, Hanns-Seidel-Stiftung, Heinrich-Böll-Stiftung und die Rosa-Luxemburg-Stiftung sind die der Christlich-Demokratischen Union Deutschlands, der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, der Freien Demokratischen Partei, der Christlich-Sozialen Union in Bayern, der Bundespartei Bündnis 90/Die Grünen und der PDS/Die Linke nahestehenden politischen Stiftungen. Mit der Wahrnehmung ihrer satzungsmäßigen Aufgaben wollen sie zur Gestaltung der Zukunft unseres Gemeinwesens beitragen.

Ihre gesellschaftspolitische und demokratische Bildungsarbeit, Information und Politikberatung im In- und Ausland, die auf den Prinzipien der freiheitlich-demokratischen Grundordnung aufbauen und den Grundsätzen der Solidarität, Subsidiarität und gegenseitigen Toleranz verpflichtet sind, haben insbesondere zum Ziel:

- durch Vermittlung politischer Bildung die Beschäftigung der Bürger mit politischen Fragen anzuregen sowie ihr politisches Engagement zu fördern und zu vertiefen;
- durch Wissenschaftsförderung, politische Forschung und Beratung Grundlagen politischen Handelns zu erarbeiten sowie den Dialog und Wissenschaftstransfer zwischen Wissenschaft, Politik, Staat und Wirtschaft zu vertiefen;
- die geschichtliche Entwicklung der Parteien sowie der politischen und sozialen Bewegungen zu erforschen;

- mit Stipendien und studienbegleitenden Programmen die wissenschaftliche Aus- und Fortbildung begabter junger Menschen zu fördern;
- durch Veranstaltungen, Stipendien und Pfelege und Erhalt von Kulturwerken Kunst und Kultur zu fördern;
- durch Informationen und internationale Begegnungen die europäischen Einigungsbestrebungen zu unterstützen und zur Völkerverständigung beizutragen;
- mit Programmen und Projekten entwicklungspolitische Hilfe zu leisten und zum Aufbau demokratischer, freiheitlicher und rechtsstaatlicher Strukturen, die den Menschen- und Bürgerrechten verpflichtet sind, beizutragen.

Es gehört zum Selbstverständnis der politischen Stiftungen, ihre Ressourcen mit größtmöglichem Nutzen einzusetzen und darüber öffentlich Rechenschaft zu legen. Die Information der Öffentlichkeit über ihre Tätigkeit und die Verwendung ihrer Mittel ist eine selbst gesetzte Verpflichtung der politischen Stiftungen und stärkt das öffentliche Vertrauen in ihre Arbeit. Auch aus diesem Grund sind die politischen Stiftungen übereingekommen, die Empfehlungen der vom Bundespräsidenten berufenen Kommission unabhängiger Sachverständiger aufzugreifen, ohne insoweit auf eine etwaige gesetzliche Regelung zu warten. In dieser Gemeinsamen Erklärung stellen sie ihr Selbstverständnis insbesondere im Hinblick auf die staatliche Finanzierung ihrer Arbeit und die öffentliche Rechenschaftslegung dar.

Der vollständige Text der „Gemeinsamen Erklärung“ vom November 1998 kann bei der Pressestelle der Friedrich-Naumann-Stiftung angefordert werden.

fon +49 (3 31) 70 19-2 76  
fax +49 (3 31) 70 19-2 86

The Konrad Adenauer Foundation, Friedrich Ebert Foundation, Friedrich Naumann Foundation, Hanns Seidel Foundation, Heinrich Böll Foundation and Rosa-Luxemburg-Foundation have drafted their self-conception and have formulated their position. Their joint declaration is a self-commitment and serves as information for the general public. The following is a summary of their statement:

The Konrad Adenauer Foundation, Friedrich Ebert Foundation, Friedrich Naumann Foundation, Hanns Seidel Foundation, Heinrich Böll Foundation and the Rosa Luxemburg Foundation are political foundations closely affiliated to the Christian Democratic Union of Germany, The Social Democratic Party of Germany, the Free Democratic Party, the Christian Social Union of Bavaria, the Alliance 90/The Green Party and the PDS/Die Linke. In fulfilling the tasks defined by their statutes they intend to contribute to the future of our social system.

Their social and democratic education programmes and their information and political consultancy work at home and abroad are based on the principles of a free and democratic constitution and on the principles of solidarity, subsidiarity and mutual tolerance. Their aims are above all:

- To achieve interest among citizens for political questions as well as to support and promote their political involvement through civic education.
  - To develop essentials of political activity as well as to promote dialogue and the transfer of knowledge between science, politics, the state and the economy through the support of the sciences and of political research and consultancy.
  - To research the history of the political parties and the political and social movements.
  - To promote the academic education and qualification of talented young people through granting scholarships and organising tutoring programmes.
  - To promote the arts and culture through events, scholarships and the maintenance of works of art.
  - To support European integration and contribute to the understanding between nations through organising information and international meetings.
  - To offer help in development and contribute to the creation of democratic, free and rule of law structures that serve human and civil rights through programmes and projects.
- The deployment of their resources to the greatest possible use and to give public account is part of the understanding of the political foundations. To inform the public about their activities and the use of their funds is a self-set obligation of the political foundations and strengthens public trust in their work. It is also for this reason that the political foundations jointly agreed to follow the recommendations suggested by a committee of independent experts that was installed by the German president and not to wait for the German Parliament to pass a law. In this joint declaration, they define their self-identity above all in the fields of the public funding of their activities and their accountability to the public.

The full text of the "Joint Declaration" of November 1998 can be ordered from the press office of the Friedrich Naumann Foundation.

fon +49 (3 31) 70 19-2 76  
fax +49 (3 31) 70 19-2 86

► [www.fnst.org](http://www.fnst.org)

## The Liberal Balance

### Die liberale Bilanz

Politische Stiftungen werden nach ihrem erwarteten Beitrag zur Förderung von Demokratie und rechtsstaatlichen Strukturen weltweit beurteilt. Entsprechend hat die Friedrich-Naumann-Stiftung ihre Maßnahmen ausgerichtet und den Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel dem Ziel der Schaffung bzw. Verbesserung einer liberalen Bürgergesellschaft untergeordnet.

Political foundations are assessed by their expected contribution to promoting democracy and the rule of law throughout the world. Accordingly the Friedrich Naumann Foundation has geared its activities and its budget to the aim of creating or improving a liberal civic society.

\* German notation is used for all the figures shown, i.e. a decimal comma is used in place of a decimal point and vice versa.

#### Mittel zum Zweck

#### The Ways to the Means

Die Zuwendungen von Bund und Ländern an die Friedrich-Naumann-Stiftung sind in den letzten neun Jahren nominal um insgesamt 12,4 %, real um 22,6 % gesunken.

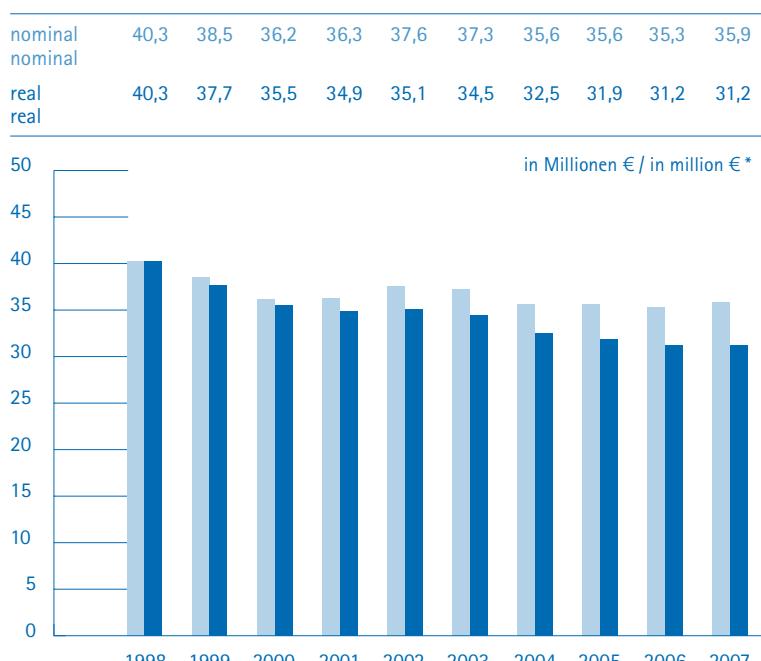
Das Volumen der im Jahre 2006 verfügbaren finanziellen Mittel lag damit unter Einbeziehung der Inflationsraten um 9,1 Mio. € unter dem des Jahres 1998.

All funds received from the Federal and State Governments have declined nominally over the last nine years by 12,4 % and in real terms by 22,6 %.

Taking the rate of inflation into consideration, the volume of financial funds in 2006 was € 9,1 million less than in 1998.

#### Entwicklung der Bundes- und Landeszuwendungen 1998–2006 (2007 in Planung)

#### Development of Federal and State Funding 1998–2006 (2007 planification)



## Quellennachweis / Listing of Fund Resources

Die Friedrich-Naumann-Stiftung erzielte im Haushaltsjahr 2006 Einnahmen in Höhe von 41,8 Mio. €. Davon bezog sie – gemäß ihrem Aufgabenschwerpunkt – 47,4 % der Mittel vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Gegenüber 2005 bedeutet dies eine Reduzierung der Einnahmen um 0,1 Mio. €. Der Anteil der Zuwendungen des Bundesministeriums des Innern betrug 22,3 %. Die Höhe der Zuwendung blieb gleich.

Die Zuwendungen des Auswärtigen Amtes reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. €. Der Anteil an den Gesamteinnahmen betrug 4,8 %. Die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung bereitgestellten Mittel beliefen sich auf 7,2 % der Gesamteinnahmen. Daraus ergab sich eine Anhebung der Zuwendung von 0,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Andere Bundesmittel lagen mit 0,7 % unverändert bei 0,3 Mio. €, die Landesmittel um 0,1 Mio. € reduziert bei 2,2 % und die sonstigen Einnahmen in Höhe von 4,7 Mio. € bei 11,2 % der Gesamteinnahmen.

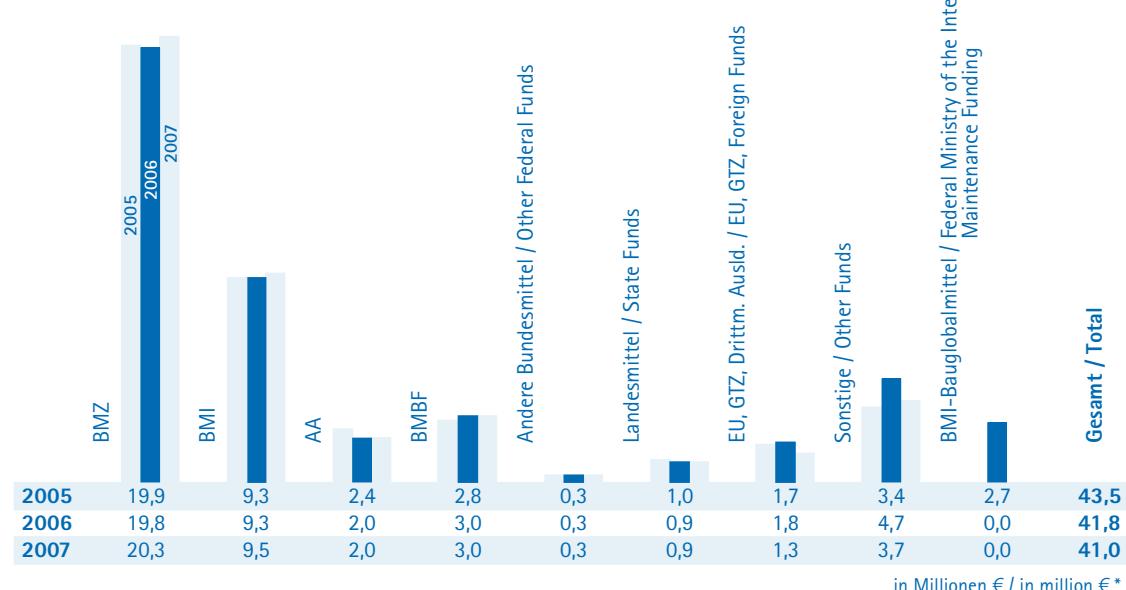
Die Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission in Brüssel (EU) und der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) wurde erfolgreich weitergeführt. Addiert man die im Ausland erzielten Drittmittel hinzu, so lag die Gesamtsumme bei 1,8 Mio. €; dies entspricht 4,3 % der Gesamteinnahmen.

In 2006 the Friedrich Naumann Foundation received funds totalling € 41,8 million. According to the Foundation's central task, 47,4 % of the funds came from the Federal Ministry for Economic Co-Operation & Development (BMZ). This was € 0,1 million less than 2005. 22,3 % of the funds came from the Federal Ministry of the Interior (BMI). The total sum was the same as in 2005.

The German Foreign Office (AA) contributed 4,8 % of total funds. This was a decline of € 0,4 million compared to 2005. The Federal Ministry for Education & Research (BMBF) contributed 7,2 % of total funds. This was an increase in funding of € 0,2 million. Other federal funds contributed 0,7 % of total funds and remained at € 0,3 million. Funds received from the federal states were € 0,1 million less than in 2005 (2,2 % of total funds). Sundry funds were in total € 4,7 million which was 11,2 % of total funds.

Co-operation with the European Commission in Brussels (EU) and the German Association for Technical Co-Operation (GTZ) were successfully continued. The funds from third quarters abroad totalled € 1,8 million which was 4,3 % of total funds.

## Zusammensetzung der Einnahmen 2005/2006 (2007 in Planung) Structure of Funds 2005/2006 (2007 planification)

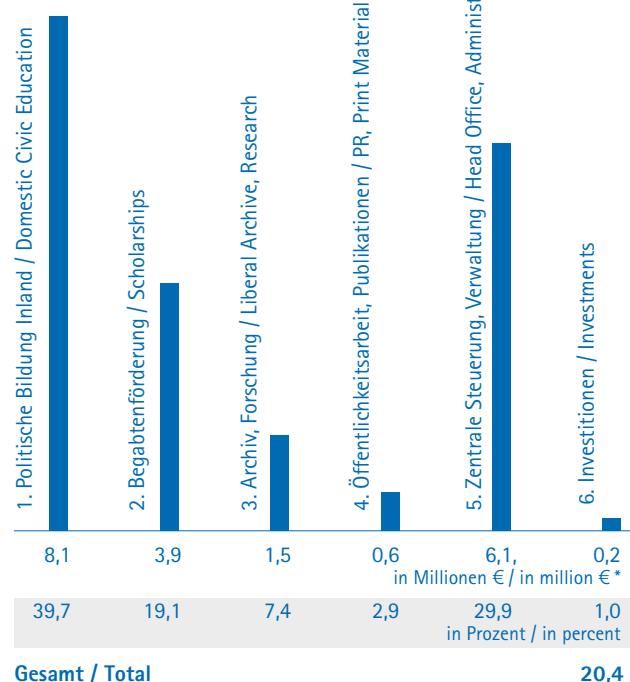


## Aufgabenfelder in Deutschland German Activities

Im Jahre 2006 betragen die im Inland ausgegebenen Mittel 20,4 Mio. €. Dieser Betrag entsprach 48,8 % der Gesamteinnahmen.

The Foundation's domestic expenditure totalled € 20,4 million. This was 48,8 % of total expenditure.

## Aufteilung der Mittel in Deutschland nach Aufgaben Expenditure by German Activities

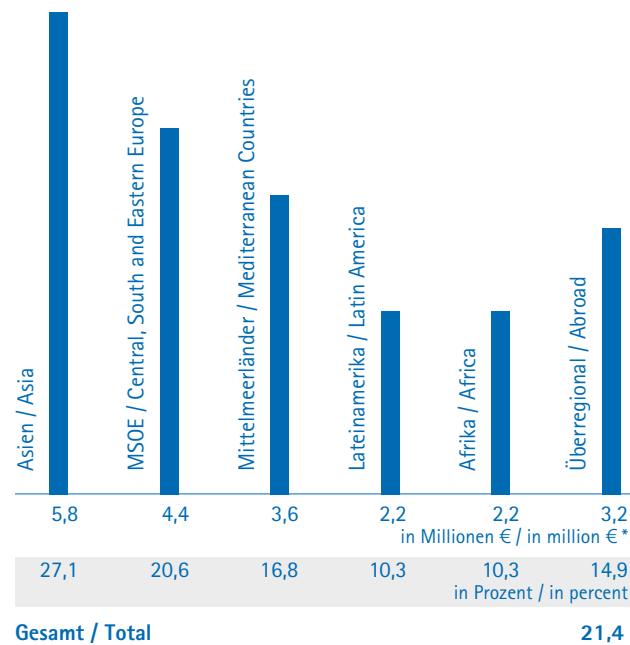


## Einsatzgebiete weltweit Areas of activity abroad

Der Finanzmitteleinsatz in Höhe von insgesamt 21,4 Mio. € entsprach 51,2 % der Gesamteinnahmen. Daraus ergab sich die nachfolgende regionale Aufteilung der Auslandsmittel: Asien: 27,1 %, Mittel-, Südost- und Osteuropa: 20,6 %, Mittelmeerländer: 16,8 %, Lateinamerika: 10,3 %, Afrika: 10,3 % und überregional: 14,9 %.

Total expenditure of € 21.4 million was 51,2 % of total funds received. Regional expenditure ran as follows: Asia 27,1 %, Middle, South East & East Europe 20,6 %, Mediterranean Region 16,8 %, Latin America 10,3 %, Africa 10,3 % and Other areas abroad 14,9 % of total foreign expenditure.

## Aufteilung der Mittel weltweit Foreign Expenditure



## Grundlage für Erfolg / The Basis of Success

Übersicht über die Mitarbeiter- und Stellentwicklung 2006: Durch die Ausgliederung des Münchener Büros mit insgesamt drei Mitarbeitern aus der Stiftung ist die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Inland leicht gesunken. Im Ausland ist nach der erneuten Besetzung des Projektes Brasilien mit einem entsandten Mitarbeiter die Zahl der entsandten Mitarbeiter von 26 auf 27 Mitarbeiter gestiegen. Wie im vergangenen Jahr wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend ihrer Arbeitszeit den Vollzeitstellen zugeordnet.

\* Diese Statistik berücksichtigt nicht die im Rahmen der Bildungsinitiative pro kopf zusätzlich befristet eingerichteten insgesamt 3,5 Stellen und die befristet bis Februar 2007 eingerichtete Stelle zur Erfassung des Werbemittelbestandes im Archiv.

\* The statistic does not include the 3,5 jobs created for a fixed period to run the education initiative "pro capita" and one job limited until February 2007 for registering advertising material at the Liberal Archive.

Overview of staff structure in 2006: As the Munich Regional Office with three employees is no longer part of the Foundation total domestic staff has dropped slightly. With the renewed manning of the Brazil Regional Office the number of the Foundation's employees abroad has risen from 26 to 27. As in past years staff is listed according to their contracted working hours and this is put in relationship to the number of full-time employees.

### Stellenentwicklung Staff Structure

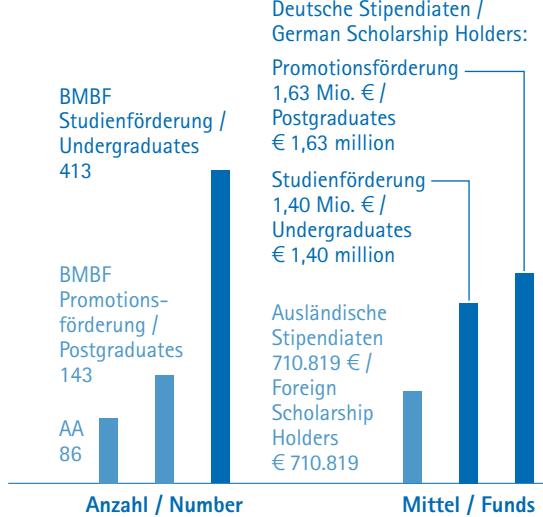
Mitarbeiter Staff	Inland Domestic	Ausland Abroad	Gesamt Total
	110,5	27	137,5
Frauen / Women	80,0	3,0	84,0
Männer / Men	30,5	24,0	54,5

## Förderung von Zukunft Promoting the Future

Die Begabtenförderung erhielt 3.741.452,- € für die Förderung der deutschen und ausländischen Studierenden und Promovierenden. Insgesamt wurden 642 Stipendiaten mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (3.030.633,- €) und des Auswärtigen Amtes (710.819,- €) gefördert.

The Scholarship Division received € 3.741.452 for the support of German & foreign under- & post-graduates. In total 636 scholarships were awarded with funds from both the German Ministry of Education & Research (€ 3.030.633) and the German Foreign Office (€ 710.819).

### Stipendienmittel für 2006 Scholarship Funds in 2006



**Die Stiftung in Zahlen: Das Geschäftsjahr 2005**  
**The Foundation in Figures in 2005**

<b>Aktiva / Assets</b>		<b>Passiva / Liabilities</b>	
	Stand am / As of 31.12.2005 €	Stand am / As of 31.12.2004 €	Stand am / As of 31.12.2005 €
Anlagevermögen / Fixed Assets	13.971.915,57	20.086.775,17	Vermögen / Total Assets
Umlaufvermögen / Circulating Assets	5.757.090,59	4.404.797,54	· Stiftungsvermögen / Foundation's Assets      76.693,78      76.693,78 · Anderes Vermögen Other Assets                11.673.000,94      13.424.933,36
Rechnungs- abgrenzungsposten / Accruals & Deferred Items	76.172,46	77.373,17	<b>Gesamt / Total</b> 11.749.694,72      13.501.627,14
			Rücklagen / Reserve Funds      8.893,30      5.588,44
			Rückstellungen / Accrued Liabilities      1.774.000,00      2.153.161,07
			Verbindlichkeiten / Obligations      4.581.792,87      7.595.659,83
			Rechnungs- abgrenzungsposten / Accruals & Deferred Items      1.690.797,73      1.312.909,40
<b>Gesamt / Total</b>	<b>19.805.178,62</b>	<b>24.568.945,88</b>	<b>Gesamt / Total</b> 19.805.178,62      24.568.945,88

Dem unter dem Posten „Vermögen“ ausgewiesenen „anderen Vermögen“ stehen teilweise mögliche Wertausgleichsverpflichtungen im zuwendungsrechtlichen Sinne gegenüber, deren Höhe nicht beizifert werden kann, da diese nicht feststeht.  
The “other assets” listed under total assets may partly correspond with value-adjustment liabilities (as laid down by the regulations governing funding) which are not yet final and hence cannot be assessed.

<b>Aufwendungen / Expenditure</b>		<b>Erträge / Income</b>	
	2005 €	2004 €	2005 €
Personalausgaben / Personnel	11.286.137,98	11.231.758,07	Zuschüsse gesamt / Total Subsidies      39.322.616,31      35.691.843,57
Sachausgaben gesamt / Materials	5.439.675,15	3.552.633,29	Einnahmen aus Spenden / Income from Donations      31.792,21      26.282,15
Öffentlichkeitsarbeit / Public Relations	1.014.675,63	954.591,04	Beteiligungserträge / Returns through Partnerships      237.500,00      71.250,00
Sonstige Ausgaben / Sundries	1.384.685,60	1.265.959,38	Sonstige Einnahmen / Other Returns      1.812.661,68      1.318.904,09
Abschreibungen / Depreciation	2.240.469,94	3.632.272,26	Außerordentliche Einnahmen und Erträge / Extraordinary funds and revenue      2.176.771,21      377.615,78
Projekt- und Veranstaltungskosten / Projects & Events	20.681.845,88	20.353.724,81	
Zuschüsse / Subsidies	0,00	31.764,95	
Außerordentliche Ausgaben und Aufwendungen / Extraordinary expenses and costs	3.282.478,79	48.739,15	
<b>Gesamt / Total</b>	<b>45.329.968,97</b>	<b>41.071.442,95</b>	<b>Gesamt / Total</b> 43.581.341,41      37.485.895,59
Jahresfehlbetrag vor Zuführung zur sonstigen Rücklage / Deficit at the end of year before addition			
to the accrued reserves	-1.748.627,56	-3.585.547,36	
Zuführung zur sonstigen Rücklage / Addition			
to accrued reserves	-3.304,86	-3.138,92	
Jahresfehlbetrag nach Zuführung zur sonstigen Rücklage / Deficit at the end of year after addition to the accrued reserves	-1.751.932,42	-3.588.686,28	

Gemäß der Empfehlung der vom Bundespräsidenten berufenen Kommission  
unabhängiger Sachverständiger vom 17. Februar 1993 wurde der Jahresabschluss  
2005 nebst ergänzenden Angaben am 09. November 2006 im Bundesanzeiger  
veröffentlicht.  
According to the 17 February 1993 recommendation by the independent experts  
commission – appointed by the Federal President – the Foundation's annual  
accounts for 2005 including supplementary information were published in the  
Federal Gazette on 09 November 2006.

**Gesamtübersicht aller im Haushaltsjahr 2007 zu erwartenden Einnahmen und voraussichtlichen Ausgaben**  
**Summary of All Expected Revenue and Expenses in Budgetary Year 2007**

<b>I. Einnahmen / Revenue</b>	€
1. Zuwendungen und Zuschüsse / Transfers and Allowances	
· Zuwendungen der Bundesministerien / Transfers from Federal Ministries	35.094.947,00
· Zuwendungen der Länder und anderer Gebietskörperschaften / Transfers from State Authorities and other Public Institutions	840.099,00
· Sonstige Zuwendungsgeber / Further Financing Institutions	1.338.861,00
2. Spenden / Donations	25.000,00
3. Teilnehmergebühren / Participants Fees	353.019,00
4. Sonstige / Others	3.353.186,00
<b>Gesamt / Total</b>	<b>41.005.112,00 €</b>
<b>II. Ausgaben / Expenses</b>	€
1. Aufwendungen aus der satzungsmäßigen Tätigkeit/Projektausgaben * / Expenses according to the Foundation's Statutory Work/Project Expenses *	
· Förderung von Studenten und Graduierten / Scholarships for Students and Post-Graduates	-3.912.885,00
· Staatsbürgerliche und gesellschaftspolitische Bildungsarbeit / Civic and Social Education	-6.873.477,00
· Internationale Zusammenarbeit / International Cooperation	-21.889.231,00
· Veröffentlichungen / Publications	-217.700,00
· Forschungsprojekte / Research Projects	-666.450,00
2. Personalaufwand für Inlandsmitarbeiter / Domestic Personnel Expenses	-3.232.205,00
3. Sächliche Verwaltungsausgaben / Functional Administrative Expenses	
· Geschäftsbedarf / Running Costs	-164.564,00
· Bewirtschaftung und Unterhaltung von Grundstücken und Gebäuden / Management & Maintenance of Properties and Buildings	-339.600,00
· Sonstige sächliche Verwaltungsausgaben / Other Functional Administrative Costs	-3.656.400,00
4. Sonstige Betriebsaufwendungen / Other Running Costs	-14.100,00
5. Ausgaben für Investitionen / Expenditure on Investments	-38.500,00
<b>Gesamt / Total</b>	<b>-41.005.112,00 €</b>
<b>III. Voraussichtliches Jahresergebnis / Expected Balance for the Year</b>	<b>0,00 €</b>

\* inklusive unmittelbar zuzurechnender Personalkosten / \* including all directly related personnel costs (8.424.021 €)

## Bilderläuterungen / Picture Captions

### Titel (v. l. n. r.):

Artikel 9 „Vereinigungsfreiheit“ des Grundgesetzes auf Glastafel in Berlin-Mitte / Freiheitsstatue in Vilnius, Litauen / Indische Marktfrauen

- 1 Freiheitsstatue auf Gellertberg vor Zitadelle im Stadtteil Buda, Budapest, Ungarn
- 2 Diskussion zwischen Studenten und Professor im Rahmen von Streiktagen gegen Einsparungen im Bildungsbereich, Berlin
- 3 Weltkindertag am 21.09.2006 in Berlin: Kind sammelt eine der 200.000 blauen Fahnen des Deutschen Kinderschutzbundes auf.
- 4 Wahlbeobachtung in Thailand
- 5 Sitz der Vereinten Nationen in New York
- 6 Studenten an der Universität von Lusaka, Sambia
- 7 Heißluftballon als Symbol für Europa
- 8 Energiepolitisches Spitzengespräch zwischen Bundesregierungs- und Wirtschaftsvertretern 2006 in Berlin
- 9 Bücher-Denkmal im Rahmen der Kampagne „Deutschland – Land der Ideen“ 2006 in Berlin
- 10 Bücher
- 11 Friedrich Naumann
- 12 Kinder
- 13 Jugendliche auf Aussichtsplattform des Denkmals „Bogen der Völkerfreundschaft“ 2005 in Kiew, Ukraine
- 14 Artikel 9 „Vereinigungsfreiheit“ des Grundgesetzes auf Glastafel in Berlin-Mitte
- 15 Statue der „Justitia“ auf dem Römerberg in Frankfurt/Main, Deutschland
- 16 Vorhängeschloss an einem Bauwagen, Fischen, Deutschland
- 17 Weißer und schwarzer Mann schütteln sich die Hände, Liberia, Afrika
- 18 Ein Mädchen auf einer Wiese umgeben von EU-Sternen, Sankt Augustin, Deutschland
- 19 Fans der Eishockey-Nationalmannschaft vor dem Freiheitsdenkmal in Riga, Lettland

### Front Page (from ltr):

Article 9 of the German Basic Law on "Freedom of Association" in a glass plate in downtown Berlin / Freedom Statue in Vilnius, Lithuania / Indian Market-Women

- 1 The Freedom Statue in front of the Citadel on Gellert Hill in the Buda District of Budapest, Hungary
- 2 Debate among students and professors during the strike against cuts in the education budget, Berlin
- 3 Universal Children's Day, September 29th, 2006 in Berlin: A child picks up one of the 200,000 blue flags of the German Society for Prevention of Cruelty to Children
- 4 Monitoring Elections in Thailand
- 5 New York City: United Nations Building
- 6 Students at Lusaka University, Zambia
- 7 A hot-air balloon as a symbol for Europe
- 8 A high-rank meeting of representatives of the Federal Government and Industry on saving energy, Berlin 2006
- 9 The Books Monument: part of the campaign "Germany – Land of Ideas", Berlin 2006
- 10 Books
- 11 Friedrich Naumann
- 12 Children
- 13 Youngsters on the vantage point of the monument "Arc of Amity between Nations" in Kiev, Ukraine 2005
- 14 Article 9 of the German Basic Law on "Freedom of Association" in a glass plate in downtown Berlin
- 15 The Statue of "Justitia" on the Römerberg in Frankfurt / Main, Germany
- 16 Padlock on a contractor's shed in Fischen, Germany
- 17 White and black men shaking hands in Liberia, Africa
- 18 A girl in a meadow surrounded by the stars of the EU in Sankt Augustin, Germany
- 19 Fans of the national ice-hockey team in front of the freedom monument in Riga, Latvia

## Impressum / Imprint

### Herausgeber / Published by

Friedrich-Naumann-Stiftung  
Truman-Haus  
Karl-Marx-Straße 2  
14482 Potsdam-Babelsberg  
fon: +49 (3 31) 70 19-2 76  
fax: +49 (3 31) 70 19-2 86  
fnst@fnst.org

### Verantwortlich / Responsible Editor

Kirstin Balke  
Pressesprecherin / Press Officer

### Redaktion / Editorial Staff

Ruth Holzknecht  
Öffentlichkeitsarbeit / Media Office  
Martina Schäfer, COMDOK GmbH  
Reinhardtstraße 16, 10117 Berlin

### Konzeptionelle Beratung / Conceptional Advice

Helmut Vandenberg, Büro für Werbung  
Tilmannstraße 2, 41464 Neuss

### Gestaltung / Layout

Runze & Casper Werbeagentur GmbH  
Linienstraße 214, 10119 Berlin

### Druck / Printed by

almann-druck GmbH  
Mahlsdorfer Straße 13-14, 12555 Berlin

### Bildnachweis / Photos

A1PIX / AAB; Alimdi / Flegar; Bildagentur-Online / Baker;  
CARO / Klemmer; Coverspot / Lauter; Das Fotoarchiv / Lineair;  
Fnoxx / Hettrich; Images.de / Laudanna; Keystone / Zick;  
Oster K. H.; Photothek / Grabowsky; Plainpicture / Birdsall;  
Transit / Hirth; Visum / Bülesbach, Feldhoff & Martin, Niemzig,  
Ostergaard, Steinberg; Voller Ernst / Henkelmann

Wir danken allen Beteiligten für die unentgeltlich zur Verfügung gestellten Bilder. Unser Dank gilt auch Annette Fleck für die Bilder auf den Seiten 26-35 / We would like to express our thanks to all those who contributed photo material free of charge. Our thanks to Annette Fleck for the Photos on Pages 26-35.

THE FRIEDRICH NAUMANN FOUNDATION IS THE FOUNDATION FOR LIBERAL POLITICS IN THE FEDERAL REPUBLIC OF GERMANY. ITS AIM IS TO CONTRIBUTE TO ESTABLISHING THE PRINCIPLE OF FREEDOM IN HUMAN DIGNITY IN ALL SEGMENTS OF SOCIETY BOTH AT HOME AND ABROAD.